



mit den Hotspots von
NAZAN ECKES
SARAH CONNOR
MARIANNE SÄGEBRECHT

Familienreisen

**DIE 12 GEBOTE
DES URLAUBENS**

**DEUTSCHLANDS
JÜNGSTE
REISEPROFIS**

**BAHN-BINGO
ZUM SPIELEN
& REISEN
ZU GEWINNEN!**

Mit Kind ...

Warum es Moderatorin **Nazan Eckes** kaum erwarten kann, mit Mann und Söhnen die Welt zu erkunden. Ein sommerliches Heft über das Reisen mit Familie



... und Kegel

Sandburgen bauen? Da geht noch mehr!
Ex-Rennfahrer **Nico Rosberg** sucht auch im
Familienurlaub die Herausforderung



TITEL

WAS IST HEIMAT?

Über Jahrzehnte galt der Begriff als vergiftet, das dazugehörige Gefühl ohnehin. Nun ist es plötzlich cool, sich zur Heimat zu bekennen, und auch die Politik hat sie für sich entdeckt. Was ist da geschehen? Bilder und Meinungen aus einem Land auf der Suche nach sich selbst

Von Jan Rosenkranz; Fotos: Hans-Jürgen Burkard



Große

stern

Aus stern Nr. 31/2018

Was uns bewegt.

Geschichten. Jeden Donnerstag. Und auf stern.de

BLICK AUF DEUTSCHLAND
Die Bilder auf diesen Seiten stammen von stern-Fotograf Hans-Jürgen Burkard, der seit sechs Jahren durchs Land reist, um Momente deutschen Alltags einzufangen. Voraussichtlich im Herbst erscheint das Projekt als Buch

DUISBURG

Vor der Industriekulisse des Ruhrgebiets und nah am Rhein – die Beecker Kirmes. Dieses Jahr findet sie zum 479. Mal statt

EDITORIAL

TITELFOTO: MARKUS JANS FÜR DB MOBIL
FOTOS EDITORIAL: MARKUS JANS FÜR DB MOBIL, MATTHIAS ÖRTEL FÜR DB MOBIL



06/2019



Fotograf Matthias Örtel traf für DB MOBIL allein reisende Kinder wie die zehnjährige Julia (o.).
Familiensache (links): Moderatorin Nazan Eckes mit Bruder und Manager Cüneyt Üngör

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun beginnt wieder die für mich schönste Zeit des Jahres. Je nach Bundesland ziehen Eltern irgendwann zwischen Juni und September mit ihren Kindern los – aufs Land, ans Meer, in die Berge – und machen gemeinsam Urlaub, von dem sie noch Jahre später erzählen werden. „Weißt du noch, als Papa damals am Baggersee ins Wasser fiel?“, so oder so ähnlich beginnen dann die Geschichten. In jeder Familienreise steckt ein besonderer Zauber.

Um diesen soll es auf 66 Seiten dieser Ausgabe gehen. Wir feiern die Reisen mit der Familie in all ihren Formen: ob klassisch mit kleinen, mittelgroßen oder pubertierenden Kindern, in der Patchwork- sowie in der XXL-Variante mit sechs Zöglingen. Aus eigener Erfahrung kann ich auch eine andere Konstellation empfehlen: Urlaub als Erwachsener mit ebenfalls erwachsenen Geschwistern oder den Eltern. Sei es für einen Wander- oder einen Städtetrip – fernab der heimischen Rituale, Gewohnheiten und Neurosen lernt man auf diesen Reisen Vater, Mutter, Bruder oder Schwester noch einmal ganz neu kennen. Sofern man ein paar goldene Regeln beachtet (die wichtigste lautet: getrennte Hotelzimmer!), können diese Familienurlaube sehr harmonisch sein.

Außerdem möchten wir Sie mit dieser Ausgabe beschenken, und zwar gleich doppelt: Wir haben den Spieleerfinder Günter Burkhardt gebeten, ein Spiel für die ganze Familie zu entwickeln. Entstanden ist dabei „Bahn-Bingo“, das Sie ab Seite 73 finden und sofort im Zug spielen können (nötig ist nur eine Würfel-App, die Sie einfach aufs Handy laden). Zudem verlosen wir gemeinsam mit Ameropa acht Reisen für die ganze Familie, unter anderem ins Legoland und zum Musical „Disneys der König der Löwen“ (Seite 88).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe, einen schönen Sommer und wie immer eine gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

VICTORINOX

LEXICON HARDSIDE GLOBAL CARRY-ON

Köln | Zürich | Luzern

SHOP ONLINE AT VICTORINOX.COM

ESTABLISHED 1884

SEITE
99

24 STUNDEN
Hält Rostock, was Rapper Marteria verspricht?

SEITE
34

TITELINTERVIEW
Nazan Eckes über das Abenteuer Familienreise

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

10
Aktion DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

17
Worauf wir uns im Juni freuen

DB WELT

121
DB-Nachricht des Monats

122
Bahnhofsumfrage in Brandenburg

123
DB News

124
DB Report
Kinderbetreuung im ICE

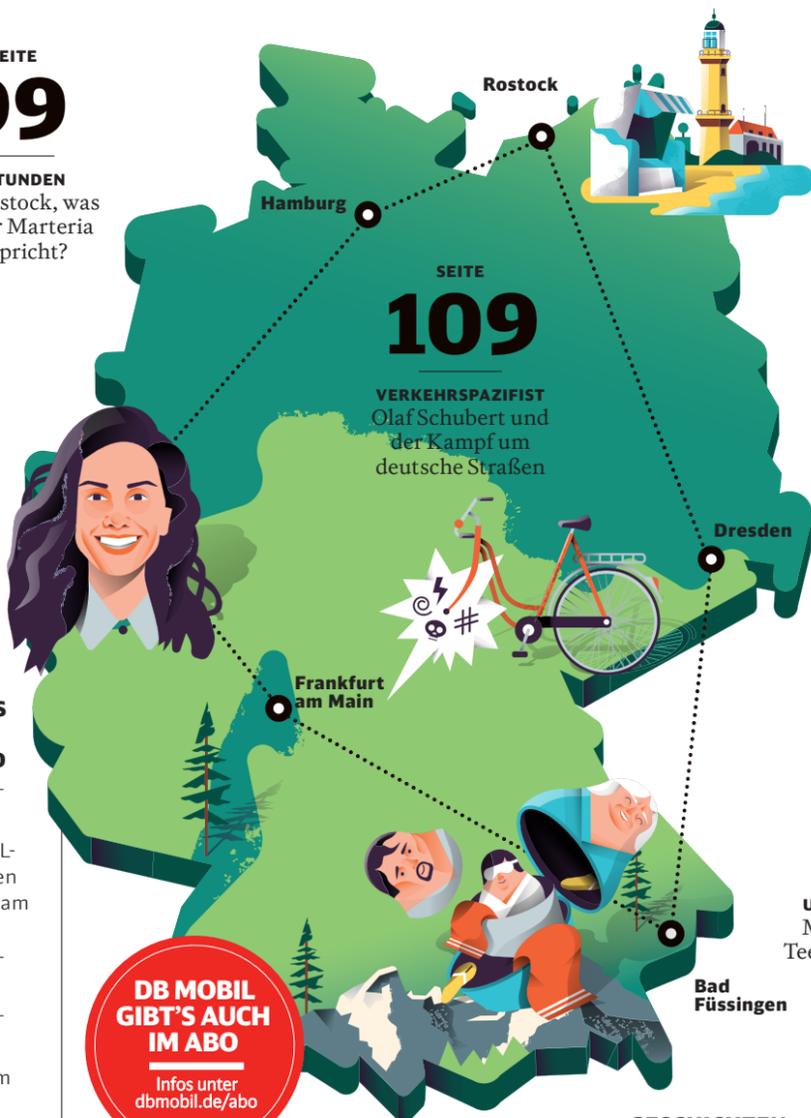
126
Bordbistro

126
Nächster Halt: Heilbronn

128
ICE Portal

133
bahnshop.de

135
Streckennetz



STANDARDS

27
Das literarische Fundstück

99
24 Stunden

100
Buchpremiere von Kate Penrose

118
Kinderseiten

130
Impressum

134
Kontakt zur DB

139
Leserreise

140
Unterwegs mit Marianne Sägebrecht

SEITE
68

URLAUB ZU DRITT
Mit Mutter und Teeniesohn auf Kur

GESCHICHTEN

33
Auftakt:
Familienreisen-Spezial

34
Unterwegs mit Familie:
Interviews mit Nazan Eckes, Nico Rosberg und Nelson Müller

50
Wie früher: Was Urlaub bei Oma und Opa bewirkt

56
Umfrage: Wie Familien verreisen

60
Hinauf! Bekenntnisse eines Patchwork-Vaters

64
Reisen: Wie Urlaub mit erwachsenen Verwandten klappt

68
Wellness: Wenn Mutter Action statt Spa will

73
Extra: Bahn-Bingo

78
Pendelkinder: unsere jüngsten Reiseprofis

86
Muss das sein? In der Elternzeit auf Weltreise

88
Zu gewinnen: acht Familienreisen

90
Zwölf Lehren aus 27 Reisen mit Kleinkindern

96
Kontrovers: Gehören Kinder auf Popfestivals?

109
Nur ruhig: Komiker Olaf Schubert fürchtet Verkehrsübel

112
Voll im Tritt: Neuheiten rund ums Fahrrad

SEITE
78

KIDS ON TOUR
Wie Kinder die Zugfahrt ohne Eltern meistern



ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN



Dallmayr

KAFFEE IN VOLLENDUNG

WIE KOMMST DU NACH BERLIN?

FAIR, SCHNELL, LECKER!



In Kooperation mit



Jetzt im Bordbistro, Bordrestaurant oder am Platz.



Die Emilia-Romagna ist das perfekte Urlaubsziel für Familien, Sportler und Genießer

INFO UND TIPPS:

- Wellness Valley
visitwellnessvalley.com
- AI Meni-Event
(Rimini, 22. und 23. Juni)
almeni.it
- La Notte Rosa (5.-7. Juli)
lanotterosa.it
- Der Po-Delta Park
Dieses wohl größte Feuchtgebiet Europas wurde 1999 von der Unesco zum Welterbe und 2015 zum Biosphären-reservat erklärt. Ideal für Entdeckertouren:
emiliaromagnaturismo.it/de
- Hotelangebote unter:
emiliaromagnawelcome.com/de

ANREISE:

- Die Emilia-Romagna erreicht man mit einer **Direktverbindung** von München nach Rimini. Von Juni bis September fahren zusätzlich Züge donnerstags, freitags und samstags über Bologna und Cesena nach Rimini bis ans Meer. Günstige Fahrten mit der Bahn Card oder den Sparpreisangeboten: ab 39,90 Euro. Eigene Kinder/Enkel unter 15 Jahren fahren kostenlos mit.

Mehr unter: bahn.de/italien

In Kooperation mit 

Wo das schöne Leben erfunden wurde

MEER, WELLNESS, HINTERLAND, GROSSARTIGE KÜCHE: DIE EMILIA-ROMAGNA

Vorweg eine Platte mit würzigem Parmaschinken, Mortadella und Brot. Dazu ein Salat mit fruchtigem Balsamico. Im Glas ein **Sangiovese** – sein Bouquet duftet nach Beeren und einem Hauch Minze. Zum Hauptgang **Tagliatelle** mit „**Ragù alla bolognese**“ und **Parmigiano Reggiano**.

Ganz Italien in einem Menü? Nein! Nicht ganz Italien! Aber das Beste aus einer der feinsten Regionen des Stiefels, oben im Norden: die **Emilia-Romagna**. Denn all diese Leckereien wurden hier kreiert.

Kein Wunder, dass Studien nachgewiesen haben: Die „**Emiliano-Romagnoli**“ leben zehn Prozent gesünder und aktiver als ihre Landsleute. Denn sie haben das schöne und gesunde Leben erfunden. Sagen sie zumindest selbst. Jeder, der bei ihnen zu

Gast war, wird es auf Anhieb glauben. Ein kulinarischer Höhepunkt ist das „**AI-Meni-Event**“ in Rimini vom 22. bis 23. Juni: Im Herzen der Stadt, im Marina Centro, findet man auch dieses Jahr wieder „**le cose fatte col cuore e con le mani**“. Zu Deutsch: Dinge, die mit Herz und Händen gemacht wurden. Im Rahmen der Veranstaltung werden köstliche Gerichte von den größten Küchenchefs der Welt mit Produkten aus der Region Emilia-Romagna zubereitet. Unter der Leitung von Küchenchef Massimo Bottura verwandeln sich Landwirte, Weinbauern und Fischer in Straßenköche. Sie bereiten vor dem Amarcord des Grand Hotels im Rahmen eines Marktspektakels Spitzenprodukte aus der Emilia-Romagna zu.

DAS ITALIENISCHE WELLNESS VALLEY

Italiens Epizentrum der Gesundheit nennt sich selbst „Wellness Valley“ – ein Paradies zum Relaxen, aber auch für den Aktiv-Sporturlaub. Ab ins Freie, ins Grüne, in die Sonne – erleben und genießen Sie viermal „Wellness oben ohne“ auf ganz unterschiedliche Weise. Zum Beispiel: eine Yogastunde direkt am Adriastrand von Rimini. Die Adriaküste der Romagna ist seit Jahrzehnten eine Ikone deutscher Reisender. Die kilometerlangen Sandstrände mit den bunten Sonnenschirmen laden zu gemütlichen Spaziergängen und flotten Nordic Walks ein. Die Strandbäder verfügen über eigene Beachvolleyball-, Fußball-, Basketball- und Tennisplätze, Freeclimbing und Open-Air-Fitnessanlagen.

Kein Zufall, dass in dem Badeort **Cervia** in diesem Jahr am 21. September der Ironman ausgetragen wird. Der einzige in ganz Italien.

DETOXING IM HINTERLAND

In nur einer Fahrstunde erreicht man von Rimini und den anderen Badeorten aus die hügelige Landschaft, die von Nadelwäldern, mittelalterlichen Dörfern und trutzigen Burgen geprägt ist. Ideales Terrain für Wanderer und Radfahrer. Zahlreiche Wanderwege gelten als echter Geheimtipp wie zum Beispiel der „**Cammino di San Vicinio**“ von Cesena aus. Er ist ein Rundweg im Herzen der Romagna, der entlang des Savio-Tals zum Nationalpark Casentino, zum Monte Falterona und bis nach Campigna führt und von dort wieder zurück zur Adria. Spannend sind auch Entdeckungstouren zu den faszinierenden Burgen und Schlössern des nahen Küstenhinterlands. Die Besichtigung der Festung von San Leo gehört dazu. Oder die Wanderroute über die Alta Via dei Parchi: Der Weg führt auf einer Höhe von 1.200 bis 1.700 Metern über die Kämme des Apennin von Berceto in der Provinz

Parma über Rimini, Rupe della Verna bis nach Simoncello.

FAMILIENEXPEDITION DURCH DEN PO-DELTA PARK

Das Po-Delta mit dem längsten Fluss Italiens bildet das wohl größte Feuchtgebiet Europas. Der Landstrich ist einer der letzten unentdeckten Flecken des Landes. Auf zur Familienexpedition! Sie führt zu verschlungenen Flussarmen, kleinen Teichen, weiten Lagunen. Und da – neben schilfbedeckten, alten Fischerhütten, genannt „**Casoni**“ – stehen Flamingos im Wasser! Natürlich duftet es in der Stadt **Comacchio** schon wieder himmlisch aus einer Trattoria: nach cremigem **Risotto**. Denn hier wird der beste Reis Italiens angebaut. – Und was ist das? Etwas rauchig... Aal! Eine besondere Spezialität dieser Gegend. Comacchio wird auch „kleines Venedig“ genannt, weil es so viele Kanäle und Brücken hat. Zeit für ein Dessert: „**Zuppa inglese**“. Dessertklassiker mit Biskuit, etwas Rum und einer Haube aus italienischer Merengue, der hier ganz besonders köstlich schmeckt. Dazu ein Glas roten Lambrusco. **Alla salute!**

Mehr unter: emiliaromagnaturismo.it/de



**GERMERODE,
HESSEN**

Die Mohnfelder in Germerode kannte ich gar nicht, obwohl ich schon lange in Kassel lebe, das nur 50 Kilometer entfernt liegt. Entdeckt hat sie meine Mutter: Sie sah einen TV-Bericht und schickte mich umgehend nach Germerode. Mein Freund und ich haben uns beeilt, das Naturschauspiel noch einfangen zu können – die Mohnblüte dauert nur wenige Wochen im Sommer. Beim örtlichen Mohnblumen-Fotowettbewerb belegte ich mit diesem Bild sogar den zweiten Platz und habe ein leckeres Drei-Gänge-Mohnmenü gewonnen.



FRANZISKA MATTHIAS, 44,
BERATERIN BEI DER
ARBEITSAGENTUR, AUS KASSEL



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 15





MÜNGSTENER BRÜCKE, NRW

Ich wohne in Köln, und meiner Meinung nach unterschätzen viele Kölner das Bergische Land, das in unserer Nachbarschaft liegt. Dabei ist es beeindruckend, was dort in vielen Fabriken aus Stahl gemacht wird. Die Brücke ist für mich ein Symbol dafür: Ich liebe den Kontrast zwischen der Schönheit der Natur und der Stärke der Technik. Für das Foto war ich um fünf Uhr morgens im Müngstener Brückenpark zwischen Solingen und Remscheid. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel – und ein Naturschutzgebiet.



INGO FISCHER, 54,
FOTOGRAF AUS KÖLN



STUTTGART, BADEN-WÜRTTEMBERG

Als ich mit meiner Frau das erste Mal an der neuen Bibliothek in Stuttgart vorbeilief, dachte ich zuerst, das wäre ein Parkhaus. Ein Blick hinein hat den Irrtum schnell aufgeklärt, und inzwischen statten wir ihr jedes Mal, wenn wir in Stuttgart sind, einen Besuch ab. Für mich strahlt die Architektur Ruhe aus: das Licht, das viele Weiß, das weite Treppenhaus. Ein Benutzerausweis lohnt sich nicht, wir wohnen zu weit weg. Aber wir setzen uns gern hin, schmökern eine Weile und ziehen dann weiter.



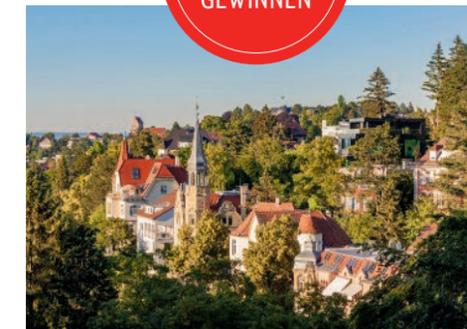
DIETER GÖBEL, 66,
PENSIONÄR AUS
LAUDA-KÖNIGSHOFEN



Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



Kurztrip nach Stuttgart

Gewinnen Sie mit Ameropa einen Städtetrip für zwei Personen nach Stuttgart. Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel ARCOTEL Camino Stuttgart**** inkl. Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 133) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. Juni an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO: GETTY IMAGES

Neue
Sprache,
neue
Perspektiven

20 %
Rabatt
vom 03.06. bis
15.07.19!*



Durch effektives
Einzelsprachtraining
schneller ans Ziel.

Berlitz[®]
www.berlitz.de/erfolg

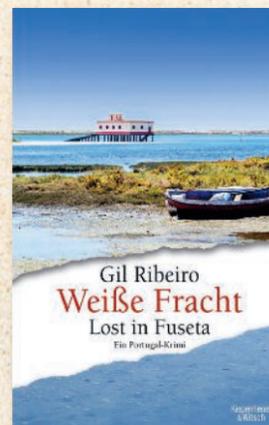
*Angebotsbedingungen unter
www.berlitz.de/erfolg
© Berlitz Deutschland GmbH 2019

DIE BESTEN KRIMIS FÜR IHREN URLAUB!

Die Top-Empfehlungen unserer Buchhändler.



Thomas Chatwin
Post für den Mörder
Rowohlt | 320 S. | 14,99 €
150 Lesepunkte



Gil Ribeiro
Weiße Fracht
Kiepenheuer & Witsch
399 S. | 16,- €
160 Lesepunkte



Alexander Oetker
ZARA & ZOË RACHE IN MARSEILLE
Thriller
Droemer | 328 S. | 14,99 €
150 Lesepunkte



Kate Penrose
Nachts schweigt das Meer – Ein Krimi auf den Scilly-Inseln
FISCHER | 464 S. | 14,99 €
150 Lesepunkte

MITMACHEN UND GEWINNEN!

GROSSES GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie mit Hugendubel und ltur eine Reise an Ihren Lieblingsort!

Alle Infos zu Gewinnspiel, Teilnahmebedingungen und Terminen finden Sie unter www.hugendubel.de/urlaubskrimis.

ltur

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Hoch hinaus

Klettern, Wandern, Radfahren, gern in den Bergen – der Trend zum Aktivurlaub ist ungebrochen. Nur: Was soll es genau sein? Erstmals lassen sich zahlreiche Aktivitäten an einem Wochenende testen, beim sogenannten Outdoor Festival Tegernsee am 22. und 23. Juni. Mehr als 30 Aussteller zeigen Ausrüstung und geben Schnupperkurse, etwa im Klettern, in Yoga auf dem Surfbrett, im Wetterbeobachten und Campingkochen. Kinder basteln Insektenhotels oder gehen geocachen. Camping vor Ort möglich. outdoortestival.de

Worauf wir uns im Juni freuen

Zwei Filme über Freundschaft

Roads

Drei Jahre nach dem Erfolg von „Victoria“ schickt Regisseur Sebastian Schipper in seinem neuen Film einen jungen Briten und einen jungen Kongolesen auf eine Reise durch Europa. **Seit 30.5.**

Pets 2

Der zweite Teil des Animationsfilms über eine lustige Truppe befreundeter Haustiere in New York. Mit den Synchronstimmen von Jan Josef Liefers, Fahri Yardim, Jella Haase und Martina Hill. **Ab 27.6.**





Drei Fragen an Sarah Connor

Frau Connor, wofür steht der Titel Ihres neuen Albums „Herz Kraft Werke“?

Herz steht für die Liebe, aus der heraus ich meine Texte schreibe und singe. Kraft steckt darin, weil es ein großer Kraftakt ist, mein Künstlerdasein und meine Rolle als Mutter und Partnerin zu vereinbaren. Werke steht für das Ergebnis.

Im Song „Vincent“ geht es um einen Jungen, der sich vor seiner Mutter outet. Sie sagen, es sei der wichtigste Song Ihrer Karriere. Warum?

Ich habe keinen einzigen schwulen Freund, der vor seinem Outing nicht versucht hat, sich in ein Mädchen zu verlieben. Der nicht versucht hat, anders zu sein, als er eigentlich ist. Ich wollte allen „Vincents“ einen Song schenken, zu dem sie feiern können, wer sie sind.

Sie sind eine der erfolgreichsten deutschen Künstlerinnen, aber man liest wenig über Sie. Wie kommt das?

Ich schreibe leidenschaftlich gern und mache meine Worte zu Musik. Das ist mein Beruf. Zwischen zwei Platten versuche ich, so unberühmt wie möglich zu sein.

„Herz Kraft Werke“ ist grade erschienen, die Tour beginnt am 25.10. Tickets unter bahn.de/sarahconnor

DAS WORT ZUM MONAT

„DAS EINZIGE TIER BEI UNS ZU HAUSE BIN ICH“



... antwortete Ex-Nationaltorhüter Oliver Kahn einst, als er nach Haustieren gefragt wurde. Am 15.6. wird der TV-Fußballexperte und selbst ernannte Stubentiger 50 Jahre alt. Glückwunsch!

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE: ATTACK OF THE JELLY MONSTER
Ein Glibbermonster hat eine Stadt überfallen und eingeschleimt, die

Wissenschaft braucht Proben. In diesem sehr hektischen Spiel erwürfeln sich die Spieler die Möglichkeit, diese zu nehmen. Wer die meisten gesammelt hat, gewinnt. Eher ein lustiges als ein strategisches Spiel. (Dauer: ca. 15 Minuten, für drei bis fünf Spieler ab acht Jahren, ca. 15 €, Libellud Verlag)



LANGSTRECKE: FINAL FANTASY VII
1997 hat dieses Videospiel die

Regeln des interaktiven Erzählens revolutioniert. Erstmals ist das Spiel über einen skrupellosen Konzern, der die Welt Herrschaft übernommen hat und dem Planeten zur Energiegewinnung das Leben entzieht, auch für unterwegs erhältlich. (Für Nintendo-Switch, Spielzeit: 20 bis 30 Stunden, 16 €, Square Enix)

FOTOS: NINA KUHN, IMAGO, LIBELLUD, NINTENDO

Zwei Bands mit Effekten im Gepäck

Kiss
Die New Yorker verabschieden sich von der Weltbühne: mit ihrer Show voller Spezialeffekte, akkurat geschminkten Visagen und Hits wie „Let Me Go, Rock 'n' Roll“. **Bis 6.7.** bahn.de/kiss

Walk off the Earth
Bekannt ist die Indierockband für ihre Pop-Cover mit kreativen Instrumenten, von der Kuchengabel bis zur selbst erfundenen GuitHarpUlele, auf der alle gleichzeitig spielen. **Ab 26.6.,** bahn.de/wote

24

Stunden sind ein Tag. Sie können ihn zum Arbeiten, Schlafen und zum Aufräumen nutzen. Oder Sie nehmen an der „24h Trophy“ teil. Was das ist? Gruppen von 70 bis zu 150 Personen wandern 24 Stunden lang gemeinsam über Berg und Tal. Sieger gibt es dabei nicht, es gilt das olympische Motto: Dabei sein

ist alles. Im Juni etwa vom 22. bis 23. im Berchtesgadener Land und vom 29. bis 30. im schweizerischen Davos. Die Wanderer werden dabei rund um die Uhr betreut und versorgt. Und falls man Sie danach fragt, was Sie den ganzen lieben langen Tag gemacht haben: „Ich war wandern!“ **24h-trophy.de**

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM



Die Großfamilie

Mama, Baby, Papa, Hund. Das sind, zumindest auf Instagram, die beliebtesten Familienmitglieder, wenn man die Häufigkeit der jeweiligen Hashtags vergleicht. Wobei Mama und Baby kaum einholbar vorne lie-

gen. Hoffentlich ist Oma nicht traurig, dass ihr (immerhin auf Platz fünf) der Hund den Rang abgelaufen hat. Kann aber auch sein, dass sie ihren Gatten damit aufzieht, dass die #Katze noch vor #Opa liegt.

Familienausflug bei uns im Norden



Travemünde–Helsinki
AUSZEIT AB

398€

2–4 Pers. inkl. Kabine & PKW*

Mit der Reederei Finnlines täglich von Travemünde nach Helsinki. Wir bringen Sie auch bis zu 3-mal täglich nach Malmö. Mehr Infos unter finnlines.de/db oder Tel. 0451/1507-443.



Finnlines
a Grimaldi Group company

* Preisbsp. einfache Fahrt für 2–4 Pers. inkl. AB4 Kabine und PKW bis max. 6 m Länge/2,10 m Höhe in der Nebensaison. Begrenzte Verfügbarkeit. Alle Konditionen und Infos unter finnlines.de/db. Finnlines Deutschland GmbH, Einsiedelstr. 43-45, 23554 Lübeck, Geschäftsführer: Uwe Bakosch

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:
DIE INTERNISTIN

Der Zug ist voll, jeder Platz besetzt. Ich teile mir mit einer Ärztin den Tisch. Sie blättert in einer Fachzeitschrift, die den Titel „Der Internist“ trägt. Eine schmale, lange Person, die rabenfederngleiches Haar trägt. „Darf ich mal reinsehen?“, frage ich. Die Frau lächelt. Ich betrachte unangenehme Fotografien kranker Menschen und Großaufnahmen von Tuberkulose-Erregern, doch ich möchte lieber ein Gespräch beginnen. „Ich wollte auch mal Arzt werden“, sage ich. „Ach?“, sagt sie.

„Das sagen mir viele, eigentlich fast jeder, den ich kenne.“

Im 21. Jahrhundert haben die meisten Berufe ihre Magie verloren, früher, da wollten viele Journalist werden, Pilot, Feuerwehrmann und Arzt. Heute scheint es so, dass die meisten einfach nur Geld im Internet verdienen wollen. Arzt als Berufswunsch ist aber geblieben. „Vielleicht weil der Beruf sich nicht wirklich durch Maschinen ersetzen lässt?“, frage ich. Sie stimmt mir zu. „Zumindest jener der Internistin.“ Sie will Krankheiten herausbekommen, ertasten, erforschen. Sie wolle Detektivin sein, erzählt sie mir.

„Ich baue kurze Beziehungen zu Menschen auf, die ich nicht kenne“, sagt sie. „Ich muss in kürzester Zeit ihr Vertrauen gewinnen. Nirgends wird mehr gelogen als in Partnerschaften oder beim Arzt“, sagt sie. Mir fällt auf, dass wir zwei unterschiedliche Berufe haben, aber die gleichen Absichten. Ich als Journalist will Menschen sehr schnell nahe kommen, will ihre Geheimnisse für meine Geschichten, sie will die Geheimnisse für eine schnelle Heilung. „Sind Sie deswegen so freundlich?“, frage ich, will wissen, wie ehrlich das Lächeln war.

„Ich bin ein grundsätzlich fröhlicher Mensch“, sagt sie. „Das hilft mir bei meinem Beruf.“ Kurz überlege ich, ob ich ihr von einem ziehenden Schmerz in meiner Herzgegend erzählen soll. Aber vermutlich macht das jeder, der sie kennt. Ärzte auf Partys haben viel zu tun, ich konnte das schon oft beobachten und wollte nicht dazugehören.

Der Zugbegleiter unterbricht uns, sie lächelt. Der Kontrolleur zwinkert, plaudert, scherzt und bedankt sich überschwänglich. „Respekt“, sage ich. Sie lächelt. „Manchmal kann man das professionelle Vertrauen auch privat benutzen, machen Sie doch bestimmt auch?“, fragt sie mich. Dann versuche ich so zu lächeln wie sie. Verbindlich, bekomme es aber nicht hin. Sie lacht. ●

ILLUSTRATION: JAN STEINS

GUTE IDEE



Schere, Tupfer, Brille

Vor drei Jahren setzte Sirko Pelzl erstmals eine Virtual-Reality-Brille auf – und war fasziniert. Aber wieso gab es außer Spielen nur wenige Anwendungen? Der Software-Architekt entwickelte eine Anwendung, mit der ein Arzt Operationen besser erklären und umsetzen kann. Er lädt MRT-Fotos des Organs ins System, intelligente Software erstellt ein 3-D-Modell, mit dem der Arzt dem Patienten den geplanten Eingriff erklärt. Bei der OP helfen dem Mediziner die in die Brille projizierten Bilder.

Fünf Krankenhäuser in Deutschland nutzen die Technik bereits, etwa in Hamburg und Essen. Die Firma gewann den Digitalen Gesundheitspreis 2019. Infos unter apoqlar.de

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Bücher der Bundeszentrale



„Macht unsre Bücher billiger!“, schrieb Kurt Tucholsky einst seinem Verleger. Der Grund: Ein Leser hatte den Autor gebeten zu sterben, damit dessen Bücher, wie etwa die von Goethe, endlich preisgünstiger würden. Dank der Bundeszentrale für politische Bildung brauchen sich zumindest Sachbuchautoren heute nicht mehr mit dem Ableben zu beeilen. Über bpb.de sind ständig wohlfeile Nachdrucke aktueller Veröffentlichungen aus vielen Bereichen bestellbar – auf Rechnung und meist portofrei. Eine Online-Mediathek stillt darüber hinaus den akuten Wissensdurst.

DB MOBIL-CvD Michael Hess wünscht sich für die Tucholskys von heute eine Bundeszentrale für literarische Bildung

FOTO: APOQLAR, GETTY IMAGES

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript;
es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen
Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 42 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

DIE WEIBLICHE
ANTWORT AUF
EIN MANN
NAMENS OVE



ES IST NIE ZU SPÄT FÜR
EIN NEUES LEBEN

**BRITT-
MARIE
WAR HIER**

VON BESTSELLER-AUTOR
FREDRIK BACKMAN

**AB 13. JUNI
IM KINO**

WWW.BRITT-MARIE.DE

Co-funded by the European Union Creative Europe MEDIA STUDIOCANAL



DR. HIRSCHHAUSENS
**GESUND
LEBEN**
... erklärt den
Sonnenschutz

So geht Sonne tanken

Wenn jetzt Licht und Wärme wieder ins Freie locken, braucht unsere Haut Schutz. Die Faustformel lautet: möglichst nicht um die Mittagszeit in die Sonne legen, am besten luftige und lange Kleidung tragen, eincremen. Ein guter Sonnenschutz (Faktor 20 und höher) ist das beste Mittel gegen Falten und schützt auch vor Altersflecken. Wer fürchtet, er könne dabei nicht ausreichend Vitamin D tanken, kann sich ganz entspannt eincremen und auf die Wiese legen. Denn auch bei hohem Lichtschutzfaktor bekommen wir schon im Frühsommer die nötige Strahlendosis ab, um das wichtige Vitamin zu bilden. Und das Risiko, ohne ausreichenden Schutz schwarzen Hautkrebs zu bekommen, wiege schwerer als die Möglichkeit, Vitamin-D-Mangel zu erleiden, warnen Experten.

Catrin Boldebuck ist Redaktionsleiterin bei Eckart von Hirschhausens Magazin „Gesund Leben“. In der aktuellen Ausgabe geht es um die neuesten Erkenntnisse zum Thema Sonnenschutz.

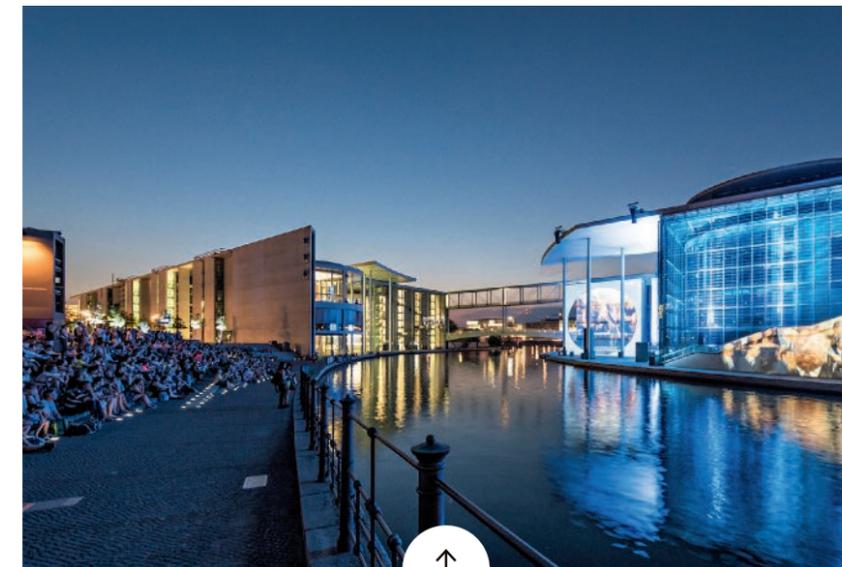


FOTO: PLAINPICTURE

MUSEUM

Bayern feiern

Was haben Napoleon, der Skandal um eine irische Tänzerin und DDR-Flüchtlinge mit Bayern zu tun? Am 5.6. eröffnet in Regensburg das Museum des Hauses der Bayerischen Geschichte und liefert die Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Auf 2500 Quadratmetern geht es darum, wie Bayern Bayern wurde: vom 18. Jahrhundert bis heute, anhand von Exponaten wie der Taschenuhr Ludwigs II. bis hin zum Originalballon einer Flucht aus der DDR in den Freistaat und einem Nachbau des „Further Drachen“ (Foto). Am 9. und 10.6. steigt ein großes Museumsfest, der Eintritt ist den ganzen Juni über frei, danach kostet er fünf Euro. www.hdbg.de/museum



FILM

Großes Kino

Vom 24.6. bis zum Tag der Deutschen Einheit am 3.10. kann jeder Berlinbesucher Zeuge wichtiger Ereignisse der deutschen Geschichte werden. Das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus im Parlamentsviertel verwandelt sich dann allabendlich in eine Kinoleinwand. Nach

Einbruch der Dunkelheit wird die Fassade zweimal pro Abend auf fünf Flächen mit einer Film-, Licht- und Tonprojektion über die Geschichte des Parlamentarismus und des Reichstagsgebäudes bespielt. Der Besuch ist kostenfrei. bundestag.de/grossbildprojektion

SUCHBEGRIFF

Floorfreude

Beschreibt die freudige Erwartung, bald die Tanzfläche zu erreichen oder auch das Glück darüber, sich schon in Ekstase tanzend auf einer zu befinden. Vorausgesetzt natürlich, die musikalische Beschallung ist großartig, nur dann gibt es das kribbelnde, überbordende Gefühl der Floorfreude. Zusammengesetzt wird das Wort aus dem englischen Wort „Floor“, der Kurzform von Dancefloor, das der lässige Clubgänger längst in seinen Wortschatz überführt hat, und, nun ja, die Freude steht für sich. Der Weg zur Tanzfläche, der vor allem auf Festivalgeländen ein sehr langer und mühsamer sein kann, wenn die müden Kollegen morgens noch im Camp rumlungern, führt übrigens nicht etwa vorwärts, sondern floorwärts. DB MOBIL wünscht viel Spaß bei der Festivalsaison (Kindern wie Erwachsenen, siehe Seite 96)!

FOTOS: HDBG, LINUS LINTNER

experimenta
Das Science Center

**WISSEN
SCHAFFT
ERLEBEN**

SCANNING

MATERIALS

RECORD

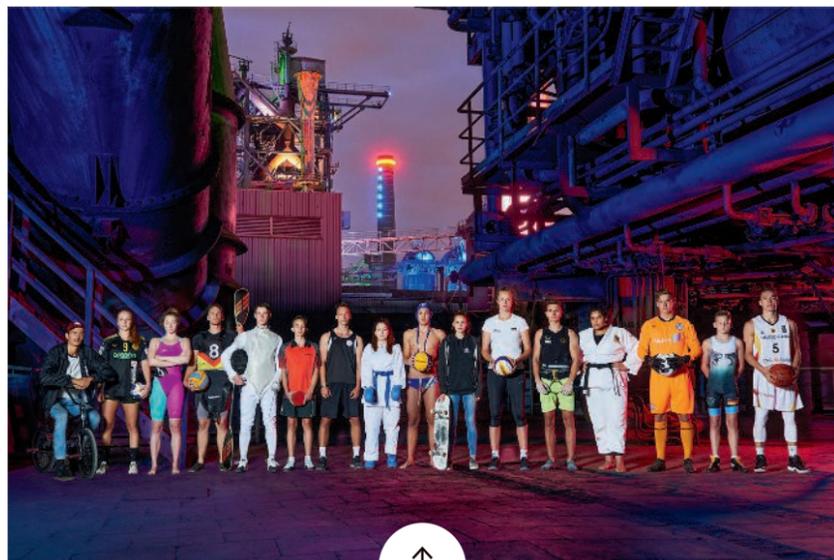
**ERLEBEN
SCHAFFT
WISSEN**

Kann sich das Ich auf Knopfdruck verändern? In der experimenta können neugierige Menschen zwischen 4 und 104 Jahren Wissenschaft neu begreifen. Anfassen ist erlaubt. Mitmachen ist erwünscht. Hier kann man erfinden und entdecken. Faszinierende Phänomene, einzigartige Laborwelten und spektakuläre Shows erleben. Möchten Sie mehr wissen? www.experimenta.science

Zwei deutsche Serien über Unerlaubtes

„In bester Verfassung“ Satire über zwei Verfassungsschützer in der Provinz, die eine islamistische Terrorbedrohung erfinden, um ihren Job zu retten. Eine Persiflage auf die aktuelle politische Entwicklung. **Ab 6.6. in der Mediathek, 17.6. ZDF**

„How to sell drugs online (fast)“ Comedyserie, inspiriert von einem Leipziger Teenie-Drogenboss, der in seinem Kinderzimmer Europas größten Onlinedrogenhandel betreibt. Mit Bjarne Mädel und Lena Klenke. **Seit 31.5. auf Netflix**



Spiele an der Ruhr

Es ist eines der größten Sportfestivals für Jugendliche in Europa: Bei den Ruhr Games im Landschaftspark Duisburg-Nord (Foto) treten mehr als 5000 Jugendliche in 17 Sportarten gegeneinander an, unter ihnen zahlreiche Olympiahoffnungen und amtierende

Meister aus Deutschland und Europa. Für alle anderen bietet das viertägige Festival Streetart, Tanzkurse und verschiedene Vorführungen. Ein Auftritt von Rapper Cro eröffnet die Mini-Olympiade. Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei. 20. bis 23.6. ruhrgames.de

KULTUR-TIPPS

HALLIG GALLI
Auf der Hallig Langeneß finden bis zum 8.9. Konzerte, Lesungen und Kabarett statt. Im Juni geben sich etwa der Musiker Jon Flemming Olsen (der Wirt aus Olli Dittrichs „Dittsche“, am 15.6.) und der Comedy-Preisträger Wolfgang Trepper (16.6.) die Ehre. bahn.de/hallig

LESESPASS
In Museen und Bussen, im Tierheim und in der Zahnarztpraxis: Beim Hamburger Vorlesevergnügen (17. bis 21.6.) lesen, zeichnen und erzählen 34 Kinder- und Jugendbuchautoren aus ihren Büchern. hamburger-vorlesevergnuegen.de

Ameropa-Tipp:
Mövenpick Hotel Hamburg (Hotel im Wasserturm an der Messe), eine Ü/F im DZ p. P. ab 86 € (Leistung: 906240). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTO: CHRISTOPH MADERER

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: © STOCK.ADOBE.COM



Rad geklaut – Tour versaut

Gut gewappnet mit dem Fahrrad unterwegs

Radfahren macht Spaß, hält fit, ist gut für die Umwelt – und interessant für Langfinger. Pro Stunde werden hierzulande rund 35 Fahrräder geklaut. Ruck, zuck wird so der coole Radtrip oder der lang ersehnte Aktivurlaub mit der Familie zum Desaster. Damit es nicht auch noch teuer wird, hier die wichtigsten Fakten zum Thema Absicherung:

Ist mein Rad grundsätzlich versichert?

Wenn das Fahrrad zu Hause aus einem abgeschlossenen Bereich gestohlen wird, wie etwa aus der eigenen Wohnung, dem Keller oder der privaten Garage, greift die klassische **Hausratversicherung**. Die Versicherungsexperten der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) ergänzen: „Entscheidend dabei ist, dass es sich um einen Einbruchdiebstahl handelt und Einbruchspuren nachweisbar sind.“

Wie sind Räder unterwegs abgesichert?

„Wer gerne auch mal mehrtägige Touren unternimmt und dabei in Pensionen, bei Freunden oder auf einem Zeltplatz übernachtet oder die Räder auf offener Straße abschließt, sollte dringend auf eine zusätzliche **Fahrraddiebstahl-Klausel** in der Hausratversicherung Wert legen“, raten die DVAG-Vermögensberater. Damit ist das Rad nämlich auch außerhalb abgeschlossener Räume abgesichert – in guten Tarifen sogar weltweit und rund um die Uhr. Wichtige Voraussetzung: Die Fahrräder müssen auf verkehrsbüchliche Weise abgestellt sein. Im Klartext: Nicht nur abschließen, sondern anschließen!

Vorsicht Nachtzeitklausel

Diebe lieben Dunkelheit. Deswegen findet sich in einigen

alten Versicherungspolice noch die sogenannte **Nachtzeitklausel**. Sie besagt, dass zwischen 22 und 6 Uhr der Versicherungsschutz nur gilt, wenn sich das Rad in einem abgeschlossenen Raum oder in Gebrauch befindet.

Profi-Bike statt Drahtesel – gibt's Deckelungen?

Wer besonders teure Räder besitzt, sollte darauf achten, dass die vereinbarte Versicherungssumme ausreicht, er also nicht unterversichert ist. Denn die Entschädigung ist je Versicherungsfall meist auf einen prozentualen Anteil der **Versicherungssumme** begrenzt. Tipp: Die AachenMünchener bietet im Rahmen des OPTIMAL-Tarifs sogar Versicherungsschutz in unbegrenzter Höhe. Damit ist man auch mit teuren Rädern auf der sicheren Seite.

E-Bike zählt nicht als Fahrrad

Während auch sogenannte Pedelecs per se von einer Hausratversicherung abgedeckt sind, sieht es bei den über 25 km/h schnellen E-Bikes in der Regel anders aus. Neben der vorgeschriebenen Haftpflichtversicherung sollte deshalb eine **Kaskoversicherung** abgeschlossen werden, die dann auch Diebstahl abdeckt.

Generell empfiehlt sich beim Thema Versicherungen, Tarife und Klauseln ein persönliches **Beratungsgespräch**. Die Berater der DVAG stehen jedem Interessierten bei allen Fragen zu Absicherung, Vorsorge und Finanzen honorarfrei und auf Wunsch sogar nach Feierabend zur Seite. Also sich einfach mal schlau machen und genau das Passende finden!



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

dvag.de

(u.a. Berater in Ihrer Nähe)



Fahrraddiebstähle in Deutschland

Anzahl der Fahrraddiebstähle je **100.000 Einwohner** in ausgewählten Städten:

1.534	Halle (Saale)
1.509	Leipzig
1.398	Münster
1.333	Magdeburg
1.297	Göttingen
1.130	Potsdam
1.070	Bremen
1.026	Osnabrück
963	Bremerhaven
921	Oldenburg

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2018

Abonnieren Sie DB MOBIL!



Sie mögen **DB MOBIL**? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo.

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____
IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Datum, Unterschrift _____
Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

DUNKLE GEHEIMNISSE IN DER ELBMARSCH

Eine junge Polizistin. Ein Kriminalhauptkommissar kurz vor der Pensionierung. Nichts verbindet sie – außer dem nie aufgeklärten Mord an einem jungen Mädchen. Für ihn ist es ein Cold Case, der ihn bis heute nicht loslässt. Für sie: ein Albtraum ihrer Kindheit. Denn sie fand damals die Leiche und verbirgt seither ein furchtbares Geheimnis. Achtzehn Jahre hat sie geschwiegen – bis ein weiteres Verbrechen geschieht und die Vergangenheit sie einholt ...

Der
Bestseller
endlich als
Taschenbuch

Dicke Nebelschwaden hingen am Morgen über der Marsch. Sie bedeckten den Totenweg wie ein wallendes Leichentuch. Frida sprang über gefrorene Pfützen und geborstene Äste. Raureif knirschte unter ihren Schuhen. Eine Formation Wildgänse flog schnatternd über ihr. Frida sah hinauf und wünschte sich, mit ihnen wegfliegen zu können. Weit weg von Deichgraben, an einen Ort, wo man sie nicht kannte. Sie näherte sich dem alten Viehstall. Schon von Weitem spürte sie seine Präsenz, merkte, wie die Schuldgefühle unter ihre Haut krochen. Hatte sie unbewusst diesen Weg für ihren morgendlichen Lauf gewählt, um sich daran zu erinnern, dass sie die Wahrheit nie ausgesprochen hatte?

Der fesselnde Auftakt einer vielversprechenden neuen Krimiserie

Romy Fölck, **TOTENWEG**
Krimi, 411 Seiten, ISBN 978-3-404-17813-1
Bastei Lübbe, 11,00 €



Auch als Hörbuch und E-Book erhältlich

**BASTEI
LÜBBE**
www.luebbe.de

DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK



9

**Dieser
Verstärker
machte nicht
jedem Spaß**



Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu erzählen. Diesmal:



Dörte Hansen

STREETS OF LONDON

D

Der Gitarrenmann vor meinem Haus verschwindet im Oktober, und solange das Thermometer unter zehn Grad plus bleibt, hört und sieht man nichts von ihm. Straßenmusiker sind Zugvögel. Ich vergesse ihn dann, wie man im Winter den Gesang von Amsel, Kuckuck, Nachtigall vergisst.

Jedes Jahr im März bin ich erstaunt und leicht gerührt, wenn ich das Stimmen der Gitarrensaiten höre und die ersten scheppernden Akkorde aus seinem rollenden Verstärker. Wenn ich aus dem Küchenfenster blicke, und da steht er wieder: schulterlange Locken, Vollbart, junger Mann im ausgeleierten Pullover, der aus Wollresten gestrickt sein muss, grellbunt und fusselig. Und neben ihm der Lautsprecher, wie ein geparkter Einkaufstrolley auf dem Gehweg zwischen Drogeriemarkt und Café.

Wo immer dieser Mensch die Winterzeit verbringen mag, er nutzt sie nicht zum Üben. Sein Fingerpicking hat sich in den vier, fünf Jahren, die ich ihn nun kenne, nicht verbessert, auch sein Repertoire bleibt unverändert. Er rupft und knödelt sich durch seine 22 Folksongs, Oldies und Chansons, er ändert nicht einmal die Reihenfolge.

Die Rührung über diesen standorttreuen Vogel ist daher auch nie von langer Dauer. Drei, vier Lieder, Reinhard Mey, Cat Stevens, Eric Clapton, Joni Mitchell, und dann weiß ich wieder, warum ich ihm jeden Sommer, Ende Juli spätestens, den Hals umdrehen möchte. Je wärmer es wird, desto lauter singt er, desto lauter stellt er seinen Schepperkasten. Die Herzen und die Münzen fliegen ihm dann nur so zu.

Das schlimmste Lied auf seiner Liste ist Song Nummer 16, „Streets of London“, die schauerliche Moritat von Einsamkeit und Elend in der großen, bösen Stadt.

Bei den ersten Takten gehe ich nach hinten in mein Schlafzimmer und warte vier Minuten ab, bis er sein letztes „Make

you change your mind“ geknödelt hat. Weil ich sonst wohl nicht an mich halten könnte, auf die Straße rennen würde, mir mal seine Ordnungsgenehmigung für den Verstärker vorlegen lassen, die 20 Meter Mindestabstand bis zum nächsten Wohnhaus nachmessen und ihn darauf hinweisen, dass er höchstens eine Stunde lang hier spielen darf, nach 20 Uhr schon gar nicht mehr.

Ich war Lehrerin, wir sind so. Unterrichten, prüfen und bewerten, irgendwann beschränkt sich das nicht mehr aufs Klassenzimmer. Meine Prüfungen besteht schon lange niemand mehr: Männer, Freundinnen, Bekannte, Nachbarn – alle durchgefallen, also bin ich jetzt allein.

Wie Rheumatiker oder Migränekranke finden Einsame heraus, was ihnen guttut und was nicht. Lernen, mit den Krankheitsschüben umzugehen, sie vorherzusehen und es nicht erst zur großen Krise kommen zu lassen. Ich weiß zum Beispiel, dass es nicht die stillen Wintertage sind, die mir gefährlich werden. Es sind die Julitage, die mich fertigmachen, wenn die Herzen fliegen und Straßenmusiker zur Hochform auflaufen.

Ich höre mir nicht an, wie ein Mittzwanziger die Einsamkeit besingt, der keine Ahnung davon hat. „How can you tell me you're lo-ho-nely“, und dabei schaut er einem hübschen Mädchen in die großen und verliebten Augen, denn auch das gehört zu den Konstanten des Gitarrenmannes: niemals ohne weibliche Begleitung.

Diesen Sommer hockt ein elfenhaftes Wesen neben dem Gitarrenkasten, barfuß, Kleidchen, blaues Tuch im blonden Haar, das lächelnd mit dem Hut herumgeht, Kopf ein bisschen schräg, anmutig knicksend, wenn ein Geldstück klirrend im Zylinder landet.

All das tut mir nicht gut. Aus meinem Küchenfenster schauen, Herzen fliegen, Elfen tänzeln sehen, die Passanten klatschen hören und die Münzen im Zylinder klimpern. „Morning Has Broken“, geknödelt und gerupft, die Stimmen und das Lachen aus dem Straßencafé, das Geräusch der Kaffeelöffel auf den Untertassen. Gift für jemanden wie mich.

Also raus aus meiner Küche, aus der Wohnung, auf die Straße, am Café und

am Gitarrenmann vorbei, zum Drogeriemarkt. Zeit für etwas Selbstfürsorge.

Ich sehe aus wie eine Frau, die etwas schieben oder ziehen müsste.

Die meisten Frauen meines Alters schieben oder ziehen irgendetwas, wenn sie auf die Straße gehen: E-Bikes, Einkaufstrolleys, Rollatoren, Ehemänner in Rollstühlen, Enkelkinder in Bollerwagen, Dackel an der Leine. Also habe ich mir vor ein paar Jahren einen „Urban Rollshopper“ angeschafft, dezentes Dunkelgrau.

Frauen meines Alters fliegen unter dem Radar. Wir sind Tarnkappenjägerinnen, und ich nutze diese Chance. Mein liebster Revier ist der Drogeriemarkt. Ich bin schnell da, das Angebot ist groß, die meisten Dinge kann ich gut gebrauchen. Wie die meisten Ladendiebe habe ich klein angefangen, mit Nagellackfläschchen und Lippenpflegestiften geübt, mich dann an Deoroller, Handcremetuben oder Zahnputzbecher gewagt und dann immer so weiter. Je größer der geklaute Gegenstand, desto besser geht es mir, wenn ich mit meinem Urban Rollshopper zur Tür herausspaziere.

Meinen Becher mit der Aufschrift „Do more of what makes you happy!“ habe

ich allerdings nicht in der Drogerie gestohlen, sondern in dem Schnick-schnackladen gegenüber, meinem zweitliebsten Revier.

Ich trinke daraus jeden Morgen meinen Kaffee.

Gestern auch, um kurz nach zehn, ich saß am offenen Küchenfenster, und ich sah, wie der Gitarrenmann mit seinem rollenden Verstärker Position bezog. Hörte, wie er stimmte, die ersten Akkorde anschlug, spielte, „Morning Has Broken“, Anlage voll aufgedreht, an den Tischen des Cafés schon Lachen. Kaffeelöffel klirrten, Herzen flogen, und es ging mir gar nicht gut. Zeit für etwas Selbstfürsorge.

Ich habe einen Durchgang abgewartet, alle 22 Lieder. Danach macht er immer eine halbe Stunde Pause, setzt sich ins Café mit seiner Elfe. Küssen, turteln, einen Augenblick nicht aufgepasst!

Frauen meines Alters ziehen immer irgendetwas. Wir fallen keinem auf, wenn wir mit einem schwarzen Lautsprecherrolley durch die Fußgängerzone spazieren, bis zum Bahnhof, wo wir zwischen all den Rollkoffern dann vollständig verschwinden.

Es ging mir schon viel besser, als ich in der Regionalbahn saß, den Trolley unter dem Sitz verstaut, ich hoffe, der Verstärker hatte eine gute Weiterfahrt. Ich selbst bin dann am nächsten Bahnhof ausgestiegen und zurückgefahren.

Der Straßenmusiker war nicht mehr da, als ich nach Hause kam.

Aber heute Morgen stand er wieder da. Stimmte die Gitarre, schlug die ersten Akkorde an, und dann spielte er die 22 Lieder, nur sehr leise jetzt, er hört sich ohne den Verstärker besser an.

Ich habe ihm heute, als ich auf dem Weg zum Drogeriemarkt war, zwei Euro in den Hut geworfen. Es geht mir gut.

Vielleicht kommt er im Frühjahr wieder. ○



DIE AUTORIN

Dörte Hansen, Jahrgang 1964, wuchs in Husum auf, promovierte in Hamburg in Linguistik und arbeitete als Redakteurin für den NDR. 2015 gelang ihr mit dem Debütroman „Altes Land“ gleich ein Erfolg: Er wurde in Deutschland etwa 900 000-mal verkauft und zum „Lieblingsbuch des unabhängigen Buchhandels“ gekürt. Ihr zweites Werk „Mittagsstunde“ erschien 2018. Inzwischen lebt sie mit Mann und Tochter wieder in der Nähe von Husum. Von ihrem Büro in Husum aus blickt sie zwar auf keinen Musiker, dafür aber auf das Haus von Theodor Storm.

Ist das Ihr Verstärker? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. fundstueck@dbmobil.de

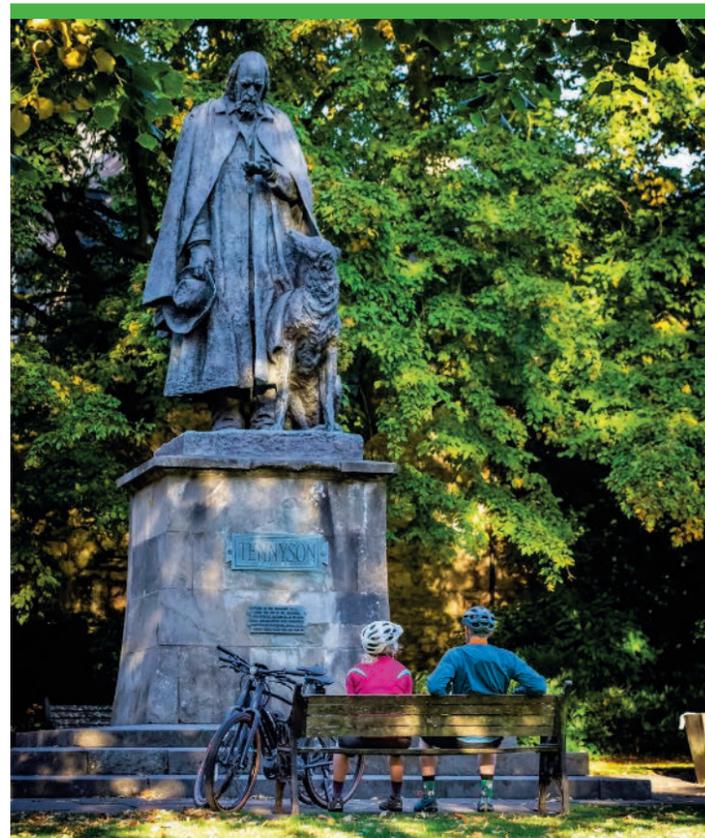
Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter [bahn.de/fundservice](https://www.bahn.de/fundservice)



Cycle England

Mit sieben großen Städten, drei Nationalparks, kilometerlangen goldenen Stränden, zahlreichen malerischen Kleinstädten und Dörfern, sowie mehreren UNESCO-Weltkulturerbestätten hat Yorkshire jede Menge zu bieten. Nicht umsonst trägt die Grafschaft den Beinamen „Gottes eigene Region“. Hier findet man ein reiches historisches Erbe, genauso wie atemberaubende Landschaften oder Hunderte von Sehenswürdigkeiten auf Weltklasse-Niveau. Auch eine riesige Auswahl an kulinarischen Highlights wartet in den ausgezeichneten Restaurants und Lokalen der Grafschaft – von Pub-Food aus regionaler Produktion, bis hin zu Fine Dining in den fünf Michelin-Gourmettempeln der Region. Auf ikonischen Fernradwegen, wie etwa dem Yorkshire Dales Cycleway, dem North York Moors Cycle Way, dem Way of the Roses oder der Yorkshire Wolds Cycle Route kommen Radfahrer aller Leistungslevel voll auf ihre Kosten.

Kleine Alltagsfluchten bieten die weitläufigen Landschaften und der schier endlose Himmel von Lincolnshire. Umrunden Sie die sanften Hügellandschaften in den Wolds, durchkreuzen Sie die flachen Fens und entdecken auf Ihrem Weg durch die Grafschaft historische Marktstädte, die beeindruckende Kathedralen-Stadt Lincoln sowie versteckte Juwelen in winzigen alten Weilern voller Geschichte. Egal ob Sie nun entlang fast verlassener Landstraßen zwischen Deichen und tiefen Hecken in Gebiete von außergewöhnlicher natürlicher Schönheit radeln oder atemberaubende Ausblicke auf sanfte Sanddünen und kilometerlange goldene Sandstrände genießen wollen – unsere malerischen und abwechslungsreichen Radwege führen an Abteien, Burgruinen sowie herrlichen Herrenhäusern vorbei, die einen Besuch in der schönen Grafschaft Lincolnshire lohnen.



W ENGLAND'S WATERWAYS

Das **Herzen von England** wird Sie mit seinen landschaftlichen Reizen sofort in seinen Bann ziehen. Die Region mit ihrer reichen Geschichte verbindet lebhafteste Städte mit bezaubernden Naturschönheiten und ländlicher Idylle. Die perfekte Kombination aus kultureller Vielfalt, faszinierender Geschichte, atemberaubender Natur und gastronomischen Highlights. Und mit Direktflügen nach Birmingham aus acht deutschen Städten ist auch die Anreise bequem.

Die Wasserstraßen schlängeln sich durch eine sich immer wandelnde Szenerie – das weltoffene **Birmingham**, das historische **Warwick**, **Shakespeares Heimat Stratford**, die Industriedenkmäler bei **Ironbridge** und die unberührten Wälder des **National Forest**. Städte, Dörfer und beschauliche Landschaften laden zum Entdecken ein.



Ob Sie Ihren Urlaub auf einem **traditionellen Narrowboat** verbringen, sich **zu Fuß oder per Fahrrad** auf den Treidelpfaden am Kanalufer fortbewegen oder **eine Stadt erkunden**, Ihre Route führt Sie stets durch authentische englische Landschaften. Eine Gelegenheit, England aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben!

Eine Reise in das Herz Englands



Yorkshire Dales Radweg 206 Km
Radrundreise – 7x Ü/F
Gepäcktransport &
Begrüßungstreffen
Pro Person im DZ ab € 942

Way of Roses Radweg 275 Km
Radrundreise – 6x Ü/F
Gepäcktransport,
Begrüßungstreffen & Transfer
Pro Person im DZ ab € 1.158

Küste, Schlösser & Burgen 320 Km
Radrundreise – 6x Ü/F
Gepäcktransport und
Begrüßungstreffen
Pro Person im DZ ab € 964

Birmingham Kanal 36 Km
4 Tage Narrowboat
inkl. Einführung &
Willkommenspaket
Pro Boot ab € 891

Warwickshire Ring 160 Km
15 Tage Narrowboat
inkl. Einführung &
Willkommenspaket
Pro Boot ab € 2.350

Shakespeare County 102 Km
8 Tage Narrowboat
inkl. Einführung &
Willkommenspaket
Pro Boot ab € 1.386

Weitere Infos: www.travelling-britain.com
E-Mail: info@travelling-britain.com
Tel: +49 5231 570076
travelling Britain GmbH
Ehrenbergweg 24 · D - 32760 Detmold





So sehen entspannte Füße aus.

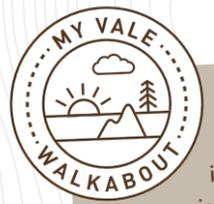


Nur zwei von über 170 myVALE Modellen. Oder einfach mit dem myVALE Designer ein eigenes Modell online gestalten.



Expressfertigung innerhalb von 14 Tagen mit dem Kennwort „DB19“ im Feld „Ihre Mitteilung an uns“
*reguläre Fertigungszeit 21-28 Tage nach Zahlungseingang innerhalb Deutschlands.

myVALE – die Maß-Sandale mit individuellem und optimiertem Fußbett, gefertigt nach deinem Fußabdruck. In Handarbeit entsteht jedes Mal ein absolutes Unikat. Die perfekte Passform sorgt für idealen Halt, Stabilität und höchsten Komfort. Mit dem myVALE Laufgefühl entspannt und stilsicher durch den Sommer.
Alle Modelle und Infos im Online-Shop unter www.my-vale.de



NEU! myVALE Walkabout. Die erste Trekkingsandale mit individuellem Fußbett nach eigenem Fußabdruck.



ZEIT



FÜR

FAMILIE!

In diesen Wochen zieht es uns besonders hinaus in die Welt – die warmen Tage, die langen Abende, die großen Ferien. Wir brechen auf in den Urlaub und haben endlich mal wieder Zeit für Menschen, die uns nahe sind: Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern. Die folgenden **65 Seiten** widmen wir dem schönsten Thema des Sommers: **Reisen mit der Familie!**

ILLUSTRATION: FLORIAN BAYER





Moderatorin
Nazan Eckes zieht
es mit Mann und
Kindern oft an
den Strand – aber
nicht nur dorthin

„REISEN MIT DER FAMILIE SIND EIN ABEN- TEUER“



Interview: Katja Heer

Fotos für DB MOBIL: Markus Jans / Illustration: Florian Bayer

Kaum waren sie auf der Welt, hat Nazan Eckes ihre Söhne schon mit auf große Fahrt genommen. Sie findet es aufregend, mit den beiden die Welt zu entdecken. Mit DB MOBIL spricht die Moderatorin über Packen nach Plan, Koffer voller Babybrei – und das nächste große Reiseziel



Wenn sie unterwegs ist, ist die Familie fast immer dabei. Oder zumindest Teile von ihnen. Zum Shooting mit DB MOBIL wird Nazan Eckes von ihrem Bruder Cüneyt begleitet, später kommt auch noch ihre Schwester Belgin dazu. Die beiden managen die 43-jährige, die seit fast 15 Jahren die RTL-Sendung „Explosiv – Das Magazin“ moderiert. Die zweifache Mutter ist viel unterwegs, ob als Teilnehmerin der Tanzshow „Let’s dance“, als Jurymitglied der amerikanischen Talentreihe „The World’s Best“ oder als Testimonial der Deutschen Bahn. Oft mit auf Reisen: Ehemann Julian Khol, 39, und ihre beiden Kinder Lounis, 4, und Ilyas, 2. Heute sind sie allerdings nirgends zu entdecken.

Frau Eckes, wo haben Sie Ihre drei Männer gelassen?

Zu Hause, mein Mann passt heute auf die Jungs auf. Inzwischen halten es die Kinder auch gut ein, zwei Nächte ohne ihre Mama aus, und beruflich verreisen wir inzwischen immer alleine, da unsere Jungs keinen Kitatag verpassen wollen.

Genießen Sie das Alleinreisen?

Vor Kurzem bin ich mit der Bahn von Köln nach Hamburg gefahren und habe es wirklich genossen, eine Stunde lang Zeitung zu lesen und drei Kaffee hintereinander zu trinken, ohne dass währenddessen die Kinder die Bude auseinandernehmen. Keiner hat geschrien, ich brauchte nichts aufzuräumen oder zu organisieren. Diese Momente koste ich sehr aus. Insgesamt sehen mein Mann und ich Reisen mit den Kindern aber nicht als Stress, sondern als unser großes Abenteuer an.

Und die Kinder?

Die gehen voll mit, die lieben das – fremde Länder, Aufregung, viele Menschen. Wir haben sie früh daran gewöhnt.

Ab welchem Alter haben Sie sie mitgenommen?

Lounis war bei seinem ersten Flug nach Südafrika drei Monate alt, Ilyas bei seiner ersten Reise nach Wien zwei Wochen.

Und, ging alles gut?

Ja, aber ich war vor allem beim ersten Baby unfassbar aufgeregt. Ich musste damals wegen einer Werbeproduktion nach Kapstadt, und es war wirklich anstrengend, weil ich jedes Mal nervös war, wenn Lounis geweint hat und ich außerdem noch stillen musste. Da war mir noch nicht alles so egal wie beim zweiten Kind.

Was war da anders?

Zum Beispiel das Stillen in der Öffentlichkeit. Ich habe mir zwar auch bei Lounis größte Mühe gegeben, nach außen hin entspannt zu wirken, aber das war ich nicht. Bei Ilyas dagegen schon. Außerdem stört es mich nicht mehr, wenn andere Leute genervt gucken, weil er schreit. Viele Familien machen sich damit den größten Stress. Ich habe Freundinnen, die nur deshalb erst spät in den ersten Urlaub gefahren sind, weil sie Angst davor hatten, dass es laut wird oder irgendwas außer Kontrolle gerät. Aber dem Ärger darf man sich gar nicht erst aussetzen.



Wo die Moderatorin im Sommer picknickt, erzählt sie unter dbmobil.de/eckes

Im Urlaub macht die Moderatorin gerne Ausflüge in kleine Fischerorte, wo ihre beiden Söhne den frischen Fang bestaunen



„Viele Familien machen sich Stress damit, wenn andere genervt gucken. Dem Ärger darf man sich gar nicht aussetzen. Wenn Kinder schreien müssen, müssen sie schreien“



Sondern?

Man muss einfach machen. Es sind Kinder! Es ist egal, wenn die laut sind. Ich bin inzwischen total entspannt. Und rigoros. Wenn Kinder schreien müssen, müssen sie schreien.

Wenn jemand Sie in dem Moment genervt anschaut – wie reagieren Sie?

Je nachdem. Wenn ich sehe, dass es ältere Menschen sind, die den Krach ab einem gewissen Pegel nicht mehr abkönnen – das bemerke ich etwa an meinen eigenen Eltern –, versuche ich, die Kinder zu beruhigen, nach dem Motto: „Komm, lass uns woanders spielen oder ein Buch lesen“. Wenn es sich aber um ignorante, rücksichtslose Leute handelt, erlaube ich meinen Kindern alles. Dann bin ich auch rücksichtslos und sage: „Angriff zurück!“

Haben Sie ein Beispiel?

Wenn ich am Bahnsteig stehe, kurz nach Ankunft eines Zuges. Ich bin da teilweise mit fünf Taschen, einem Kinderwagen und einem Baby im Arm, und manche Leute meinen: „Oh Gott, ich muss es jetzt aber noch reinschaffen, bevor die mit ihren ganzen Sachen alles blockiert.“ Die sehen einfach nicht, dass man als Mutter eh schon bis obenhin vollgeschwitzt und gestresst ist. Und anstatt zu warten oder zu helfen, schauen die genervt und drängeln sich vor. Und bei solchen Menschen halte ich meine Kinder nicht zurück, wenn sie Lärm machen.

Als Sie noch keine Kinder hatten, waren Sie da immer voller Rücksicht auf fremde Familien?

Ich gebe zu, damals habe ich manche Situationen bestimmt auch nicht richtig registriert oder eingeschätzt. Ich wollte nach einem anstrengenden Zwölfstundentag nur meine Ruhe haben.

Reisen mit Kindern bedeuten Organisationsaufwand. Wie bereiten Sie Ihre Familienurlaube vor?

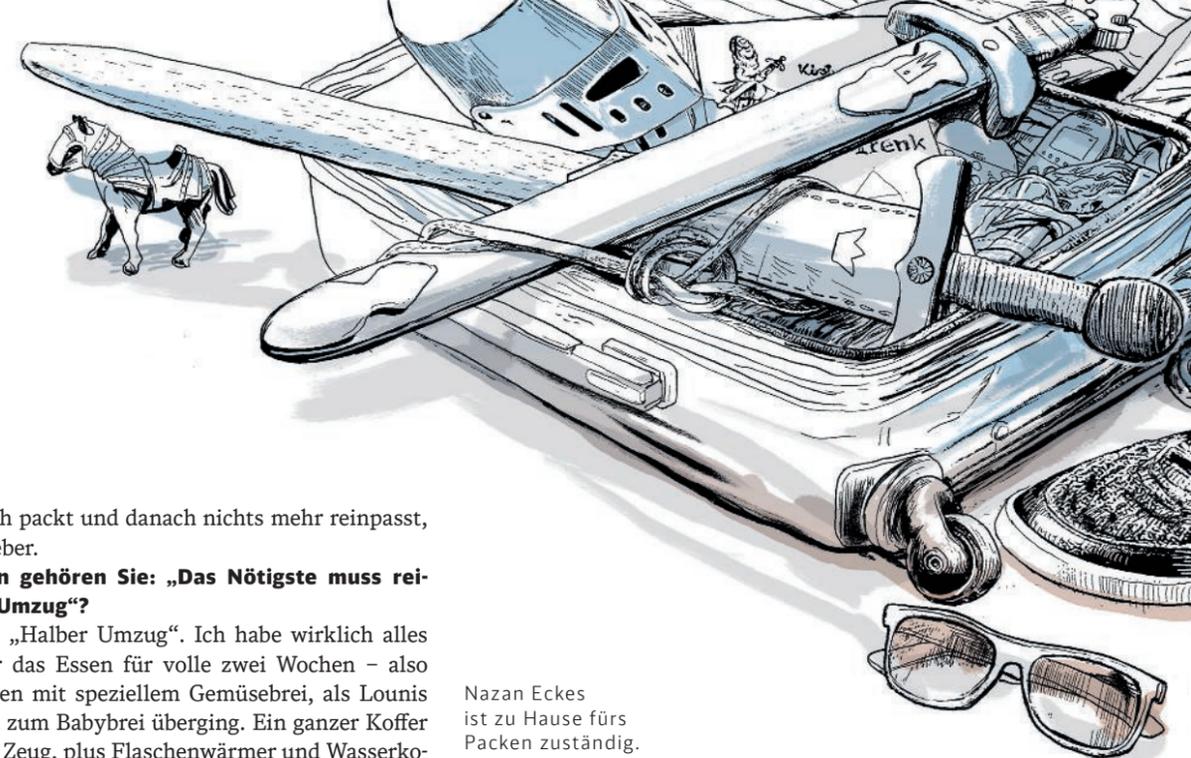
Wir haben das zweigeteilt. Mein Mann kümmert sich meistens um die Buchungen und sorgt dafür, dass wir vor Ort Kinderbetten und alles andere haben. Ich packe. Ich fange meistens schon eine Woche vorher damit an und gehe systematisch vor: An dem einen Tag kommt alles, was bereits gewaschen und gebügelt ist, in die Koffer. Am nächsten die Schwimmsachen. Und so weiter. Mir fällt immer noch etwas ein, das fehlt.

Hört sich nach generalstabsmäßiger Vorbereitung an.

Auf jeden Fall. Weil ich einmal den Fehler begangen habe, am Vortag zu packen. Ich habe unglaublich viel vergessen! Klar kann man sagen, man bekommt ja alles in anderen Ländern. Aber wenn es sich ausgerechnet um das Lieblingsgutenachtbuch, den Lieblingsschnuller oder den Lieblingskuschelhasen handelt, ist das ungünstig. Damit das nicht noch einmal passiert und in Stress ausartet, erkläre ich das Ganze zum Event.

Und Ihr Mann?

Der legt mir seinen Klamottenstapel hin. Ich muss ihm zumindest nicht die Sachen raussuchen – so weit ist es noch nicht (*lacht*).



Nazan Eckes ist zu Hause fürs Packen zuständig. Momentan ist Lounis, 4, ein Ritterfan. Was aber nie fehlen darf, sind Lego, Bücher und Hörspiele

Aber weil er chaotisch packt und danach nichts mehr reinpasst, übernehme ich das lieber.

Zu welcher Fraktion gehören Sie: „Das Nötigste muss reichen“ oder „Halber Umzug“?

Am Anfang definitiv „Halber Umzug“. Ich habe wirklich alles mitgenommen, sogar das Essen für volle zwei Wochen – also massenhaft Fläschchen mit speziellem Gemüsebrei, als Lounis gerade von der Milch zum Babybrei übergang. Ein ganzer Koffer war nur voll mit dem Zeug, plus Flaschenwärmer und Wasserkocher, weil ich nicht wusste, ob es vor Ort einen gibt.

Wo sind Sie damals hingefahren?

Nur nach Italien! Ich weiß, völliger Schwachsinn. Das habe ich danach nie wieder gemacht.

Fahren Sie eher zu viert in den Urlaub, oder sind manchmal andere Mitglieder Ihrer Familie dabei?

Es ist seit Jahren Tradition, dass im Urlaub mein Bruder und meine Schwester mindestens eine Woche mitkommen. Die Kinder lieben das.

Innerhalb einer Familie können die Ansichten über die richtige Erziehung oder Ernährung weit auseinander liegen. Wie ist das bei Ihnen?

Wenn ich vor Ort bin, traut sich meine Mutter gar nicht, die Schokoriegel herauszuholen, weil sie genau weiß, dass ich ganz klare Regeln habe. Natürlich sind wir da unterschiedlich. Mein Mann und ich achten sehr darauf, dass die Kinder kontrolliert Süßigkeiten essen, wenig Fernsehen gucken und nicht am Handy spielen. Wir lehnen das ab – in dieser Hinsicht sind wir sehr streng. Aber ich habe inzwischen verstanden, dass es bei den Großeltern anders sein kann.

Warum?

Weil es für alle Beteiligten etwas Besonderes sein muss, wenn die Jungs bei den Großeltern sind. Dass die dort Sonderrechte haben, dass meine Mutter auch das Omasein voll ausleben darf, indem sie ihnen Süßigkeiten geben darf oder ihnen einen Kuchen backt oder sie mal fernsehen dürfen.

Und das haben Sie anfangs anders gesehen?

Ja, es war jedes Mal ein Streitthema, aber ich fand das irgendwann total schade. Weil es ja etwas Tolles ist, wenn die Kinder Opa und Oma haben, bei denen sie bleiben können. Und da habe ich mir vorgenommen, mich einfach ein bisschen zu entspannen. Ich möchte, dass die beiden sich später zurückerinnern und erzählen: „Bei meinen Großeltern durfte ich dies und das, was ich bei meinen Eltern nicht durfte.“

Sie haben viele helfende Hände. Fällt Ihnen die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben trotzdem in manchen Momenten schwer?

Obwohl ich sehr privilegiert bin, ist es trotzdem ein Balanceakt, berufstätige Mutter zu sein. Ich muss Kompromisse machen, habe viel weniger Zeit für mich selbst. Und ich frage mich, wie



Da der Mann der Moderatorin aus Österreich stammt, wird in der Familie natürlich auch Ski gefahren Oder Schlitten: Im letzten Winterurlaub hat Nazan Eckes ihren Jüngsten den Berg hinaufgezogen



EXPLOSIVES GEMISCH

Geboren am 9. Mai 1976 als Nazan Üngör in Köln. Ihre Eltern sind aus der Türkei eingewandert. Sie empfindet es stets als Bereicherung, in zwei Kulturen aufzuwachsen.

In Leverkusen macht sie 1995 Abitur und beginnt ein Praktikum bei Viva – der Startschuss ihrer TV-Karriere.

Urgestein: Seit 1999 arbeitet Eckes für RTL und moderiert unter anderem „Explosiv – das Magazin“.

Ihre erste Ehe mit Werbeunternehmer Claus Eckes scheitert. 2012 heiratet sie den österreichischen Maler Julian Khol. Das Paar lebt mit zwei kleinen Söhnen, zwei und vier Jahre alt, in Köln.

andere Mütter es hinbekommen. Vor allem alleinerziehende. Wie Deutschland mit ihnen umgeht, ist ein Skandal.

Was läuft Ihrer Meinung nach falsch?

Die Bereitschaft, modernen Arbeitsraum oder moderne Arbeitszeiten zu schaffen – generell, nicht nur für arbeitende Mütter –, ist hierzulande nicht genügend vorhanden. Viele Mütter, die ein Jahr lang nur mit Stillen, Windelnwechseln und Hausarbeit beschäftigt sind, haben irgendwann Lust, sich wieder mit was anderem zu beschäftigen. Sie sind ehrgeizig, wollen was machen! Und sie sind – vor allem nach diesem Jahr – stresserprobt.

Warum glauben Sie, dass dies ein speziell deutsches Problem ist?

Ich kenne natürlich nicht die Regelungen aller Länder. Aber ich habe schon das Gefühl, dass Deutschland besonders weit zurückliegt, nicht nur hinter den skandinavischen Ländern.

Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Deutschland tut sich mit Modernisierungen ein bisschen schwerer. Und es sitzen besonders in Deutschland vor allem noch Männer in den Chefetagen. Gerade in großen Unternehmen wird weiterhin sehr konservativ geplant und in veralteten Strukturen gedacht.

In der Politik wird zurzeit diskutiert, das Recht auf Homeoffice und mobiles Arbeiten gesetzlich zu verankern. Bedarf es solcher Vorgaben, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern?

Es ist zwar schade, dass es erst Vorgaben und Richtlinien geben muss, bevor es zu solch wichtigen Veränderungen kommt, aber ja, ich halte das für notwendig. Viel mehr Alleinerziehende hätten

HAIR & MAKE UP: KERSTIN HUESGES
STYLING: SVENJA BRECHT

GOLD KAMMER FRANKFURT

GOLD IN VIELEN FACETTEN ENTDECKEN

FRANKFURTS NEUES MUSEUM
AB 25. MAI 2019

Goldkammer Frankfurt | Kettenhofweg 27 | 60325 Frankfurt am Main | www.goldkammer.de



Eckes am Set für den neuen Werbespot der Deutschen Bahn. Welche Prominenten außerdem in dem Film zu sehen sind: ab Seite 44 – und auf bahn.de/deinezeit

eine echte Chance, wieder arbeiten zu gehen, weniger Menschen wären abhängig von staatlicher Hilfe. Zudem würde dadurch nicht nur das Selbstbewusstsein der Mütter und Väter gestärkt werden, sondern auch das ihrer Kinder.

Wenn Sie mit Ihren beiden Kindern das Haus verlassen, was muss momentan auf jeden Fall mit?

Bücher, Hörspiele, Lego. Das sind die drei Sachen, die ich immer packen muss, selbst wenn wir nur für eine Nacht wegfahren.

Wohin geht die nächste große Reise?

In die Türkei, für drei Wochen im Juli. Das Land ist zwar meine zweite Heimat, aber wir kennen viele Ecken noch nicht. Wir wollen meine Eltern in Eskişehir in Anatolien besuchen und danach an die Küste nach Marmaris und Kaş fahren. Mit den Kindern wird es natürlich in erster Linie ein klassischer Strandurlaub. In Kaş wollen wir uns ein großes Naturschutzgebiet mit Schildkröten anschauen, außerdem ist für uns Erwachsene ein bisschen Kulturprogramm mit Museen und alten Bauten geplant. So wird das für uns alle zum perfekten Urlaub. ◉

MAKING-OF-FOTO: FRANK VON WIEDING

Der Kampf um das größte Medienimperium der Welt

Zwei Männer, grundverschieden und doch gleich: Der eine, Lubji Hoch, entstammt einer armen Familie osteuropäischer Juden. Er beginnt im Nachkriegs-Berlin mit dem Aufbau einer Zeitung. Der andere, Keith Townsend, Sohn eines Zeitungsbesitzers, steigt in wenigen Jahren zum bedeutendsten Verleger Australiens auf. Jeder von ihnen hat das Ziel, das größte Medienimperium der Welt zu besitzen. Nur einer von ihnen wird überleben ... Der Klassiker von Jeffrey Archer endlich wieder erhältlich.



832 Seiten · € 10,99 [D]
ISBN 978-3-453-47158-0
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE ◀

Schutzengel für die Tiere

Es begann mit der Rettung von Robbenbabys in Kanada. Das war vor 50 Jahren. Heute kämpft die Organisation IFAW für das Überleben von Tieren in mehr als 40 Ländern.

Als Tierschützer in Nordkanada zum ersten Mal mitansehen mussten, wie Robbenjunge auf dem Eis abgeschlachtet wurden, fragte sich jeder von ihnen: Was kann ich dagegen tun? Die Antwort war die Gründung des International Fund for Animal Welfare (IFAW) im Jahre 1969. Vierzehn Jahre später – nach Inkrafttreten des EU-Einfuhrverbots für Sattelrobbenprodukte – hatte die Organisation mehr als eine Million Robben gerettet. Die Rettung von Tieren beginnt erfahrungsgemäß immer mit einer Gruppe oder einem engagierten Menschen und der Frage: Was kann ich dagegen tun? Die stellte sich auch Katie Moore aus Cape Cod, Massachusetts. Die heutige IFAW-Mitarbeiterin wollte nicht länger zusehen, wie auf ihrer Halbinsel immer wieder gestrandete Delfine eingeschlafert wurden. Also rief sie das erste erfolgreiche Rettungsprogramm zur Verhinderung von Massenstrandungen ins Leben: „Ich wusste, dass wir mehr Delfine retten konnten. Wir brauchten nur einen wissenschaftlichen Ansatz.“

Oder die Bewohner eines Dorfes in Burkina Faso. Als dort ein verwaistes Elefantenbaby auftauchte, nannten sie es Nania, sammelten Geld für Flaschenmilch und wandten sich an den IFAW. Die Organisation päppelte den Elefanten auf und sucht nun eine Ersatzherde für das Tier. Aber das Problem dahinter ist größer: Es geht um Wilderei. Und es braucht neue Maßnahmen, um sie zu bekämpfen. Ganz entschei-



Das verwaiste Elefantenkalb Nania mit seinem Betreuer Abdoulaye

Bilder: © Andrea Spence, © IFAW



Oben: Bergung eines gestrandeten Delfins in Massachusetts. Unten: ein vor Fluten gerettetes Nashorn im indischen Manas National Park

ifaw
International
Fund for
Animal Welfare

Weitere Infos:
ifaw.org

Spendenkonto:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE33 3003 0880
0013 1370 21
BIC: TUBDDE33XXX

dend dabei sind die Menschen vor Ort. Deshalb arbeitet der IFAW sehr effektiv mit Netzwerken aus lokaler Bevölkerung und Strafverfolgern, Park-Rangern und Sicherheitsexperten zusammen. Dies sind nur einige Beispiele für die Arbeit des IFAW. „Wir retten und pflegen Tiere, wildern sie wieder aus und bewahren und schützen ihre natürlichen Lebensräume“, erklärt Robert Kless, Leiter des IFAW Deutschland. Azzedine Downes, Präsident der Organisation, ergänzt: „Wir feiern den 50. Geburtstag unserer Organisation. Heute können wir die friedliche Koexistenz von Mensch und Tier besser fördern denn je, denn wir haben erfahrene Experten und starke Partner.“

Möchten Sie auch ein Schutzengel sein und die weltweite Rettung von Tieren unterstützen? Mit der Unterzeichnung einer IFAW-Petition und einer monatlichen Spende gehören Sie dazu!



Katie Moore, stellvertretende Vizepräsidentin Tierrettung



Azzedine Downes, Präsident IFAW

NOCH MEHR VON UNTERWEGS

Interviews: Katja Heer / Fotos: Frank von Wieding

Nicht nur Nazan Eckes weiß von turbulenten Familienreisen zu berichten. Bei den Dreharbeiten für den aktuellen Werbespot erzählte auch das Gesicht der Deutschen Bahn, Nico Rosberg, von seinen Erfahrungen. Außerdem schaute TV-Koch Nelson Müller zum Gespräch mit DB MOBIL vorbei

„Unsere Mädels sind leider nicht reise-easy“

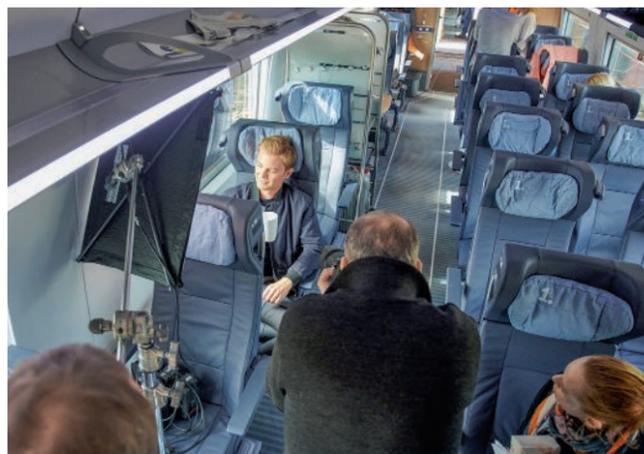
Nico Rosberg



Nico Rosberg (links) macht Fitnessübungen in einer Pause am Set. Nelson Müller (oben) überzeugt sich derweil von der Qualität des Weins aus dem Bordbistro

„Im Familienurlaub wird man wieder zum Kind“

Nelson Müller



Entspannt im Zug: Seit 2017 wirbt der ehemalige Formel-1-Weltmeister für die Deutsche Bahn

Es war ein langer Tag. Seit dem Vormittag hat Nico Rosberg für die Deutsche Bahn gedreht. Der Abend ist bereits angebrochen, als der 33-Jährige schließlich zum Gespräch ins Frankfurter Kempinski-Hotel bittet. Von Müdigkeit jedoch keine Spur. Der Ex-Rennfahrer lacht in die Kamera seines Videoproduzenten, der ihn stets begleitet, um die Follower auf Instagram und Youtube auf dem Laufenden zu halten. Noch kurz das Handy checken, dann ist Rosberg gut gelaunt bereit für ein Gespräch über seine Reiseerlebnisse.

Herr Rosberg, Sie und Ihre Frau Vivian haben zwei Töchter: Alaïa, 3, und Naïla, 1. Wie sehen Urlaube bei Ihnen aus?

Meine Kinder sind sehr klein, ich finde es momentan noch extrem anstrengend, mit ihnen zu verreisen. Es ist ja schon eine Riesenorganisation, überhaupt aus dem Haus zu kommen. Und unterwegs sind wir sehr gefordert, weil die Mädels leider nicht reise-easy sind.

Was machen Ihre Kinder denn?

Die wollen die ganze Zeit beschäftigt werden, vor allem die Große. Und dann wird denen jedes Mal übel, wenn wir mit dem Auto unterwegs sind. Wir waren einmal Ski fahren – werden wir nie wieder machen. Das war der blanke Horror. Zwei Stunden mit dem Wagen den Berg hochgequält, den Kindern war schlecht, und am Ende kam ein Riesenstrahl von hinten. Wir sind auch ein paarmal nach Ibiza geflogen, aber das war schwierig, weil die Kids im Sitz festgenagelt waren. Viel besser passen für uns tatsächlich Zugreisen. Da können die Mädels herumlaufen, das ist die halbe Miete. Das machen wir in Deutschland so, wenn wir Verwandte besuchen. Bin ich beruflich unterwegs, mache ich mir auch keinen Stress und fahre selbstverständlich so oft wie möglich Bahn.

Schauen Sie als Vater anders auf Mitreisende mit Kindern?

Unbedingt! Ich kann allen nur raten: Achtet darauf, dass sich eure Kinder bewegen können. Sonst macht Reisen keinen Spaß.

Wo machen Sie am liebsten Urlaub?

Hauptsache, Strand! Auf Ibiza haben wir immer Action, fahren Tretboot und toben herum. Ich geh auch mal komplett allein mit den zweien zum Strand.

Zum Sandburgenbauen?

Nein, zum Überlebenstraining. Da ist nix mit Rumbuddeln! Ich brauche Herausforderungen.

Und wie sieht solch ein Überlebenstraining am Strand aus?

Wenn man mich dahinsetzt, und ich muss nur spielen, ist es schwierig für mich. Also nehme ich mir etwas vor, das ich mit den Mädels schaffen will. Etwa mit beiden zeitgleich ins Wasser zu gehen. Das ist gar nicht so einfach. Die eine mit Schwimmflügeln, die andere vor meiner Brust festgeschnallt im Hängesack. Ich mag es, das allein hinzubekommen und ans Limit zu gehen. Das passiert genauso, wenn ich mit ihnen in den Supermarkt gehe. Das ist voll extrem!

Was meinen Sie, empfindet Ihre Frau solche Supermarktbesuche auch als extrem?

Nein, für Vivian ist das natürlich nicht so schwierig. Die hat das ja schon oft gemacht. Aber ich war früher die ganze Zeit unterwegs, für mich ist das alles neuer und spannender.

Vor zweieinhalb Jahren hat Rosberg nach seinem spektakulären WM-Sieg den Abschied von der Formel 1 verkündet, um mehr Zeit für seine Familie zu haben. Außerdem feilt er an einer zweiten Karriere als Unternehmer: Er investiert in Start-ups und besitzt eine Ingenieurfirma, die Prototypen von Lufttaxis herstellt. Rosberg sagt, er wolle die Digitalisierung als Hebel verwenden, um die Menschen für grüne Technologien zu begeistern. Er nutzt die sozialen Medien oft und gerne, um Bilder und Filme zu posten.

Sie sind begeisterter Teil der Social-Media-Welt. Können Sie noch ohne?

Es ist immer ein Kampf für mich, weil ich in allem extrem bin. Entweder 110 Prozent oder null, dazwischen tue ich mich schwer. Gerade habe ich wieder eine crazy Phase, bin voll süchtig den ganzen Tag mit dem Handy unterwegs.

Worin liegt für Sie der größte Reiz?

Es ist schwierig, allein mit sich selbst zu sein. Da ist es der leichtere Weg, ein paar schöne Bilder zu gucken und sich in der digitalen Welt zu verlieren. Wenn man aber nur noch dafür lebt, den Followern zu zeigen, was man hat und was man macht, wird das Leben zur Show. Und man wird ballaballa. Ich werde versuchen, ab heute Abend eine Pause einzulegen. Oder ab morgen. Das hört sich jetzt dramatisch an, aber ich bekomme das schon gut hin, habe freie Wochenenden, an denen ich das Handy echt links liegen lasse.

Am Ende des Interviews steht Nico Rosberg auf, steckt sein Telefon ein und verabschiedet sich schnell. Er möchte sich beeilen, um noch am selben Abend nach Monaco zu seiner Frau und den Kindern zu kommen. Einige Kilometer entfernt, in einem Filmstudio in Frankfurt-Hanau, ist endlich die letzte Szene mit Nelson Müller, 40, im Kasten. Der Fernsehkoch („Die Küchenschlacht“) lässt sich nach einem anstrengenden Drehtag aufs Sofa im Gästeraum fallen. Zu Beginn des Gesprächs wirkt er etwas erschöpft.

Herr Müller, fahren Sie noch mit Ihren Eltern in den Urlaub?

Tatsächlich ja. Meine drei Schwestern und ich laden meine Eltern in regelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Reisen ein. Letztes Mal waren wir zusammen in einem Biohotel auf der Schwäbischen Alb in Hayingen.

Die ganze Familie an einem Ort – fällt man da automatisch wieder in die Muster Kindheit zurück?

Klar – im Familienurlaub wird man wieder zum Kind, das gehört dazu. Manche Dinge ändern sich nie, zum Beispiel die Ermahnungen meiner Mutter, die Ellenbogen vom Tisch zu nehmen.

Und, hören Sie auf Ihre Mutter?

Natürlich! (lacht) Ich glaube, sie ertappt sich in solchen Momenten selbst und merkt: „Die sind erwachsen. Du kannst denen



Foto: Arne Lesmann



Speisen

- Laugenstange mit Maasdamer 3,90€
- Pizzasnack Margherita 4,50€
- Currywurst mit Tortilla-Crunch 4,50€*
- Bratwurstbaguette 5,40€
- Fusilli mit Tomaten-Feta-Soße 7,90€*
- Chili con Carne mit Sour Cream 8,20€*



Tartelette Brownie mit Haselnüssen
3,40€*

Foto: Jürgen Sparr

- Buttercroissant 1,50€*
- Tartelette Kirsch-Joghurt 3,40€*
- Belgische Miniwaffeln mit Zimt & Zucker 3,40€

Kindermenü

- Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug
- Pasta Bolognese 8,90€
- Miniwaffeln 6,90€
- Pommes 6,90€



Getränke

- Adelholzener Classic, Naturell oder Apfelschorle 0,5l 3,00€
- Coca-Cola, Coca-Cola light 0,5l 3,00€
- BIONADE Holunder 0,33l 3,20€
- Bitburger Pils, Radler oder 0,0% alkoholfreies Pils 0,33l 3,20€
- Erdinger Weißbier hell oder alkoholfrei 0,5l 4,00€
- Rotkäppchen Sekt 0,2l 5,90€
- Kaffee ab 3,00€
- Café Crème, Cappuccino ab 3,20€
- Café au Lait, Latte Macchiato ab 3,40€
- Espresso ab 2,50€
- Tee in verschiedenen Sorten ab 3,20€

*Aktionspreis – Angebot gültig bis 31.07.2019
Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem neuen Sortiment. Deklarationen u. Zusatzstoffe finden Sie in unserer Speisekarte.

Foto: Jürgen Sparr

Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro

Warmes Schinken-Käse-Ciabatta
4,90€



„Als Kind fand ich die Wanderreisen an die Nordsee und nach Bayern nicht besonders cool. Aber sie haben mich geprägt“

Nelson Müller

Drehpause: Nelson Müller mit DB-Mitarbeiterin Marlis von Schleyer, Marketingkommunikation Personenverkehr



eigentlich so etwas nicht mehr sagen.“ Trotzdem kann sie nicht anders. Solche Ausflüge finden aber leider nur alle paar Jahre statt. Sonst reise ich eher mit Freunden.

Nelson Müller hat eine bewegte Familiengeschichte – in Ghana geboren, wurde er im Alter von vier Jahren von einer deutschen Familie in Stuttgart zunächst als Pflegekind aufgenommen und später adoptiert. Seinen leiblichen Vater und seine leibliche Mutter sieht Müller gelegentlich, das Paar wohnt in England. Der Kontakt zu seinen Adoptiveltern ist wesentlich enger. Sie leben inzwischen an der Nordsee, und Müller besucht sie dort regelmäßig. Aber nie, ohne sich vorher zu wünschen, was seine Mutter kocht.

An welchem Punkt stellt sich auf den Reisen zu Ihren Eltern ein Heimatgefühl ein?

Bei der Frage meiner Mutter, was ich essen möchte. Sie kocht jedes Mal Gerichte aus unserer Kindheit, zum Beispiel Eintopf. Oder Pfannkuchen. Und sofort, wenn wir darüber sprechen, habe ich ein Bild von früher im Kopf. Ich sehe den Pfannkuchen, den ich immer als Erstes gegessen habe: den hellen, weichen, der ganz unten lag. Meine Schwestern und ich haben uns damals darum gestritten, wer den haben durfte.

Sobald Müller über die Zubereitung von Essen spricht, fangen seine Augen an zu leuchten. Er ist jetzt hellwach. Vor allem die traditionelle deutsche Küche hat es dem 40-Jährigen angetan, nicht nur in den beiden Restaurants, die er in Essen betreibt, sondern auch in seinem Kochbuch „Heimatliebe“. Er kann lange darüber philosophieren, was eine norddeutsche Scholle, Grünkohl oder einen Schweinebraten perfekt macht.

War Ihnen immer klar, dass Sie sich auf deutsche Küche spezialisieren wollen?

Natürlich hätte es nahe gelegen, afrikanisch zu kochen. Jeder hätte sofort gesagt: „Cool, Ethnoküche, eigene Handschrift!“ Aber das bin ich nicht. Ich bin ganz anders aufgewachsen, und ich fühle ganz anders.

Sind Sie als Familie früher viel gereist?

Mein Vater hat gut verdient, aber er hat das Geld nicht für einen Porsche verwendet, sondern lieber Kinder adoptiert. Wir waren damals zu sechst und deshalb vor allem in Deutschland unterwegs – im Ferienhaus im Schwarzwald, im Spessart oder in der Pfalz. Auch mit Oma und Opa haben wir Wanderreisen an die Nordsee oder nach Bayern unternommen. Als Kind fand ich das nicht besonders cool, aber es hat mir Halt gegeben und mich geprägt. Wenn ich ehrlich bin, mache ich heute noch am liebsten in Deutschland Urlaub.

Keine Sehnsucht nach der großen, weiten Welt?

Ich habe schon viel Faszinierendes gesehen: die imposanten alten Gebäude in Rom, das türkisblaue Meer auf Mallorca oder die Wildnis in Südafrika, Hammer! Aber wenn man mir jetzt sagt: „Komm, wir fahren in den Bayerischen Wald, machen eine Floßfahrt und essen ein schönes Wammerl“, bin ich sofort dabei. Die größten Glücksgefühle habe ich hier. ●



30.05. – 05.06.2019*

Deutsche Aktionstage NACHHALTIGKEIT

* Aktionen können im Zeitraum vom 25. Mai bis 10. Juni stattfinden.

Du machst ...

DIE WELT BESSER

Wir sind Deine Bühne!



2. Juni, Ziegenwanderung auf den Pfaffenstein, Königstein (Sachsen)

Begleite den Ziegenhirt und erfahre mehr über ganzheitliche Lebensmittelproduktion und Fernwanderweidewirtschaft im Nationalpark Sächsische Schweiz.



1. Juni, Tagesworkshop: Gemüse aus dem eigenen Garten, Ökodorf Sieben Linden Beetzendorf (Sachsen-Anhalt)

Klima und Ernährung – Hier kannst Du den Anbau regionaler, saisonaler und biologischer Nahrung praktisch erleben und Anregungen für den Hausgebrauch mitnehmen.



7./8. Juni, Tage der Nachhaltigkeit Münster (Nordrhein-Westfalen)

„Boden schätzen. Erde schützen.“ – Unter diesem Motto veranstaltet Münster nachhaltig einen Markt der Möglichkeiten mit Info-Ständen, Führungen, Vorträgen und Mitmach-Aktionen. Bei der „Schnippeldisko“ verarbeitet die Initiative Foodsharing „unverkäufliches“ Obst und Gemüse.

Plane Deine Aktionstage!

Mehr als 1000 Privatpersonen, Vereine, Stiftungen, Schulen, Hochschulen, Kirchen, Unternehmen, soziale Einrichtungen, Kommunen und Behörden haben Aktionen rund um die globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen vorbereitet. Auf der Website tatenfuermorgen.de kannst Du Dir eine Auswahl lokaler Aktionen als Programm zusammenstellen.



Alle Aktionen und Infos unter: www.tatenfuermorgen.de

EUROPÄISCHE NACHHALTIGKEITS WOCHE 30. MAI – 5. JUNI



Besuchen

Stell Dein eigenes Programm unter tatenfuermorgen.de zusammen.



Mitmachen

Finde und unterstütze ein Projekt in Deiner Nähe.



Selbermachen

Melde Dein oder Euer Projekt auf der Website an.

Kontakt vor Ort:



RENN

Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien

www.renn-netzwerk.de

Unsere Autorin Weihnachten 1984 im Keller ihrer Großeltern (gr. Bild). Ihre Tochter besucht mit Uropa zu Ostern 2018 die Hühner der Nachbarn (kl. Bild)



Als Kind verbrachte unsere Autorin ihre schönsten Ferientage bei ihren Großeltern. Diese Tradition belebt sie nun wieder und nimmt ihre kleine Tochter mit. Über die Freuden des Urlaubs im Schoß der Familie

REISE- ZIEL OMA UND OPA

TEXT: MICHÈLE LOETZNER / FOTOS: PRIVAT



DIE DECKE...



... im Gästezimmer meiner Großeltern ist Holzvertäfelt. Helles Holz mit vielen Astlöchern. Vor Jahren habe ich mir vorgenommen, die Löcher zu zählen, wenn ich einmal nicht einschlafen kann. Das ist noch nie vorgekommen, denn ich kann hier immer schlafen.

Meine Oma ist davon überzeugt, das liege an der guten Odenwälder Luft. Ich bin mir sicher, es liegt daran, dass dieses Zimmer und dieses Haus mir Geborgenheit vermitteln. Hier kann mir nichts passieren. Gerade deswegen, weil hier schon so viel passiert ist. Ich habe bei meinen Großeltern einen großen Teil meiner Kindheit verbracht – als Feriengast mit allen Privilegien, die ein Ferienkind so hat. Eis essen, bis der Bauch wehtut. Im Gestrüpp herumstreunern, lange fernsehen, Spielzeug in jedem Zimmer verteilen.

Mittlerweile schaffe ich es ganz gut, hinter mir aufzuräumen, und ich trage auch nicht mehr das halbe Gartenlaub ins Haus. Allein durch meine Körpergröße hängen mir auch selten Kletten oder Käfer im Haar. Diesen Part hat jetzt meine dreijährige Tochter übernommen. In würdiger Nachfolge zerlegt sie das Haus am Ende dieses kleinen Tals im Odenwald. Sagen wir so: Ich bin sehr stolz auf sie. Und noch mehr auf meine Großeltern, ihre Urgroßeltern, die das zulassen.

Meine Tochter bringt Leben ins Haus. Zugegeben, manchmal ein bisschen viel „Leben“. Aber wir sind uns einig: lieber zu viel davon als zu wenig. Denn mit zu wenig kennen wir uns aus. Wenn ich heute zu meinen Großeltern fahre, reise ich zu einem Ort, der im Großen und Ganzen positiv besetzt ist. Viele Menschen, die einen Urlaub bei Verwandten verbringen, werden das kennen: Man hat unsichtbares Gepäck dabei, sobald man in

den Zug steigt. Meines wird von Kilometer zu Kilometer schwerer, auch wenn ich es zu ignorieren versuche. Ich weiß, dass ich mich in wenigen Stunden nicht mehr vor der Tragödie unserer Familie drücken kann. Einer wird heute Abend nicht mit uns am Tisch sitzen. Mein Vater.

REISEN ZUR FAMILIE unterscheiden sich von Aufhalten in Hotels oder Ferienwohnungen. Die sind in den meisten Fällen Orte, die gerade nicht mit Erinnerungen belegt sind. Bei den Großeltern einzukehren bedeutet immer auch, in ein anderes Leben zurückzureisen, in alte Muster. Die Fahrt gerät zur Zeitreise. Meine führt in die Achtziger, das Jahrzehnt der Crop Tops, Scrunchies und Tüllröcke.

Ich bin 1982 geboren. Meine Mutter arbeitete in einem Labor, mein Vater als Elektriker. Als ich vier Jahre alt wurde, zogen sie mit mir von Hessen nach Oberbayern in ein kleines Kaff. An einen See. Mit Alpenpanorama. Mehr Kühe als Einwohner. Irgendjemand musste während der Ferien auf mich aufpassen, und dafür gab es genau eine Option: die Großeltern väterlicherseits. Während andere Kinder mit ihren Eltern nach Mallorca oder an die Adria fahren, setzten mich meine Eltern in einen Zug nach Bensheim. Von dort sind es noch ein paar Kilometer bis Gronau, wo ich Ostern, Pfingsten und jeden Sommer verbrachte. Ich baute Staudämme im nahe gelegenen Bach, besuch-

te Olaf, das altersschwache Pferd der Nachbarn, und Max, das orientierungslose Pony mit den kurzen, krummen Beinchen, auf der Weide um die Ecke. Täglich. Die Eistruhe war immer voll bis oben hin, am Wochenende gingen wir Bratwurst oder Kochkäse in einer Heckenwirtschaft essen.

Ich lernte, dass man die Trauben in den Weinbergen nicht ungewaschen futtern sollte, weil man dann Bauchweh bekommt (Ich aß sie trotzdem. Und bekam Bauchweh). Und dass Ameisenstraßen höflich um die Hindernisse herumwanderten, die ich ihnen in Form von Blättern, Ästchen und Steinen schuf. Wenn wir an der Starckenburg vorbeifuhren, auf deren Turm eine Fahne wehte, stellte ich mir vor, dass ich dort als Prinzessin wohnte, mit Glitzerkleid, Krone und Regierstab (das Wort „Zepter“ war mir mit sechs Jahren nicht bekannt). Die besten Brombeeren wuchsen neben einer steilen Stichstraße hinauf zum Schönberger Kreuz. Und das Licht, mein Gott, das Licht! Es hat viele Jahre gebraucht, bis ich verstand, warum das Licht im Odenwald tatsächlich anders ist als sonstwo. Das liegt am sandigen Boden und den feinen Körnchen, die von Frühling bis Herbst in der Luft schweben und die Sonnenstrahlen brechen. Dieses warme Licht ist bis heute das Erste, das mir auffällt, wenn ich aus dem Zug steige. Es ist mein Jetzt-ist-alles-okay-Indikator.

DABEI GAB ES ZEITEN, die gar nicht okay waren. Die Scheidung meiner Eltern, diverse Krankheiten meiner Großeltern und vor sieben Jahren der Tod meiner Mutter. Ein Freund aus Schottland sagte einmal zu mir: „Lightning doesn't strike you twice!“ (Der Blitz trifft dich nicht zweimal.) Er hatte unrecht. Nur zwei Jahre später schlug er erneut ein: 2014 starb mein Vater. An diesem Tag wurde ich zur Vollwaise, und meine Großeltern verloren ihren Sohn. Wenn ich nun zu dem Haus zwischen Pferdekoppeln reise, das mein Opa, meine Oma und ihre beiden Kinder in den 60er-Jahren gebaut haben, fahren die Gedanken an den Verlust mit.

Für viele ist eine Urlaubsreise eine Flucht aus dem Alltag, für manche eine Auszeit auch von Sorgen. Wenn aber Familie zugleich das Reiseziel ist, entkommt man der eigenen Geschichte nicht so leicht. Das hat schöne Seiten, aber auch mitunter belastende – das gilt für meine Familie wie für viele andere.



Unsere Autorin – schon damals gern barfuß unterwegs – feierte 1994 Opas Geburtstag (oben). 2007 übte sich ihre Tochter im Blumenpflücken (rechts) mit Oma



Das warme Licht im Odenwald ist bis heute das Erste, das mir auffällt, wenn ich aus dem Zug steige. Es ist mein Jetzt-ist-alles-okay-Indikator



Sommerferien 1989 (links): In der Hand hält unsere Autorin ihr Lieblingsbuch, mit Märchen. Es ging verloren. Ihre Oma kaufte es vergangenes Jahr für die Urenkelin nach. Im Internet

Sommer 2018 (unten): In diesem Micky-Maus-Planschbecken spielte schon unsere Autorin in den Achtzigern. Ihr Opa hat es liebevoll geflickt



Für meine Tochter komponieren meine Großeltern das gleiche Ferienparadies, das sie in meiner Kindheit schufen. Selbst ein Fünfsternehotel kann es mit diesem Service nicht aufnehmen

Bei den einen ist es der abtrünnige Onkel, mit dem man sich vor Jahren überworfen hat. Bei den anderen ein Streit zwischen Geschwistern, an dessen Ursprung sich schon lange keiner mehr erinnert. Bei vielen sind es die geschiedenen Eltern und das latente Gefühl, einen Elternteil zu betrügen, wenn man (womöglich wesentlich häufiger) zum anderen fährt. Ein Kind mag sich Jahrzehnte benachteiligt fühlen, weil es in der eigenen Wahrnehmung dem Vater nie genügen kann. Oder der Mutter. Oder dem verfluchten Cousin. Kurz: Irgendwas ist immer. Und wie man damit umgeht, ist nicht nur individuell, sondern auch formabhängig. Bei uns heißt das: Mein Vater ist immer präsent. Oft können wir über alte Geschichten lachen. Ein Klassiker: wie er als kleiner Junge so lange mit der Milchkanne Helikopter spielte, bis der Henkel abbrach. Manchmal finden wir es aber alle schlicht bitter, dass er nicht da ist. Dann schweigen wir, bevor es zu arg wehtut. Für meine Tochter ist das Konzept, dass es einen Opa gibt, der nicht mehr da ist, ohnehin noch zu abstrakt.

MEINE GROSSELTERN sind mittlerweile 83 und 84 Jahre alt. Sie haben einen Glasfaseranschluss und ein iPad. Sie fahren regelmäßig mit diversen Vereinen mit dem Bus in den Urlaub, bestellen online und schneiden ihre Hecken immer noch selbst. Nicht nur für ihr Alter, auch für ihre Generation sind sie sehr offen und interessiert. Meine Oma lässt mich seit 37 Jahren selbst merken, wenn ich etwas Dummes tue (hat meistens mit Männern zu tun), kocht für mich mein Lieblingsessen (Frankfurter Grüne Sauce) und interessiert sich für jede noch so bekloppte Reise, die ich anvisiere (welcher Stempel im Pass fehlt dir noch?). Mein Opa erklärt mir geduldig am Telefon, wie ich Dinge renovieren oder reparieren soll und welches Werkzeug ich dafür brau-

che. Und ich schwöre: Niemand macht mehr oder gar bessere Witze. Beide zusammen sind mein Anker.

MEINE TOCHTER konnte ihren Großvater nie kennenlernen. Dafür komponieren ihre Urgroßeltern für sie das gleiche Ferienparadies, das sie mir in meiner Kindheit geschaffen haben. Olaf, das Pferd, und Max, das Pony, leben nicht mehr, dafür Hühner bei einem (längst neuen) Nachbarn. Ich kann kaum glauben, wie lange mein Opa mit meiner Tochter vor dem Hühnerstall abhängen kann oder meine Oma Kinderlieder mit ihr singt. Das ist eine Form von Geduld, die ich als Mutter nie haben werde.

Viele Kinder lieben es, ihre Ferien bei den Großeltern zu verbringen, das erlebe ich auch im Freundeskreis. Dabei scheint unerheblich zu sein, ob Oma und Opa zufällig in einer beliebten Urlaubsregion wohnen oder nicht. Ich glaube, dafür gibt es einen einfachen Grund: Großeltern machen Kindern das Leben einfacher als die eigenen Eltern. In meinem Fall sind es die Urgroßeltern. Ohne sie bestünde ein größerer Teil des Lebens aus Regeln, Pflichten und Aufgaben. Selbst ein Fünfsternehotel kann es mit diesem Großelternservice nicht aufnehmen.

Wenn meine Tochter und ich im Odenwald zu Besuch sind, ist das Leben vor allem lecker und leicht. Die Brombeeren an der Stichstraße schmecken noch immer so gut wie vor 30 Jahren und die roten Flecken auf unseren T-Shirts stören uns nicht. Meine Oma sagt: „Dafür hat Gott die Waschmaschine geschaffen.“

Wir gehen immer noch Kochkäse essen, allerdings jetzt nicht mehr in einer Heckenwirtschaft, sondern beim „Götzinger“ in Zell (eine Station vorm Ende der Welt, pflegen wir zu sagen). Im Garten steht immer noch mein altes Micky-Maus-Planschbecken. Es ist, als würde sich meine eigene Kindheit wiederholen, mit der Besonderheit, dass nur die guten Erinnerungen abgespielt werden. Natürlich fehlt mein Vater. Besonders in den Momenten, in denen meine Tochter etwas Lustiges tut, das ich als Kind auch gemacht habe – in der sehr luftigen He-

cke verstecken zum Beispiel. Dann würde ich gern sagen: „Bitteschön, das liegt in der Familie.“ Im besten Fall würde meine Oma das bestätigen. Und wenn mein Vater dementieren könnte, würde sie einfach noch einmal die Geschichte vom Milchkanne-Helikopter erzählen. Dann würde mein Vater sagen: „Macht doch, was ihr wollt.“ Und alle würden lachen. Ich liebe dieses Gedankenschloss. Daran kann man hervorragend weitere Dialogbalkone anbauen. Und jedes Mal, wenn die Abrissbirne in Form der Realität wieder Bahn bricht, tröste ich mich mit dem Gedanken, dass meine Tochter sich im Haus ihrer Urgroßeltern so geborgen fühlt wie ich.

Wenn ich mit ihr in diesem holzvertäfelten Gästezimmer liege, kann sie sehr gut schlafen. Ich sowieso. Ich habe keine Ahnung, wie viele Astlöcher in der Decke sind. Ich hoffe, dass ich es nie herausfinden werde. Dieses eine Mal muss ich meiner Oma widersprechen: Dass ich hier so hervorragend schlafe, liegt nicht an der guten Odenwälder Luft. Es liegt an meinen Großeltern. An ihnen ganz allein. ●



BAHNREISEN MIT DER FAMILIE

Kinder unter sechs Jahren reisen innerhalb Deutschlands stets kostenlos. Kinder von sechs bis 14 Jahren fahren mit einem Eltern- oder Großelternanteil kostenlos mit, wenn sie beim Kauf angegeben und auf der Fahrkarte eingetragen werden. Sitzplatzreservierungen kosten pro Familie 9 Euro. Der durch Bänderolen markierte Familienbereich im ICE richtet sich vor allem an Familien mit Nachwuchs im Kindergarten- und Grundschulalter. [bahn.de/kinder](https://www.bahn.de/kinder)

HOTEL-TIPP ODENWALD

Von Heidelberg aus ist die Region gut erreichbar. Star Inn Hotel & Suites Premium Heidelberg, by Quality***S, ca. zehn Gehminuten vom Hbf, eine Ü/F im DZ p. P. ab 65 € (Leistung: 906615). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder [ameropa.de/dbmobil](https://www.ameropa.de/dbmobil)



ÜBER- GEPÄCK

Mal eben schnell den Urlaub online buchen? Damit musste Arthy Kehmeier schon vor zwei Kindern aufhören. Ein Gespräch über das Verreisen mit einer Familie, die zu groß für Pauschalangebote ist

In einer Woche fahren Sie zu acht an die Nordsee. Kommt schon Stress auf?

Auf jeden Fall! Ich habe gerade erst die Sachen meiner sechs Kinder sortiert und Zahnbürsten, Zahnpasta, Unterhosen und Socken gekauft, damit wir das nicht in Cuxhaven machen müssen.

Wie viele Koffer nehmen Sie mit?

Acht. Aber dazu kommen Taschen mit Gummistiefeln, Schuhen, Regensachen, Matschsachen, eine weitere Tasche mit Sandspielzeug und Fußbällen, Handtücher für das Schwimmbad und die Sauna, Kinderwagen und Trage.

Packt jedes Kind seinen eigenen Koffer?

Nein, das mache ich, damit ich den Überblick behalte. Aber mein Großer legt seine Sachen selbst raus, und natürlich hat jedes Kind Extrawünsche, die ich auch versuche zu erfüllen. Die Jungs brauchen unbedingt ihr Haarspray. Die Mädels wollen Handcreme und Bodyspray mitnehmen. Das liegt halt gerade mega im Trend.

Was packen Sie ein, das kleinere Familien nicht mitnehmen?

Meine Reiseapotheke ist vermutlich größer, weil ich die verschiedenen Altersklassen bedienen muss. Die Jüngste hat andere Fieberzäpfchen als der Älteste.

Wie sieht Ihr Abreisetag aus?

Am Abend vorher gehen alle duschen. Ich lege ihnen die Klamotten für den Reisetag raus. Kurz bevor wir aufbrechen, ist es dann ziemlich stressig. Der eine putzt seine Zähne nicht. Dann vergisst der Nächste, auf Toilette zu gehen, und die Dritte wird beim Anziehen bockig.

Was ist das größte Problem beim Reisen mit der Großfamilie?

Die Buchung der Unterkunft! Auf den meisten Reiseportalen im Internet kann man nicht mehr als vier Kinder eingeben.* Deklarriere ich aber die überzähligen Kinder als Erwachsene, spucken die Suchmaschinen horrend Preise aus.

Wie finden Sie dann eine Unterkunft?

Wir mieten oft Ferienwohnungen für acht Personen. In Hotels muss ich anrufen und erfragen, ob es Zustellbetten gibt. Dann passen wir in zwei Doppelzimmer, weil ein paar Kinder mit in unserem Bett schlafen.

Wie reagieren andere, wenn sie Ihre große Familie sehen?

Ältere Menschen gratulieren mir häufig zu so vielen Kindern. Andere aber beäugen uns schräg oder fangen aus der Ferne an durchzuzählen.

Wie reagieren Sie darauf?

Ich rufe ihnen gern entgegen: „Es sind sechs“, und dann gucken die ganz entappt. Das freut mich.

Acht Koffer und einige Taschen für acht Kehmeiers: Sven, 38, mit Klara, 2, Arthy, 36, Thies, 13, Laura, 9, den Zwillingen Josephine und Tom, 7, sowie Till, 10. Kind Nummer sieben ist auch schon unterwegs



* Tickets für bis zu drei Kinder können auf bahn.de gebucht werden. Ab vier Kindern ist das DB-Reisezentrum zuständig.

Wer losfährt, hat gut lachen, und wer zurückkommt, hat was zu erzählen. Wir haben Familien an Bahnhöfen getroffen und nach den schönsten und skurrilsten Momenten ihrer Reise gefragt



Holger Lutz, 38, und Hanna Brekenfeld, 37, mit Tochter Linda, 1, und Sohn Sandro, 7, in München



Ariane Breisach, 43, mit Ferdinand, 5, in Freising. Tochter Emilia, 7, fährt diesmal nicht mit



Elena Bumiller, 34, kurz vor der Abfahrt in Hamburg mit Anik, 11, Jaron, 6, und Yola, 12



Ulrike Reichelt, 27, und Daniel Lorenz, 28, in Chemnitz mit ihrer einjährigen Tochter Mathilda



Dirk Schubert, 40, mit Melina, 9, und Rafael, 3, auf dem Bahnsteig in Freising

WAS DARF NICHT MIT AUF DIE REISE?	„Die schlechte Laune!“	„Der Laptop.“	„Lego und das dritte Paar Schuhe.“	„Die Baustelle vor unserem Haus.“	„Alles, was nicht in den Koffer passt!“
GRÖSSTER STREITFAKTOR VOR DEM URLAUB?	Holger: „Dass Hanna immer alles so früh plant.“ Hanna: „Dass Holger immer erst kurz vor knapp packt.“	„Müssen tatsächlich alle Luftmatratzen, Schwimmkrokodile, etc. mit?“	„Was haben die Flipflops im Wander-rucksack zu suchen?“	„Mathilda möchte auf die Gleise klettern, um eine Taube zu streicheln.“	„Wenn etwas in Melinas Koffer fehlt. Darum muss Papa beim Packen helfen.“
GLÜCKSMOMENTE STELLEN SICH EIN, WENN ...	„... wir am Meer sind!“	„... wir Pinien und Zypressen sehen. Wer zuerst das Meer entdeckt, bekommt ein Eis.“	„... der schwer tätowierte Sitznachbar wie aus der Pistole geschossen weiß, wie der neue Freund vom kleinen ICE heißt.“	„... wir eine abgestempelte Kinderfahrkarte in den Händen halten.“	„... wir im Zug sitzen!“
DENKWÜRDIGE WORTE AUF EINER LANGEN REISE:	„Zwei Wochen Büsum sind genug.“ (Holger und Hanna). „Ich wünschte, wir bleiben noch eine Woche.“ (Sandro)	„Haben wir an die Reisepässe gedacht?“	„Aber das nächste Mal darf ich am Fenster sitzen!“	„Mäh?“ (Mathilda erkundigt sich nach dem Schaukelschaf in der Hotellobby)	„Wann sind wir endlich da?“ (Gilt für Hin- und Rückreise)
DAS WIRD IM URLAUB STRÄFLICH VERNACHLÄSSIGT	„Früh ins Bett gehen.“	„Ausschlafen. Zum Leidwesen der Eltern.“	„Aufräumen.“	„Regelmäßige Spielplatzbesuche.“	„Zähne putzen.“

FOTOS: JUDITH JAKOB (4), MARLENE GAWRISCH

KLIMABEWUSST REISEN

Umweltmobilcheck heißt der CO₂-Rechner, der auf **bahn.de** integriert ist. Geben Sie Start- und Zielort ein, klicken Sie auf „Suchen“ und scrollen Sie auf der folgenden Seite bis zur Schaltfläche „UmweltMobilCheck“ (die grüne Blume).

Der CO₂-Verbrauch und die Reisezeit Ihrer Zugreise werden angezeigt – im Vergleich mit den Alternativen Auto und Flugzeug.

DIE BERGPROBE

TEXT: MARCUS JAUER

ILLUSTRATION: CYNTHIA KITTLER



Was verbindet Mitglieder einer Patchworkfamilie? Unser Autor ist im Urlaub mit dem Sohn seiner Frau auf einen Berg gestiegen – und hat es herausgefunden

Es war im Morgenrauen, als der Sohn meiner Frau und ich aufbrachen, um einen Berg zu besteigen. Wir hatten zwei Flaschen Wasser dabei und belegte Brote, Streichhölzer und das größte Küchenmesser, das Rasmus* im Ferienhaus finden konnte. Damit wollte er sich den Weg freischlagen. Er war damals neun Jahre alt. Zur Sicherheit hatte ich das Messer in ein Geschirrtuch gewickelt. Am Gartentor versprach ich meiner Frau, dass ich auf ihn aufpassen würde. Das klang ein bisschen dramatisch, aber auch sehr schön. Wir hatten gerade geheiratet. Meine Frau war jetzt meine Frau. Und ihre beiden Kinder, Rasmus und Lilly, waren – ja, was waren sie eigentlich?

Als ich Rasmus zwei Jahre zuvor zum ersten Mal begegnete, saß er im Flur der Wohnung, in die ich bald darauf einzog, und spielte mit Star-Wars-Figuren. Er war so klein. Als ich mich daneben stellte, sah er auf und sagte: „Boah, bist du groß!“ Wenn uns in der nächsten Zeit jemand als Vater und Sohn ansprach, im Schwimmbad, in der Kletterhalle, auf dem Reiterhof, korrigierte er das. „Das ist nicht mein Vater“, sagte er dann, „das ist mein Freund.“ Die erste Hälfte des Satzes erschreckte mich jedes Mal, obwohl es die Wahrheit war. Die zweite machte mich glücklich.

Ein Patchworkvater zu sein ist eine komplizierte Sache, wenn man erst einmal darüber nachdenkt. Man ist nicht der Vater der Kinder, gleichzeitig wohnt man mit ihnen unter einem Dach, macht Hausaufgaben und Schulbrote, bringt sie ins Bett und versucht, ihnen so beizustehen, wie man das als ihr Vater machen würde, ohne dass man dadurch ihr Vater wird, denn sie haben ja schon einen Vater. Einen Menschen, mit dem sie auf ewig verbunden sind in einer Fraglosigkeit, die fast jeden Konflikt verzeiht, während man als Patchworkvater oft fürchtet, der kleinste Ärger könnte alles, was man mit den Kindern aufgebaut hat, wieder zerstören. Wie entsteht Vertrauen? Was verbindet einen, wenn es nicht die Gene sind? Wie wird man etwas, für das es kein richtiges Vorbild gibt?

Seitdem meine Eltern mit meinem Bruder und mir Mitte der 80er-Jahre mit dem Zelt im Gepäck nach Bulgarien

gefahren waren, liebte ich Urlaube, bei denen man möglichst viel unterwegs war. Als Erwachsener fuhr ich nie zweimal an denselben Ort. Die Welt war so groß, es gab so viel zu sehen, und seitdem ich nun plötzlich eine Familie hatte, wollte ich ihr so viel wie möglich davon zeigen.

Nebenbei brannte ich natürlich darauf, mich meiner Frau und den Kindern, die bisher vor allem an der Ostsee und im Harz gewesen waren, als attraktiver Abenteurer zu präsentieren. Für den Anfang sollte es eine Fahrt nach Spanien sein. Sie liegt nun sieben Jahre zurück.

ICH HATTE GEPLANT, die Urlaubsreise in mehreren Stationen zurückzulegen, um unterwegs möglichst viele Attraktionen mitzunehmen. Nirgends wollte ich länger als zwei Tage bleiben. Aber bald waren alle so erschöpft, dass wir uns in ein Ferienhaus an der Küste, nur ein paar Kilometer von Barcelona entfernt, einmieten mussten. Es stand in einem kleinen Fischerdorf, in dem es außer uns kaum Touristen zu geben schien und das um die Mittagszeit wie ausgestorben wirkte. Wäre ich ein Familienvater gewesen, hätte das genau der richtige Ort für uns sein können. Aber ich war ja ein Patchworkvater, der glaubte, das Herz seiner Familie noch gewinnen zu müssen. Also mietete ich uns ein Motorboot, bugsierte uns auf Tagesfahrten in irgendein Museum oder zu irgendeinem Markt, alles Tipps, die ich abends im Internet recherchierte, wenn meine Familie schon schlief, und überall versuchte ich, von allem das Beste zu finden, das beste Eis, die beste Paella, den besten Strand überhaupt.

Rasmus und Lilly fanden das natürlich super. Unser Urlaub war wie ein nicht enden wollender Kindergeburtstag. Wir kamen an kaum einem Laden vorbei, an dem ich nicht irgendetwas Kleines kaufte. Hatte meine Frau, als sie noch alleinerziehend war, sehr darauf geachtet, dass ihre Kinder auch mit wenig zurechtkommen, machte ich nun jeden Tag die Ausnahme zur Regel.

Erst Monate später erzählte mir meine Frau, dass sie gezögert habe, das auf der Reise anzusprechen. Sie wollte, dass ich mich wohlfühle, genauso wie ich wollte,

dass sie sich wohlfühlt. Nur, was das für jeden heißt, darüber haben wir, aus Sorge, den anderen zu kränken, nicht gesprochen. Wir waren eine Patchworkfamilie. Wir wollten, dass es funktioniert. Also sagte sie nur, dass sie mal einen Tag Pause von all dem Trubel brauche. So kam ich auf die Idee, mit Rasmus auf einen Berg zu steigen, meine Frau und Lilly wollten sich inzwischen ein Kloster ansehen.

Rasmus, Lilly und ich hatten uns vom ersten Moment gemocht. Die Tatsache, dass ich nicht ihr leiblicher Vater war, schien sie nicht zu beschäftigen, während ich mich in manchen Situationen fragte, aus welcher Autorität heraus ich ihnen beispielsweise sage, dass sie ihre Teller in die Spülmaschine stellen sollen oder Hausaufgaben machen. Durfte ich das überhaupt? Und was, wenn sie sich weigerten? Ich hatte bisher zwar weder von Rasmus noch von Lilly gehört: „Du hast mir gar nichts zu sagen! Du bist nicht mein Vater!“ Trotzdem hatte ich vor diesen Sätzen Angst. Wer in eine Familie kommt, trifft immer auf ein System, wie dort Sachen gehandhabt werden, und das muss er anerkennen, sonst klappt es nicht. Gleichzeitig muss sich das System auch verändern dürfen, damit der neu

Hinzugekommene sich darin wiederfindet, sonst klappt es auch nicht.

Der Berg, den Rasmus und ich uns ausgesucht hatten, lag hinter dem Fischerdorf. Es war weniger ein Berg als die höchste Spitze einer Hügelkette, die sich an der Küste entlangzog und direkt hinter unserem Ferienhaus steil anstieg. Einen Weg hinauf gab es nicht. Die erste Zeit kämpften wir uns zwischen dichten Brombeersträuchern und riesigen Kakteen hindurch. Zum Glück hatten wir das Küchenmesser mit. Unterwegs fragte Rasmus immer wieder, wie weit es noch sei und ob es noch steiler werde. Seitdem ich ein kleiner Junge war, hatte ich auf diese Weise einen Berg besteigen wollen, einfach hoch, auf einem Weg, den noch niemand zuvor genommen hatte.

AM VORMITTAG MACHTEN WIR auf einem Felsen Rast, packten unsere Brote aus und suchten Holz für ein Lagerfeuer. Die Sonne stand hoch, das Fischerdorf lag unter uns, das Ferienhaus, das gerade unser Zuhause war, war gar nicht mehr zu sehen. Als wir weitergingen, merkte ich, dass das Wasser knapp wurde. Es war noch ein weiter Weg, und den größten Teil davon mussten wir über Felsen klettern. Immer wenn wir dachten, wir seien da, setzte sich der Anstieg hinter der nächsten Kuppe fort. Als wir endlich oben standen, war es Nachmittag. Das Meer lag still und blau vor uns, und wir hatten das Gefühl, noch nie wäre jemand vor uns hier gewesen. Eine halbe Stunde lang saßen wir auf der felsigen Kuppe, sahen hinunter und wussten, dass wir das nie vergessen würden – und dazu hatte es nicht mehr gebraucht als nur uns beide.

Ein Patchworkvater zu sein wird mit der Zeit immer weniger kompliziert. Es hatte eine Weile gedauert, bis ich meine Position in der Familie gefunden hatte. Das galt für unseren Alltag, aber auch für unseren Urlaub. Aber so ging es allen. Für jeden veränderte sich etwas, als wir Familie wurden, und die Frage, wer ich darin sein soll, war für die anderen längst entschieden. Für sie war ich einfach nur ich.

Damals, an jenem Tag, als wir von dem Berg wieder hinunterstiegen, war Rasmus auf einmal so müde, dass ich ihn den ganzen Rückweg getragen habe. Ein kleiner Junge, der auf meinem Rücken saß und mir fraglos vertraute, dass ich über all die Felsen hinweg die richtigen Schritte gehen würde. Ob ich nun sein Vater war oder nicht. ○



PATCHWORK-URLAUB

Das Foto zeigt unseren Autor mit Rasmus 2012 am Hang des bestiegenen Bergs.

DAS HAT UNSER AUTOR GELERNT

„Als Patchworkfamilie zu verreisen kann ein großes Glück sein – eben weil sich Menschen zusammengefunden haben, die sich füreinander entschieden haben und deshalb darüber hinwegsehen können, wenn die Dinge mal anders laufen als geplant. Das ist ja sozusagen die Definition von Patchwork.“

Für umweltfreundliche Reisen durch Europa bietet die DB in vielen Ländern Sparpreise an. bahn.de/europa

FOTO: PRIVAT



DB Gepäckservice: Wir bringen Ihren Koffer. Über Nacht!



Mit **Premium Overnight** können Sie Ihren Koffer jetzt sogar über Nacht vorausschicken. Ganz bequem von Haus zu Haus – inklusive 2-stündigem Abholzeitfenster. Zu fast allen Zielen auf dem deutschen Festland. Information und Buchung unter

www.bahn.de/gepaeckservice

**ICH HATTE
ANGST,
DIESEN SATZ
ZU HÖREN:
„DU BIST
NICHT MEIN
VATER!“**

Schau mal, Mama! In die Ferne blicken vom Hauptplatz der Notre-Dame-d'Espérance in Cannes, Frankreich



FOTO: PATRICK DESBROSSES

LASS UNS NOCH MAL URLAUB MACHEN!

W

Text: Nataly Bleuel

Wenn er noch mal mit mir in die Sommerferien komme, habe ich mich neulich zu meinem 16-jährigen Sohn sagen hören, „spendiere ich dir eine Fahrt mit dem Speedboot!“ Und da er müde brummte, so als müsste ich die Bestechungssumme schon ein bisschen erhöhen, rief ich: „Wenn du mal ein so altes Kind bist wie ich, würdest du dich freuen, wenn deine Mutter noch Speedboot mit dir führe!“

Vielleicht, habe ich dann überlegt, müsste man auch noch mal ein Kind bekommen. Obwohl meine beiden Söhne beinahe schon erwachsen sind. Kleine Kinder bringen nämlich die Familie zusammen, Eltern, Großeltern, Geschwister, Onkels, Cousins. Wegen kleiner Kinder setzt man sich in Bewegung und reist und besucht in der Gegend herum, auf Wochenendtrips oder im Urlaub. Doch als großes Kind macht man das kaum noch: reisen mit anderen Erwachsenen aus der Familie. Und wenn man dann nicht mehr größer, sondern nur noch älter wird, sehnt man sich wieder nach Ausflügen mit den Eltern. So wie ich. Daher habe ich sie einmal in ein Schlauchboot verfrachtet. Sogar wider ihren Willen, anfangs. Denn ich wollte das auch haben, wovon mir Freundinnen und Bekannte erzählten – und Kinofilme.

Erster Grundsatz: Reisen mit Erwachsenen aus der Familie wirken beziehungsfördernd. So wie bei den Brüdern aus dem Film „25 km/h“ (gespielt von Lars Eidinger und Bjarne Mädel), die sich nach 30 Jahren am Grab des Vaters wiedersehen und, anstatt sich weiter zu hasen, beschließen, die erdachte Mopedtour von vor noch mehr Jahren endlich in die Tat umzusetzen. Sogar 25 Stundenkilometer können einer Hassliebe Feuer unter dem Hintern machen.

Einmal fuhr meine Freundin Dora mit ihren Cousins und deren Männern und Kindern in den Urlaub. Sie als Kinderlose konnte jetzt mal Tante spielen. Und sich einschmeicheln, bei den Jungen sowieso. Und bei den Eltern, die durften mal alleine ausgehen. Noch heute, sagt Dora, freue sie sich auf jede noch so dröge Familienfeier. Weil da wieder aufgefrischt werden kann, was damals geschah: Ihr Mann ging in die Sauna, allein, es wurde zu heiß, er kippte um. Und wurde von ihren Leihkindern gerettet. Familienreisen mit Erwachsenen, zweiter Grundsatz: Spaß sowie Ernst des Lebens bleiben zeitlich begrenzt. Das hat ungemeine Vorteile.

Für viele Familien sind Urlaube die Höhepunkte des Jahres. Oft endet das Ritual, wenn Kinder zu Teenagern werden. Warum eigentlich? Unsere Autorin lotet aus, was für eine Reise mit erwachsenen Verwandten spricht

REISEN MIT FAMILIEN MACHEN GLÜCKLICH. IST WISSENSCHAFTLICH ERWIESEN

Reisen mit Freunden und Familie ist, sogar wissenschaftlich bewiesen, eine super Sache! Zum Beispiel haben die Psychologen Michael Norton aus Harvard und Elizabeth Dunn von der Universität in Vancouver zu ergründen versucht, was Menschen glücklich macht. Ergebnis: Erlebnisse machen glücklicher als materielle Dinge. Umso mehr, wenn man Zeit und Abenteuer nicht allein, sondern in Mehrsamkeit er- oder überlebt. Und, dritter Grundsatz: je abgefahrener die Momente, um so nachhaltiger die Glückswirkung.

Vor allem, wenn man sich vor Reiseantritt krass im Unglück befand. Meine Freundin Tine beispielsweise wurde von ihrem Mann verlassen. Jahrelang bist du als Paar gereist und hast deinen Eltern höchstens mal ein Kärtchen oder Snapchats geschickt, Paris, Kreta, Hintertux. Und dann ist der Mann weg – aber die Mutter noch da. Oder wieder. Also reisten die beiden Damen, die eine 80 und frisch verwitwet und die andere 50 und frisch geschieden, gemeinsam an die See. Untergehakt spazieren gehen. Fotofunktion vom Smartphone bedienen lernen. Sommerfrische. Viertes Grundsatz: Kontrast kann heilen, mit Mama Händchen halten erst recht.

Derart erwachsene Familientrips kann man planen oder spontan eintüten. Das steigert, fünfter Grundsatz, das Gefühl, man würde mit einer total gewohnten Person was total Verrücktes machen. Der Vater ist für einen Termin in deiner Stadt und ihr geht abends eben einen heben. Oder ins Stadion? Oder, crazy, über die Reeperbahn. Manche müssen 43 werden, um ihren Vätern so nah zu kommen, von Mann zu Mann. Oder Vater zu Sohn. Oder Tochter zu Vater. Und dann ist wieder Montag und man wundert sich: Wie ein Wochenende die ganze Stimmung verändern konnte. Reisen mit (vermeintlich) erwachsenen Menschen aus deiner Familie, sechster Grundsatz, bringt Tiefe. Und Leichtigkeit.

Na gut, nicht immer und überall. Familienreisen können auch nach hinten losgehen. Wenn einem was nicht passt. Wenn eine an allem rummeckert. Wenn die Luft sooo dick wird. Aber leider nicht die Beziehung. Wenn man es nicht mehr aushält, zusammen unter einem Dach. Dann gilt es, durchzuatmen, das Meckern mit Ku-

chen zu stopfen, sich zurückzuziehen und sich 13-mal vorzusagen: Ich habe Respekt vor dem Alter, und Alter geht vor Schönheit und Familie. Wir finden einen Kompromiss, ganz gewiss. Und zum Abschluss das Zitat von Aristide Briand, immerhin Friedensnobelpreisträger: „Ein Kompromiss ist dann vollkommen, wenn alle unzufrieden sind.“ Ironie hilft stets, im Leben wie im Reisen. Oberster Grundsatz: Das Leben ist eine Reise.

So viel zur Philosophie. Und zur Praxis: Geübte Familienreisende empfehlen getrennte Zimmer. Nicht nur, wenn der Partner schnarcht, auch für schmatzende Omas oder Opas. Und daddelnde Enkel. Denn nicht alle Generationen kommen in einem Haus klar. Manche brauchen schon ein Hotel.

Und ein lang gehegtes gemeinsames Ziel, Rom vielleicht? Wenn du weißt, deine Mutter hat sich das immer gewünscht und bald wird sie 70 und du kannst dir das leisten. Ihr fahrt hin, Arm an Arm auf der Lehne, vielleicht kippt im Schlaf schon dein Kopf auf ihre Schulter. Oder ihrer auf deine. Und dann macht ihr da alles, was man eben nur so im Kopf hatte, Kolosseum, Engelsburg, „Tosca“ singen, Spanische Treppe, Fontana di Trevi. Aber vor allem gemeinsam essen und trinken und die müden Füße auf dem Bett ausstrecken und sich durch die Gassen suchen und oben auf dem Palatin stehen und sagen: Dass wir das noch erleben und dann noch gemeinsam! Und dann diesen Spruch nachsprechen (einmal reicht): Es führen halt doch alle Wege nach Rom.

Man muss nicht immer wieder in den gleichen vier Wänden hocken, über die immer gleichen Kuchenteller schaben und über Kinder, Nachbarn, das Wetter reden. Man kann zusammen eine Reise machen. Und es muss gar kein Speedboot sein, Schlauchboote bringen's auch. Da habe ich eines Tages meine Eltern hineingehievt, fast 80 waren sie da. Es war auf einem märkischen See. Das Boot schaukelte, die Sonne schien, eine Brise zog über den Teich. Und wir haben uns daran erinnert, wie wir schon einmal in einem Boot saßen: Als ich noch kein großes, sondern ein kleines Kind gewesen war. Familien reisen durchs Leben. Eine Zeit lang zusammen, dann getrennt. Und manchmal sollten sie sich dazu verabreden. Bevor die Reise zu Ende geht. ●



EIN ENDE MIT SCHLEPPEN

Der DB Gepäckservice macht das Reisen mit Familien noch einfacher. Der Haus- zu-Haus-Service ist ab 17,90 € (pro Koffer oder Kinderwagen) buchbar. Nur 13,90 € pro Koffer sind fällig, wenn Sie das Gepäck zu einem der vielen Hermes-Paketshops bringen. Rechnen Sie mindestens zwei Tage Versanddauer. Über Nacht ist der Versand nun auch möglich: Der Service kostet 27,90 € je Koffer und Richtung. Infos und Buchungen über bahn.de/gepaeckservice

GÜNSTIG, ABER NICHT UM JEDEN PREIS.

Weil uns faire Löhne für unsere Crew genauso wichtig sind wie gute Preise.

generation
easyJet

Mehr erfahren auf:
easyJet.com/mehr-wert



Alle mal runterkommen: Nicht nur in Bad Füssing, ab und zu besuchen Vincent (links) und Uwe Pütz (rechts) mit Hilde die Salzgrotte in der Duisburger Niederrhein-Therme

WILDE HILDE

Im Kurzurlaub mit seinem Sohn und seiner Mutter will DB MOBIL-Autor Uwe Pütz nichts tun. Doch die Älteste in der Runde hat viel vor

Wir liegen im Ruheraum des Wellnessbereichs, mein Sohn auf einer Liege, mit Stöpseln im Ohr, ich daneben, ein paar Zeitschriften auf dem Boden. Ab und zu schlurfen wir in Badestripcloppen hinüber zur Sauna, dann legen wir uns wieder hin und dösen weiter. Bis einer von uns auf die Uhr schaut und fragt: „Wann kommt denn Hilde?“

Hilde, das ist meine Mutter, eine betagte Dame von 90 Jahren. Sie ist der Grund, warum mein Sohn und ich einmal im Jahr für eine Woche in den bayerischen Kurort Bad Füssing fahren. Mutti was Gutes tun, so die Überlegung. Seit dem Tod meines Vaters ist sie kaum noch auf Reisen und fühlt sich manchmal einsam. Die Gelenke machen sich auch immer öfter bemerkbar, da wäre das Heilwasser im Hotel Ortner's Lindenhof aus der eigenen Quelle genau das Richtige, um zu entspannen. Dachte ich.

Jetzt schaue ich auf die Uhr im Spa-Bereich und weiß: Hilde kommt nicht mehr. Als ich an der Tür ihres Zimmers klopfte, öffnet mir eine Frau mit geschminkten Augenbrauen, mit Rouge auf den Wangen und in festlicher Bluse. „Wo bleibt ihr denn?“, fragt sie, offenbar schon bereit für das Abendessen. „Wir müssen langsam mal los.“

Drei Generationen im Kurzurlaub, das sieht man hier selten. Viele reden immer von der älter werdenden Gesellschaft. In Orten wie Bad Füssing wird sie busseweise abgeladen. Auf der Kurpromenade tendiert die Rollatorpflicht gegen 80 Prozent,

überall Menschen, deren Haarfarbe zwischen grau und weiß changiert, vom Typ rüstig bis kurz vor Methusalem. Eine seltsame Welt, in der ich – den Altersabstand vor Augen – herrlich runterfahren kann. Kein Wettbewerb und Gedränge, wie ich es aus der Stadt kenne. Keine Suche nach einem freien Platz im Café, kein Anstehen für irgendwas, nirgendwo. Hier kann ich mich treiben lassen, weil nichts muss und schnell schon gar nicht. Endlich mal Zeit zum Nichtstun – das ist der Wunsch, den ich mit einer Woche im Kurhotel verbinde. Meinen Sohn Vincent musste ich dazu nicht lange überreden. Er liebt es, sich im Spa-Bereich vom Schulstress zu erholen.

Anders verhält es sich bei meiner Mutter. Für sie hat der Tag auch im Urlaub zu wenig Stunden. Deshalb steht sie schon um kurz vor sieben Uhr auf, damit sie die Wassergymnastik nicht verpasst. Und das Verrückte: Mein 18-jähriger Sohn, an freien Tagen kaum vor elf Uhr wach zu bekommen, nimmt auch schon ein erstes Bad im Thermal-



wasser. Später sehe ich die beiden vom Tisch aus am Frühstücksbuffet. Bin gerührt davon, wie mein Sohn seiner Oma, die aus Eitelkeit wieder keine Brille trägt, beim Auftragen behilflich ist. Und wundere mich über die Riesenportion auf ihrem Teller. „Essen macht in Gesellschaft mehr Spaß“, sagt Hilde, die nicht daran denkt, auch bei schlechtem Wetter im Hotel zu bleiben. „Wer rastet, rostet“, sagt sie, während ich hinter einer Zeitungsseite Schutz vor ihren Sprüchen suche. Und meine Mutter, die schwere Kriegszeiten erlebte, kennt eine Menge von Disziplinparolen. Man könnte nach Passau fahren oder nach Altötting, schmiedet sie Pläne. „Ich wollte mal nach einer Jacke schauen.“ Vincent beschließt, sich zum Lesen ins Zimmer zurückzuziehen, ich begleite meine Mutter zum Shoppen.

Viel zu sehen gibt es in den Schaufenstern von Bad Füssing nicht, wenn man kein Auge hat für Gesundheitsschuhe und wattierte Steppjacken in Übergröße. In einem Kaufhaus drückt mir meine Mutter die Walking-Stöcke in die Hand und verschwindet zwischen den Ständern. Von Weitem sehe ich, wie sie eine Angestellte in eine Unterhaltung verwickelt, ohne ein Fachgespräch käme sie nie auf die Idee, ein Kleidungsstück zu kaufen. Die Verkäuferin hat sie inzwischen exklusiv für sich, zwei lange Stunden. Von 20 Teilen bleiben zwei übrig, eine gute Quote, findet sie. „Wenn man älter ist, braucht man ja nicht mehr so viel.“

Und was machen wir jetzt? Erinnert mich irgendwie an meinen Sohn, als der noch fünf oder sechs war. „Na ja, jetzt lassen wir den Tag ausklingen“, werfe ich ein. Therme, Sauna und so. Doch Mutti hat andere Pläne. Auch sie schaut Serien, nur nicht abends, ihre Lieblingsserie läuft um 15.05 Uhr und heißt „Sturm der Liebe“. Später erinnert sie mich daran, dass im Hotel noch ein Umtrunk angekündigt wurde. „Okay“, sage ich pflichtschuldig, während mein Sohn, Meister im Chillen, das macht, was hier fast alle Hotelgäste vorhaben: im Spa abhängen.

Es ist vor allem mein Sohn, der die Wellnessanlage genießt. Meine Mutter lässt sich dort selten blicken. Sie ist gerade mit einem Gast in einen Small Talk verwickelt, danach wendet sie

MEIN SOHN MACHT WELLNESS, MEINE MUTTER PLÄNE

sich mir zu. Pause? Muss nicht sein, Ruhe hat sie daheim genug. Jetzt wird gesendet, im Dauerschwall. „Ich muss dir was erzählen...“

Wenn sie so beginnt, habe ich genau eine Sekunde, sie abzulenken. Meist ist sie schneller und beschreibt, wie sie einmal in nur einer Nacht ein Verlobungskleid genäht oder einen aufdringlichen Verehrer abgeschüttelt hat. Dass sie die Geschichten in immer kürzeren Abständen wiederholt, hat mich vor zwei Jahren noch schwer irritiert. „Keine Sorge“, beruhigten mich Freunde, diese Art der Vergesslichkeit sei altersbedingt.

Was machen wir jetzt? Für meine Mutter, so lerne ich, heißt Urlaub mit uns nicht abschalten, sondern in den Aktivmodus wechseln. Eine Frau, die in einer Woche alles nachholen möchte, was sie im Alltag oft entbehren muss: Abwechslung. Manchmal frage ich mich: Wie bekommen wir Mutti müde? Eine Antwort liefert nicht mal der Fitnessraum. Hier macht sie Übungen auf dem Stepper. Am Abend frage ich, ob sie nicht kaputt sei. „Nein“, sagt sie und scheint über die Frage überrascht zu sein, „ich bin nicht müde.“

Später sitzen Vincent und ich noch im Hotelzimmer neben ihrem Bett und ergeben uns dem Strom ihrer Worte, der irgendwann abrupt endet: Mutti ist eingeschlafen. ●



HOTEL-TIPP

Hotel Schweizer Hof**** in Bad Füssingen, zwei Ü/F im DZ, freie Fahrt in Bäderbussen im Rahmen der Kurkarte, p. P. ab 167 € (Leistung: 643300). Beratung und Buchung: Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil



Die Hotelrechnung übernimmt ab sofort das Handy.

Die IntercityHotel App: jetzt gratis downloaden. IntercityHotel. Zuhause in der City.



BAHN-BINGO

Keine richtige Familienreise ohne Spiele! Deshalb haben wir einen Fachmann gebeten, sich für DB MOBIL ein neues auszudenken. Das Ergebnis sehen und spielen Sie hier

SPIELIDEE: GÜNTER BURKHARDT
ILLUSTRATION: MIRKO RÖPER

VORBEREITUNG: Bevor das Bahn-Bingo beginnt, braucht jeder Spieler einen Stift zum Ankreuzen und die Spielfläche auf der folgenden Doppelseite. Außerdem werden fünf Würfel benötigt – oder eine der zahlreichen Würfelapps (etwa „Wuerfel“), bei der die Würfelanzahl zwischen 1 und 5 gewählt werden kann.

ABLAUF: Jeder Mitspieler wählt eines der zwölf Bingoquadrate aus. Die Spieler sind reihum am Zug, der Jüngste darf beginnen. Wer an der Reihe ist, wählt zunächst aus, wie viele Würfel er werfen möchte – erlaubt sind 1 bis 5. Damit kann der Spieler ein wenig steuern, ob er eine niedrige oder hohe Summe würfeln wird. Der aktive Spieler sagt die gewürfelte Augensumme laut an. **Wichtig:** Diese Summe gilt nun für alle Spieler! Wer sie in seinem Bingoquadrat entdeckt, darf das entsprechende Kästchen durchkreuzen.

ABZIEHEN: Der aktive Spieler hat noch eine Alternative: Er darf **einen** Würfel seiner Wahl in Gedanken entfernen und erhält somit eine kleinere Summe. Nur er darf diese Zahl statt der gewürfelten Gesamtsumme wählen und ankreuzen. Für seine Mitspieler gilt nach wie vor die Summe aller geworfenen Würfel.

LOK UND WAGEN: Immer wenn ein Spieler eine Reihe, Spalte oder Diagonale komplett angekreuzt hat, gewinnt er einen Wagen. Er kann dann den Wagen am Rand entsprechend ankreuzen oder umkreisen. Ein Zug ist erst mit vier Wagen und einer Lokomotive komplett. Die Lokomotive erhält der Spieler, wenn er das farbig markierte Quadrat aus vier Zahlen vollständig angekreuzt hat.

SPIELENDE: Der erste Spieler, der einen Zug aus vier beliebigen Wagen und einer Lokomotive komplett angekreuzt hat, gewinnt das Spiel.



SPIELE VON DER GANZEN FAMILIE



Vererbt: Günter Burkhardt (r.), ausgebildeter Realschullehrer, erfindet seit mehr als 20 Jahren Spiele – mittlerweile schon mehr als 80. Seine Familie denkt fleißig mit, zum Beispiel Tochter Lena (l.). Sie hatte die Idee zu „Funkelschatz“ (siehe Bild), das 2018 „Kinderspiel des Jahres“ wurde. Sein Sohn Benjamin gab den Impuls zu „Rumpelritter“.

Verheiratet: Auch Elisabeth, Günters Ehefrau, mischt mit. Sie erfand Bingolino, das mit Holzsteinchen funktioniert, die Spieler umdrehen müssen. Es diente als Basis für das Bahn-Bingo.



Außen schnell. Innen entspannt.

Die Familienbereiche im ICE.

Diese Zeit gehört Dir. Freuen Sie sich auf mehr Bewegungsfreiheit, Platz zum Spielen und viel Zeit füreinander. Übrigens, Kinder unter 15 Jahren fahren kostenlos.* bahn.de/familie

* Gilt in den Zügen der DB, wenn die Kinder beim Kauf angegeben und auf der Fahrkarte des Eltern- oder Großelternanteils eingetragen sind.

18	3	11	8
12	7	16	6
15	14	5	10
2	9	4	15

13	17	4	15
7	2	16	1
15	12	6	8
18	14	5	11

12	3	10	6
9	5	2	19
14	18	7	4
5	9	13	11

8	13	18	2
4	11	7	21
5	16	1	14
19	6	15	12

2	8	13	7
4	16	17	19
14	18	15	6
5	3	9	20

21	12	17	3
14	2	8	15
18	1	4	16
15	5	6	7

2	3	4	5
8	9	10	11
14	15	16	17
19	20	21	22

4	13	21	9
14	8	17	11
2	19	16	12
15	7	18	10

9	7	12	11
4	16	13	20
8	19	15	3
1	21	2	6

14	3	20	13
12	9	16	14
8	7	5	1
6	17	4	11

21	13	11	8
18	15	2	9
10	19	7	4
14	6	3	20

8	13	18	2
4	11	7	21
5	16	1	14
19	6	15	12

Schon alle Felder des Bahn-Bingo angekreuzt? Im Zug oder zu Hause bietet die DB jede Menge Unterhaltung für ihre kleinen Fahrgäste – und auf Heftseite 118 wartet unser Wimmelbild



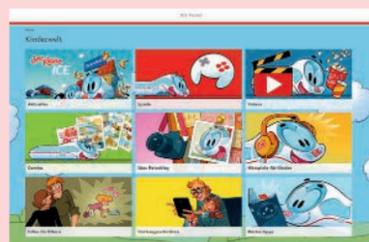
Die neue App **DER KLEINE ICE 3D** gefällt Entdeckern: Sie können beispielsweise mehr über den Bahnverkehr lernen, indem sie im Zug Symbole wie das „Pssst“ im Ruhewagen einscannen. Zusätzlich gibt's in der kostenlosen App für Android und iOS Spiele und 3-D-Bilder.



Der kleine ICE hat seine eigene Internetseite. In Videos, Comics und Onlinespielen begleiten die Kinder ihn und seine Freunde auf **DER-KLEINE-ICE.DE** bei ihren Abenteuern. Im Downloadbereich gibt es die Kinderfahrkarte und zum Lesen die „MiniLok“ und die „LeseLok“.



Wer im Bordbistro seine **KINDERFAHRKARTE** vorzeigt, bekommt ein Geschenk: etwa die „MiniLok“ und die „LeseLok“. Es gibt die Karte beim Zugbegleiter, im Reisezentrum oder auf **der-kleine-ice.de**. Achtung, die Kinderfahrkarte gilt nicht als Fahrschein.



Die **KINDERWELT IM ICE PORTAL** (siehe auch Seite 128) hält auch für kleine Reisende Filme, Hörbücher, Comics und Spiele bereit. Im Juni sind unter anderem „Kater mit Hut“, „Sesamstraße: Abenteuer mit Grobi und Supergrobi“ und „Nachts im Museum“ im Programm.



Essen und Spiele vertreiben jede Langeweile. Mit dem **KINDERMENÜ** bekommen Fahrgäste unter 15 Jahren im Bordbistro beides: ein Kinderessen (ab 6,90 €), das aus einem Hauptgericht, einem Getränk, einem Smoothie und einer Süßigkeit besteht. Und dazu eine Spielfigur, beispielsweise den kleinen ICE oder Günni Güterzug.



OLIS BAHNWELT ist die Kinder-Internetseite der DB. Reporter Oli nimmt seine Leser und Zuschauer in Artikeln und Videos mit hinter die Kulissen: Wie werden Züge repariert? Wie sieht es vorn beim Lokführer aus? Außerdem findet man dort Spiele und Bastelbögen für die Bahnfahrt oder für daheim. **olis-bahnwelt.de**

FOTOS: DB AG



EXKLUSIV
FÜR MOBIL-LESER
20%
RABATT*
IHR CODE: 1906-DB-TIL

TILSCHWEIGER X

Sioux®
GERMANY SINCE 1954

SCHUHKOLLEKTION JETZT ERHÄLTlich AUF **SIoux.DE**

*Gültig bis 30.06.2019. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Mindestbestellwert 65 €. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Sortiment.

ALLEIN AN BORD

Ohne Mama und Papa in den Zug – das ist für viele Kinder Routine. Was sie auf ihren Fahrten erleben, haben uns sechs junge Reiseprofis erzählt

**Text: Katja Heer, Uwe Pütz,
Maria Timtschenko**



Malte, 7, fährt zweimal im Monat mit „Kids on Tour“* von Berlin nach Dortmund

„Bahnfahren ist für mich babyeinfach. Mein Papa oder meine Mama packen meine Tasche mit Anzieh-sachen, Schuhen, Käppi, Handtuch. Ach ja – und die Fahrkarte natürlich. Dann bringt mich einer von ihnen zur Bahnhofsmission. Dort treffe ich meine Freunde – Kinder, die wie ich oft dieselbe Strecke fahren. Im Zug spielen wir Nintendo oder Uno mit den Betreuern. Ich kann mich dabei gut erholen, weil mir keiner sagt, was ich machen muss. Schiefgegangen ist noch nichts. Nur als ich mit Papa unterwegs war, sind wir schon mal fast zu weit gefahren.“

Mehr Infos zum Begleitprogramm „Kids on Tour“ auf S. 85



Mauritz, 13, fährt mit seinem 15-jährigen Bruder alle zwei Wochen selbstständig von Düsseldorf nach Siegburg

„Ich war elf Jahre alt, als mein Bruder und ich das erste Mal ohne unsere Eltern mit dem Zug gefahren sind. Mein Bruder war nicht nur für die Tickets verantwortlich, sondern musste auch auf mich aufpassen. Ich probiere nicht gern neue Dinge aus und war ziemlich nervös vor der ersten Fahrt. Mittlerweile bin ich routinierter. Am Bahnhof holen mein Bruder und ich uns noch eine Brezel, und während der Fahrt schaue ich Anime-Filme auf Netflix oder You-tuber im Netz an. Neulich stand ein Einkaufswagen auf den Gleisen, und wir mussten den Zug wechseln. Gut, dass mein Bruder dabei war, sonst würde mich so etwas überfordern. Wenn wir an den Seen bei Troisdorf vorbeifahren, weiß ich: Wir sind kurz vor Siegburg.“



Julia, 10, fährt alle 14 Tage von Hamburg nach Frankfurt/Main – mal mit „Kids on Tour“, mal allein

„Wenn mein Kuscheltierdrachen Ohnezahn nicht dabei ist, setze ich mich nicht in den Zug. Bei dem weiß ich: Der lässt mich nicht im Stich. Deshalb passe ich auch gut auf ihn auf. Allein Zug zu fahren finde ich eher langweilig. Bei ‚Kids on Tour‘ treffe ich immer vier oder fünf andere Kinder, aber am meisten freue ich mich auf Maja. Sie fährt dieselbe Strecke wie ich und ist mittlerweile meine beste Freundin. Einmal haben wir etwas auf Papier geschrieben und es solange mit Desinfektionsmittel besprüht, bis sich die Schrift aufgelöst hat. Ein anderes Mal haben wir ein Glibber-Ei an die Decke geworfen, es ist sogar kleben geblieben! Danach haben wir es natürlich wieder abgemacht. Die Betreuer in den Zügen sind nett, es gab keinen Ärger. Fast vier Stunden Fahrt fühlen sich mit der Gruppe an, als wäre es nur eine. Ich finde auch den Klimaschutz wichtig. Deshalb werde ich später, wenn ich groß bin, weiter möglichst oft mit der Bahn fahren.“

FOTO VORHERIGE SEITE: JAN PHILIPP WELCHER FÜR DB MOBIL
FOTOS: JULIA SELLMANN FÜR DB MOBIL, MATTHIAS ÖRTEL FÜR DB MOBIL



Laurenz, 8, fährt einmal im Monat mit „Kids on Tour“ von Berlin nach Frankfurt/Main

„Ich fahre lieber Zug, als mit dem Flugzeug zu fliegen. Denn beim Zugfahren werde ich von einer Begleiterin bis zu meinem Platz gebracht. Meistens sitzen da schon andere Kinder, die auch zu ihrem Vater fahren. Manche zocken die ganze Zeit auf ihren Handys. Ich finde es schöner, wenn wir zusammen Karten spielen. Zum Beispiel Uno, das macht total viel Spaß. Unterwegs ruft dann manchmal Mama an. Sie will wissen, ob alles okay ist. „Was soll denn nicht okay sein?“, frage ich dann. Ich weiß noch, als ich mit sechs Jahren zum ersten Mal zu Papa nach Frankfurt gefahren bin. Da hatte ich noch ein bisschen Angst. Einmal wurde ich mit anderen Kindern zum Abteil gebracht, und dann saß da eine Gruppe von Erwachsenen, die nicht aufstehen wollte. Da musste sogar die Polizei kommen. Wenn ich in Frankfurt am Hauptbahnhof ankomme, ist mein Papa meist schon da. Ich muss nie lange auf ihn warten. Das hat bisher immer gut geklappt.“

FOTOS: JANI PHILIPP WELCHERING FÜR DB MOBIL, SIGRID REINICHS FÜR DB MOBIL



Die Schwestern Helena, 15, und Amelie, 12, fahren eigenständig von München nach Frankfurt/Main

Amelie (rechts): „Im Zug sitze ich am liebsten an einem großen Tisch. Dann kann ich mein Malbuch vor mir ausbreiten und Mandalas ausmalen. Ich finde das sehr beruhigend. Keiner stört mich dabei. Überhaupt gefällt mir, dass man im Zug machen kann, was man will. Ich zum Beispiel laufe gern vom Ende des Zuges bis ganz an die Spitze. Dabei sehe ich mir die Leute an, die teilweise sehr lustig aussehen. Einmal haben wir zum Beispiel Menschen im Engelskostüm gesehen.“

Helena: „Aber meist sind es dann doch eher Geschäftsleute, die angestrengt auf ihren Laptop starren, oder Familien, die gemeinsam Spiele spielen, und sehr viele, die schlafen. Als wir vor drei Jahren angefangen haben, allein mit dem Zug zu unseren Großeltern zu fahren, bin ich immer noch mit Amelie durch die Bahn gelaufen, habe auf sie aufgepasst, mittlerweile lasse ich sie allein durch die Wagen gehen. Dann höre ich meist Musik oder lese. Auf der letzten Fahrt hatte ich das Science-Fiction-Buch ‚Mazerunner‘ dabei. Mama schmiert uns für die Fahrt Brötchen oder Brezeln mit Butter, Wurst, Käse, manchmal gibt sie uns auch eine Rosinensmelle mit, Schokoriegel, Kekse oder Studentenfutter. Verhungern können wir also nicht. Am Frankfurter Flughafen holen uns dann unsere Großeltern von der Station ab. Während der Ferien gehen wir mit ihnen schwimmen, wandern oder in die Kletterhalle. Darauf freue ich mich immer sehr. Auf der Rückreise sehe ich mich immer schon nach meinem geliebten Bett.“

Bürger Lars Dietrich

Namika

Die Lochis

Volker Rosin

3Berlin

TICKETS 25 Euro

GEOLINO LIVE

Das große Open Air

Gute Musik für eine bessere Welt: GEOLINO und UNICEF feiern 30 Jahre Kinderrechte

PRÄSENTIERT VON:



3Berlin

MODERIERT VON:



Tobias »Checker« Krell

Sonntag, 25. August 2019

Parkbühne Wuhlheide, Berlin | Einlass 13 Uhr, Beginn 15 Uhr

Die Bahn verlost 50 Familientickets, mach mit unter www.olis-bahnwelt.de/geolinolive

Tickets unter www.geolino.de/live und an allen VVK Stellen

Eine Million Kinder in Deutschland haben laut Deutschem Jugendinstitut zwei Wohnorte, einen bei der Mutter, einen beim Vater. Viele von ihnen pendeln zwischen verschiedenen Städten, teilweise allein mit dem Zug



OHNE ELTERN UNTERWEGS

EMPFOHLEN SIND ZUGREIFEN FÜR KINDER ohne Begleitung ab einem Alter von sechs Jahren. Entscheidend sind aber Entwicklungsstand und geistige Reife. Die Tickets können online auf bahn.de, am Automaten, im Reisezentrum oder telefonisch über die Hotline der Deutschen Bahn **0180/699 66 33** (20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 Cent/Anruf) gebucht werden. Bei telefonischer Bestellung ist ein Versand per Brief, oder eine Bereitstellung am Automaten via eTix möglich. Mit der „Jugend BahnCard 25“ bekommen 6- bis 18-Jährige für einmalig 10 € (1. und 2. Klasse) 25 Prozent Rabatt auf Super-Spar-, Spar- und Flexpreise. Für die Fahrt sollte das Kind eine Vollmacht im Rucksack haben, dass es allein reisen darf; außerdem einen Personalausweis oder eine BahnCard, um sich auszuweisen. Ein Zettel mit Notfallnummer und Zieladresse ist sinnvoll. Aufgeladener Handyakku senkt die Nervosität.

DAS PROGRAMM „KIDS ON TOUR“ ist eine Kooperation zwischen DB und Bahnmissionsmission. Immer freitags und sonntags wird geschulte Begleitung für allein reisende Kinder zwischen 6 und 14 Jahren auf acht ausgewählten Strecken angeboten. 2018 fuhren 8372 Kinder mit „Kids on Tour“. Der Service kostet 35 € und muss spätestens sieben Werktage vor Reiseantritt gebucht werden, telefonisch unter **0180/699 66 33** (20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 Cent/Anruf) oder per Onlineanfrage, auf die ein telefonischer Rückruf erfolgt. Weitere Informationen finden Sie unter bahn.de/kinder

DOMSTUFEN-FESTSPIELE IN ERFURT 2019



DER NAME DER ROSE

URAUFFÜHRUNG

Musical nach dem Roman von Umberto Eco
Text von Øystein Wiik
Musik von Gisle Kverndokk

Premiere: 9. August 2019, 20 Uhr

Vorstellungen:

Sa, 10.08. | So, 11.08. | Di, 13.08. | Mi, 14.08. | Do, 15.08. | Fr, 16.08. | Sa, 17.08. | So, 18.08. | Di, 20.08. | Mi, 21.08. | Do, 22.08. | Sa, 24.08. | So, 25.08. | Mi, 28.08. | Do, 29.08. | Fr, 30.08. | Sa, 31.08. | So, 01.09.2019



www.domstufen-festspiele.de



THEATER ERFURT
DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON



Hallo aus der Ferne! Ihre Elternzeit nutzen viele für eine große Reise. Angeberfotos inklusive

LÄSSIG ODER STRESSIG?

FOTO: MARTIN PARR / MAGNUM PHOTOS / AGENTUR FOCUS

Schon beim Anblick des positiven Schwangerschaftstests überlegen junge Eltern, wohin sie in der Elternzeit verreisen wollen. Wem wollen sie damit eigentlich etwas beweisen?

TEXT: VERA STEGNER

E

Es passierte auf einem Campingplatz in Kalifornien, wir frühstückten gerade in der Sonne, als ein junger Mann in bunten Badeshorts zielstrebig auf uns zukam und in feinstem Schwäbisch sagte: „Na, ihr seid doch bestimmt auch so Deutsche in Elternzeit, da trifft man hier ja einige von.“ Ertappt. Etwas verduzt wurde uns klar, dass wir mit unserer Tochter gerade eine neue Form des Massentourismus unternahmen.

Elternzeit ist heute Reisezeit. Gleich nach „Was wird es denn?“ fragt man neuerdings: „Und, wo geht’s bei euch denn hin?“ Statt Tipps zu erhalten, wie man zu guten Eltern wird, bekommt man ungefragt Reiseausrüstung und Ziele empfohlen. Der positive Schwangerschaftstest ist der Startschuss, um über mögliche Reiseziele nachzudenken, je exotischer, desto besser. Luxusprobleme, klar. Und trotzdem der reinste Stress. Denn junge Eltern sind vor allem in einem gut: sich gegenseitig unter Druck zu setzen. Die

Leistungsschau beinhaltet nicht länger nur Vergleiche zum Thema durchschlafen, selbst kochen und kurz nach der Geburt wieder tipptopp aussehen. Die große Reise, mit der man aller Welt beweisen kann, dass einen das Elternsein überhaupt nicht verändert hat, gehört heute dazu wie der superschicke Kinderwagen. Man gibt genug auf, ich verstehe schon, bitte nicht auch noch das Reisen. Das ging uns auch so.

Welches Ausmaß die neue Reiselust angenommen hat, wurde mir erstmals im Schwangerschaftsyoga bewusst, als ein Haufen Frauen mit kugelrunden Bäuchen sich damit übertrumpfte, wohin sie mit Mann und Kind fliegen würden. Eine von ihnen hatte die Tickets nach Südafrika schon gebucht. Dabei waren die Kinder noch nicht einmal geboren.

Auch mein Freund und ich ließen uns anstecken. Wir hatten allerdings zwei Bedingungen: Wir wollten die Sprache des Landes sprechen und den Krankenhäusern vertrauen. Damit kamen wir uns im Vergleich ganz schön langweilig vor. Unsere Freunde dachten über Indien nach, Costa Rica, Japan und Thailand. Im Internet berichten Familien von ihren superlässigen und superindividuellen Rucksacktrips durch den Iran, Indonesien oder von ganzen Weltreisen. Ich entwickelte schnell ein neues Feindbild: Unterhaltungen und Blogbeiträge (und ein Blog gehört zum Angeber-Eltern-Urlaub so zwingend dazu wie der neueste High-tech-Rucksack), die mit „Die kleine Charlotte hat schon 35 Länder bereist“ beginnen. Ja und? Davon hat sie, seien wir mal ehrlich, nichts. Im Gegenteil: Die armen Kinder, die irgendwann feststellen müssen, dass ihr Leben bereits für alle Öffentlichkeit auf Instagram dokumentiert wurde, auf Bildern, mit denen sich ihre Eltern gefallen.

MIT MEINEM BAUCH wuchs der Druck, endlich auch eine Entscheidung zu treffen. Wir dachten an Kalifornien. Aber sollten wir dann nicht gleich noch einen Abstecher nach Hawaii machen? Alltag gibt es schließlich noch genug, und die Aufgaben (Windeln wechseln, mit brüllendem Baby nachts hilflos durch leere Straßen laufen, Windeln wechseln, füttern, Windeln wechseln, füttern) sind sowieso überall die gleichen. Dann kamen all die Kinder zu den großen Plänen auf die Welt. Einige Freunde brachen tatsächlich nach Japan, Australien und Thailand auf. Und wir? Konnten gar nicht weiter

darüber nachdenken, während wir vor Müdigkeit kaum laufen konnten. Jetzt eine Fernreise planen? Aus dem Rucksack leben? Für mich war die Reise in den nächsten Drogeriemarkt anstrengend genug. Vielleicht tat es auch die Nordsee?

Immerhin waren wir nicht die Einzigen, die nach Ankunft in der Realität ins Straucheln gerieten. Auch die Yoga-Bekanntheit mit den Flugtickets nach Südafrika überkam Panik bei dem Gedanken, mit einem Baby zwölf Stunden im Flieger zu sitzen – zu spät. Ein anderes Paar tauschte Costa Rica gegen die Kanaren, wie es kleinlaut verkündete. Und die Freunde in Japan? Kaufen versehentlich Damenbinden statt Windeln, weil sie nichts lesen konnten, und waren froh, als es zurück in vertraute Gefilde ging.

Wir ließen uns Zeit. Erst als unsere Tochter sieben Monate alt war, hatten wir das Gefühl, ein gut eingespieltes Trio zu sein, und buchten einen Flug nach L. A. Egal, was all die anderen machten, für uns war das ein großes Abenteuer. Die gemeinsame Erinnerung, die intensive Zeit zu dritt, das schweißt zusammen, und das kann jede Beziehung gebrauchen, die gerade den ersten Härtegrad durchläuft.

Die Kulisse wäre wahrscheinlich egal gewesen. Babys müssen nicht die Welt sehen, was sie brauchen, sind entspannte Eltern. Mit der Geburt wechselt man in ein anderes Universum voller neuer Maßeinheiten, Prioritäten und Gefühle. Dort anzukommen, das ist die eigentliche Reise. ●



BAHNREISEN MIT KLEINKIND

Kleinkindabteile gibt es in allen ICE- und den meisten EC/IC-Zügen. Sie bieten eine Abstellmöglichkeit für Kinderwagen und einen Wickeltisch im benachbarten Rollstuhl-WC. Die Steckdosen sind in allen Zügen kindersicher. Um das Kleinkindabteil zu reservieren, geben Sie bei der Buchung unter „Reisende“ ein Kind von „0 bis 5 Jahren“ an. In einem späteren Schritt können Sie das Kleinkindabteil mithilfe des Wagenplans auswählen. bahn.de/kinder

KURZTRIP ZU GEWINNEN

Wellness am Nordseestrand



Das im Oktober 2018 eröffnete Upstalsboom Wellness Resort Südstrand **** auf Deutschlands zweitgrößter Nordseeinsel Föhr liegt direkt am Strand und bietet jede Menge Gelegenheiten zur Erholung. Sei es im Strandkorb auf dem Balkon (Bild), in der hauseigenen Strandbar oder im Wellnessbereich mit Saunen, Dampfbad, Innen- und Außenpool. **Wir verlosen im Wert von ca. 625 €: 2 Ü/F für 2 Erw. und 1 Kind (bis 13 J.), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse)**

Familienhotel mit Elbblick

Das familienfreundliche Jufa Hotel Hamburg HafenCity **** (Bilder u.) liegt direkt an der Elbe (U-Bahnhof HafenCity Universität) und bietet viele Familienangebote (u. a. Buggy-Verleih, In- und Outdoor-Spielstätten). Während ältere Kinder auf den Abenteuerspielplätzen toben, können die Eltern im hoteleigenen Restaurant, dem Café, an der Bar oder auf der Sonnenterrasse entspannen. **Wir verlosen im Wert von ca. 750 €: 2 Ü/F für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 14 J.), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse)**



Ritter, Roboter und Piraten

Im Legoland Deutschland Resort in Günzburg können Kinder auf Safari gehen, Wellen reiten oder den ganzen Tag Lego-Roboter zusammenbauen und programmieren. Wenn der Freizeitpark schließt, geht das Abenteuer im Feriendorf nebenan weiter: Die 144 Themenzimmer entführen in die Welt von Piraten, Rittern, Rennfahrern, Abenteurern und Ägyptern. **Wir verlosen im Wert von ca. 625 €: 1 Ü/F im Themenzimmer sowie Eintritt für 2 Tage für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 11 J.), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse)** (nicht einlösbar im Juli und August, Aufstockung der Personenanzahl je nach Verfügbarkeit gegen Aufpreis möglich)



Fußball total

Das Hotel NH Dortmund **** (Bild l.) ist direkt am Königswall gelegen, nur drei Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Die Fußgängerzone mit vielen Läden, Restaurants und Bars erreicht man von hier aus gut zu Fuß. Das Deutsche Fußballmuseum (Bild r. u.) liegt gegenüber. **Wir verlosen im Wert von ca. 480 €: 2 Ü/F für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 14 J.), inkl. Eintritt für das Fußballmuseum und Bahnfahrt (2. Klasse)**

FOTOS: PR: HOTELANSICHT-STOERTEBEKER-SCHIFF-JUFA-HOTEL-HAMBURG; HAFENCITY; EIGENTÜMER ALMHOLZ; STAGE ENTERTAINMENT

Lust auf Freizeitpark, Ostseestrand oder Musical? DB MOBIL und Ameropa verlosen acht Reisen für Familien

Mit Meerblick und Kamin

Das Dorfhotel Boltenhagen **** auf der Halbinsel Tarnewitz am Ortsrand von Boltenhagen mit vorgelagerter Marina bietet Unterkünfte mit Blick auf die Ostsee (Bild), inklusive Kinderbetreuung für Kinder ab acht Monaten bis 14 Jahren. Ein Shuttlebus fährt Sie nach Boltenhagen, das drittälteste Ostseebad Deutschlands, mit schönen Plätzen und Cafés, Restaurants und Geschäften. Der nächste Strand ist ebenfalls nicht weit. **Wir verlosen im Wert von ca. 750 €: 2 Ü/F im Appartement für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 14 J.), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse)**



Spaß bei jeder Wetterlage

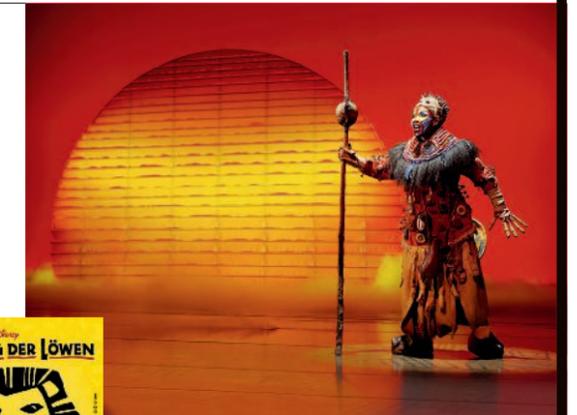
Ein Dorf mit 145 Ferienwohnungen, Reihen- und Doppelhäusern (Bild u.) in ruhiger Lage am Waldrand mit Erlebnisbad, Saunalandschaft, Indoor-Spielwelt, Café, Shop und Biergarten. Das ist der Hasseröder Ferienpark **** im Harz. Wernigerode mit mittelalterlichem Stadtkern und dem Schloss ist 3,5 km entfernt. Zur Brockenbahn-Haltestelle sind es nur etwa 600 m. **Wir verlosen: einen Wertgutschein über 500 €, inkl. Bahnfahrt (2. Klasse) für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 14 J.)**



EUROPA PARK
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

Sommer, Sonne, Wasserspaß

Reisen Sie nach Italien, Frankreich oder zurück ins Mittelalter: Im Europa-Park Rust (Bild o.) in der Nähe von Freiburg können Sie wählen, in welchem der sechs Erlebnishotels Sie übernachten möchten, bevor Sie sich im Park erneut entscheiden müssen: nämlich welche der mehr als 100 Attraktionen Sie als Erstes besuchen möchten. **Wir verlosen im Wert von ca. 850 €: 1 Ü/F sowie Eintritt für 2 Tage in den Europa-Park für 2 Erw. und 2 Kinder (bis 14 J.), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse)** (Nicht einlösbar im August und Oktober, Aufstockung der Personenanzahl je nach Verfügbarkeit gegen Aufpreis möglich)



Die Serengeti mitten in Hamburg

Das Musical „Disneys der König der Löwen“, nach einem der bekanntesten Zeichentrickfilme, erweckt die Geschichte von Simba und Co. mit der Musik Elton Johns und mehr als 400 eindrucksvollen Kostümen (Bild) zu neuem Leben. **Wir verlosen im Wert von ca. 1200 €: Tickets für 2 Erw. und 2 Kinder (ab 3 bis 14 J.) sowie 2 Ü/F im Jufa Hotel Hamburg HafenCity **** (s. linke Seite), inkl. Bahnfahrt (2. Klasse).**

So machen Sie mit: Einfach auf dbmobil.de/gewinnspiel gehen, Reise auswählen, Daumen drücken! Einsendeschluss ist der 30.6.2019

UNSERE ZWÖLF REISEGEBOTE

TEXT:
THOMAS WEISS

ILLUSTRATION:
SEBASTIAN RETHER

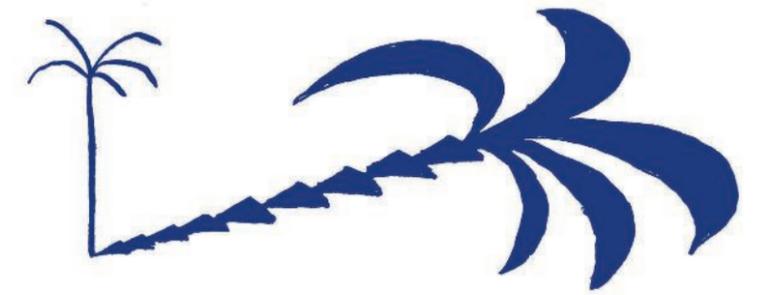
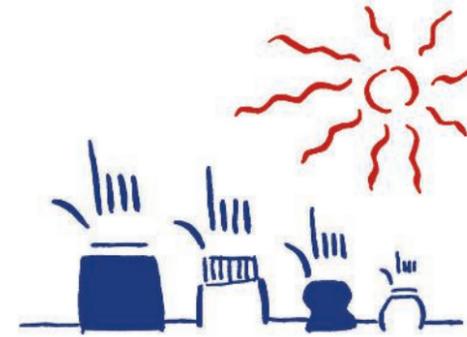


Im ersten Urlaub mit Kindern geht noch richtig viel schief, aber mit jedem weiteren lernen Eltern dazu. Nach 27 Reisen mit ihrem Sohn Jesse, 7, und ihrer Tochter Minna, 3, dürfen sich Thomas Weiß und seine Frau Yvonne darum getrost als Profis bezeichnen. Sie wissen, welche Regeln nicht nur Katastrophen vermeiden, sondern den Familienurlaub zu den schönsten Wochen im Jahr machen

FOTO: FRANK EGEL

1. Wer vorher mitbestimmen darf, nölt später weniger

Unseren ersten Familienausflug von Hamburg nach Bayern hatten wir perfekt vorbereitet: CDs und Spielzeug waren im Gepäck und die iPads mit Videos beladen. Aber Jesse ignorierte unser Unterhaltungsprogramm. Stattdessen lamentierte und jammerte er: „Mama, ich habe auch Rechte!“ Er hatte in der Kita gelernt, dass Kinder mitbestimmen können, der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 sei Dank. Wir aber hatten ihn bei der Vorbereitung unserer Reise nicht gefragt, was er gucken und womit er spielen möchte. Seit dieser Fahrt beziehen wir die Kinder in die Planung ein: Sie suchen Spiele und Essen aus, lesen Karten und dürfen Zwischenstopps festlegen (Playmobil-Funpark in Franken!). Fazit: Es wird weniger genölt, wenn die Passagiere selbst für Proviant und Zwischenhalte verantwortlich sind.

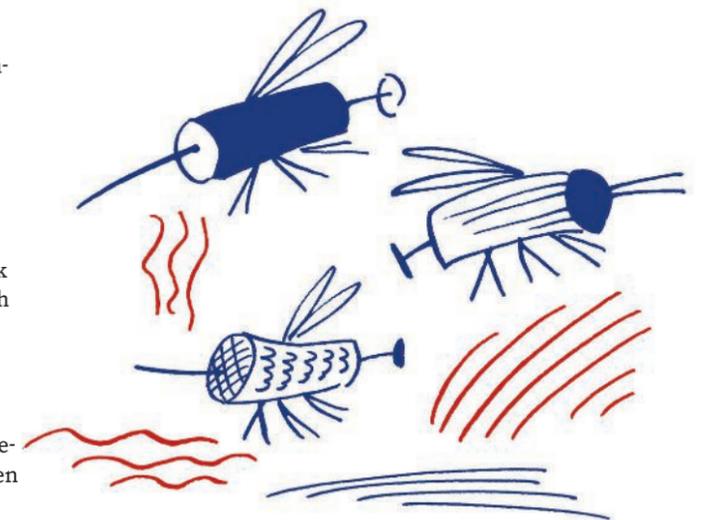


2. Kataloge sind gut – Kontrolle ist besser!

Professionell fotografiert sieht das armseligste Kindermenü (labberige Pommes, fettige Chicken Nuggets) lecker aus. Wir haben das in Italien gelernt. Seitdem verlassen wir uns nicht mehr auf die offiziellen Hotelfotos. Stattdessen klicken wir uns durch die Bilder der Reisenden auf Portalen wie Tripadvisor und Holidaycheck. Die verraten mehr als die meisten Kommentare. Wir haken mit den Fotos unsere Checkliste ab: Sind die Balkone kinderabsturzgesichert? Gibt es ein Kinderbett für Minna? Einen Hocker vor dem Waschbecken? So hilft uns unser Kinderscanner schon bei der Buchung.

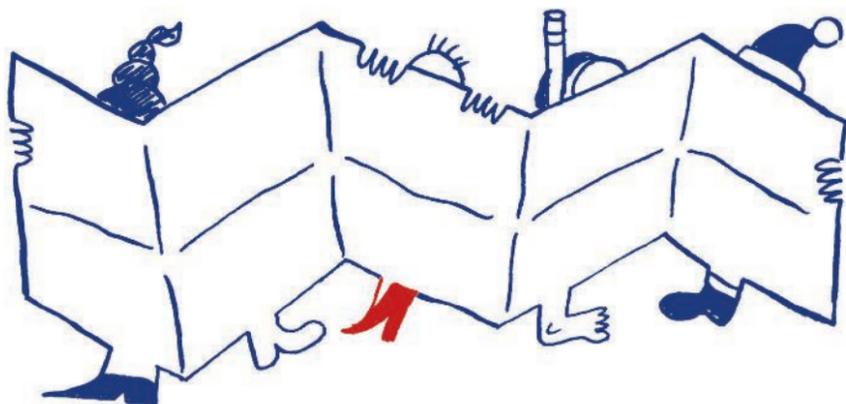
3. Kein Spaß ohne Impfpass

Wir campen mit Blick auf den Strand. Für das Abendessen später haben wir schon alles vorbereitet. Endlich können wir Eltern uns entspannen, während die Kinder auf dem Spielplatz nebenan toben. Tausendmal ist Jesse schon an Rutschstangen von Klettergerüsten nach unten gerutscht. Heute greift er daneben und fällt aus fast zwei Meter Höhe. Statt zu schreien, schaut er still in die Ferne. Wir machen uns riesige Sorgen: innere Verletzungen? Gehirnerschütterung? Schock? Zum Glück ist das Krankenhaus nah, die Behandlung dort exzellent. Doch für die schnelle Erstversorgung fehlen Informationen: Wann war beispielsweise die letzte Tetanusimpfung? Steht im Impfpass, der zu Hause im Regal liegt. Seitdem spulen wir vor dem Urlaub ein Standardprogramm ab: am besten drei Monate im Voraus zum Kinderarzt, Reiseland nennen und Impfungen checken lassen. Blutgruppe im Handy notieren und die wichtigsten Seiten aus dem Impfpass abfotografieren. Der Arzt hilft auch bei der passenden Reiseapotheke.



4. Spiele ohne Netz und Batterie

Viele Eltern quälen sich mit der Frage, wie viel digitales Entertainment ihren Kindern guttut. Auch im Urlaub können Filme, Serien und Spiele Wutanfälle auslösen. Jesse durfte anfangs unterwegs auf dem Tablet „Feuerwehrmann Sam“ gucken – es sei denn, der Akku war leer, der Kopfhörer kaputt, ein Ländercode falsch oder ein Software-Update nötig. Heute kommt allenfalls die robuste Toniebox mit, ein Minilautsprecher für Kinderhörspiele. Wer nicht verzichten will: Videos auf dem Tablet speichern (Netflix und Amazon Prime bieten Download-Funktionen an) oder Smartphone-Games für Kinder herunterladen (ohne In-App-Käufe!) und das Gerät auf Flugmodus schalten. Noch besser: Stifte, Papier, Malbuch. Oder Spiele wie: „Papa beantwortet alle fünf Minuten eine ‚Star Wars‘-Frage“. Die erste unseres Sohns lautete: „Wohnt Darth Vader in Deutschland?“



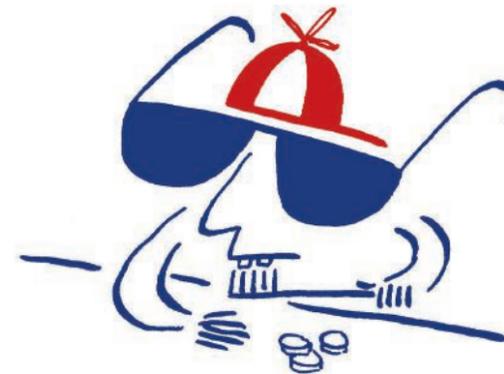
6. Nie alles auf eine Karte setzen

Die Kathedrale von Palma haben wir mehrmals umkreist, ohne sie zu finden. In Paris irrten wir zwei Stunden lang durch die Gassen des Marais. Ich vorneweg, mit Blick aufs Smartphone, die Familie genervt hinterher. Heute höre ich auf meine Frau – und meine Kinder. Die achten auf Straßenschilder und Hinweistafeln und schütteln den Kopf, wenn ich behaupte: „Ich kenne eine Abkürzung!“ Bewährt hat sich, Ausschnitte von Städten oder ganzen Regionen in Google Maps zu speichern. Das spart Datenvolumen. Einen Stadtplan auf Papier packen wir immer ein, falls der Akku aufgibt. Und damit können auch die Kinder üben.

5. Wer den richtigen Kurs wählt, bewahrt den Familienfrieden

Das Radfahren haben wir den Kindern natürlich selbst beigebracht. Wieso nicht auch das Skifahren? Am Hang in Ober Tauern in Österreich prophezeiten mir Einheimische: Ihr werdet scheitern, schickt eure Kleinen lieber in eine Skischule! Nach zwei Tagen Streit und Ärger folgte ich ihrem Rat. Großes Glück!

Im Urlaub bieten sich für Kinder perfekte Gelegenheiten, abseits der elterlichen Aufsicht „derbe Skills“ zu erlernen, wie es unser Sohn nennt. Skifahren, Schwimmen, Trickfußball, Schlittschuhlaufen, Pizza backen, Muschelketten basteln – fast alles hat funktioniert. Wir mussten nur einmal aushalten, dass im Kids Club statt des angekündigten Kurses „Wir bauen ein Modell-Segelschiff“ die DVD „10 Best Monstertrucks“ lief.

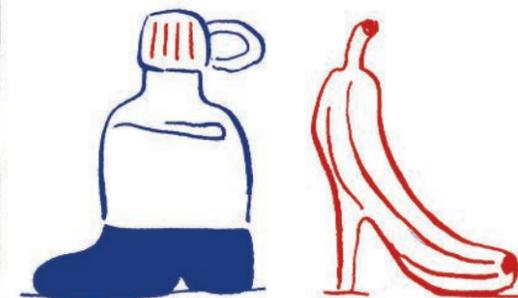


7. Wer nicht packen kann, muss kaufen

Die Badehose in den Badeurlaub mitnehmen, die Skihandschuhe in den Skiurlaub naheliegend, oder? Wir vergessen trotzdem regelmäßig Schwimmflügel, Sonnenbrillen, Sonnencreme, Lätzchen oder Zahnbürsten. Klar, gibt es alles auch vor Ort – nur in teuer und oft hässlich. Minnas sizilianische Sonnenmütze mit Nackenschutz für 14 Euro, der Strandball aus Caorle, die Badehose aus Ajaccio und das „Star Wars“-Pflasterset aus Valletta lösen daheim zwar Erinnerungen aus. Trotzdem sind wir nicht stolz auf unsere Hitliste der vergessenen Dinge: Thermometer, Wundcreme, Pflaster, Impfpass, Sonnenbrillen, Krankenkassenkarten, Adapter, Ladekabel.

8. To go ist besser als sein Ruf

„Mama, ich hab Hunger!“ Auf dem Wochenendtrip an die Ostsee oder in den Harz sind auch mal Mittag- und Abendessen im Restaurant drin. In Paris oder Rom aber würde das unser Budget sprengen. Wer da keine Brotzeit einpackt, steht wie wir mit hungrigen Kindern auf dem Petersplatz. Früher haben wir Dutzende Müsliriegel und Trinkpäckchen von zu Hause mitgenommen. Heute packen wir Brotdosen und Trinkflaschen ein. Natürlich fragen wir immer brav nach, ob wir sie beim Frühstücksbuffet befüllen dürfen. Wichtig: Mit den Kindern überlegen, was sie mitnehmen wollen, sonst landet der Proviant im Müll. Tops: Äpfel, Bananen, Kekse, Trockenobst, Brötchen, Fruchtriegel. In unseren Trinkflaschen können wir das Lieblingsgetränk der Kinder mischen. Das Konzept der „Apfelschorle“ ist in Italien oder Kroatien schließlich weniger geläufig.



9. Ein gutes Museum liegt immer in der Nähe einer Pizzeria (oder einer Eisdiele)

Erich Kästner meinte: „Toren bereisen in fremden Ländern die Museen, Weise gehen in die Tavernen.“ Wir möchten ergänzen: Eltern machen beides. Egal, wie spannend das Museum ist, nach etwa einer Stunde knurren die Mägen, jedenfalls die unserer Kinder. So spontan wir sonst gern sind, sich vor dem Museumsbesuch eine Pizzeria oder eine Eisdiele in der Nähe auszusuchen hat sich bewährt. So können wir die leckerste Pizza der Stadt oder das beste Eis versprechen, um noch ein paar Minuten mehr in der Ausstellung herauszuschinden. Manche Städte machten es uns einfach, so behalten wir immer noch die kleine Pizzeria am Castel Sant’Elmo in Neapel in guter Erinnerung. Zwei Euro für die (in der Stadt erfundene) Pizza Margherita und dazu der Blick auf den Vesuv. Wir wollten nicht mehr weg.



10. Ein Buggy ist mehr als ein fahrender Kindersitz

Am dritten Geburtstag unserer Tochter Minna stellten wir den Kinderwagen auf den Dachboden, bauten die Wickelkommode ab und verkauften ihr Gitterbett. Alles völlig korrekt, nur mit einem Schritt gingen wir zu weit: Wir nahmen den leichten und faltbaren Reise-Buggy nicht mehr mit nach München in den Urlaub. Schon bei unserem ersten Spaziergang rund um den Marienplatz quälten uns völlig neue Fragen: Wo ist unser fahrbarer Kleiderständer? Unsere fahrbare Buffet-Station? Unser fahrbarer Souvenir-Wagen? Der Buggy ist ein Reisegefährt, das auch noch viele Zwecke erfüllt, wenn das Kind nicht mehr drinsitzt. Lieber nicht zu früh aufgeben!

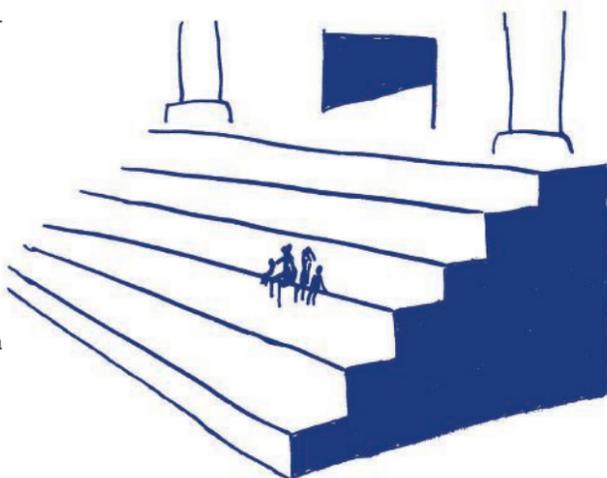


11. Rabeneltern haben Zeit für sich

Das Wertvollste der Welt Fremden anvertrauen? Kinderbetreuung im Urlaub anzunehmen fiel uns schwer, egal, ob die Programme „Krabbenclub“ oder „Little Paradise“ hießen. Unsere Bedenken übertrugen sich auf Jesse. Schon nach einer halben Stunde kam meist der Anruf: Unser Sohn wollte abgeholt werden. Damit wir Zeit als Paar verbringen konnten, fanden wir unsere eigene Lösung. Oma und Opa, sowieso die besten Babysitter der Welt, kamen mit in den Urlaub. Mit seinem vierten Geburtstag änderte Jesse seine Meinung. Heute sind Kids Clubs für ihn Paradiese, die er nicht mehr verlassen will.

12. Locker machen, spielen lassen

Irgendwann hat jeder genug vom Kinderprogramm. Dann machen wir Ausflug für Erwachsene. So in Palermo: Auf den Stufen des Teatro Massimo trafen wir Fremdenführerin Veronica, für eine drei Stunden lange Anti-Mafia-Tour. Eigentlich sollten wir durch Palermo wandern, doch wir verbrachten zwei Stunden vor dem Theater. Denn seine Treppe wussten die Kinder trefflich als Spielplatz zu nutzen. Sie turnten am Geländer und hüpfen von Stufe zu Stufe. In der dritten Stunde schafften wir sogar noch den Rundgang – nachdem Veronica versprochen, uns zu einer Eisdielen zu führen.

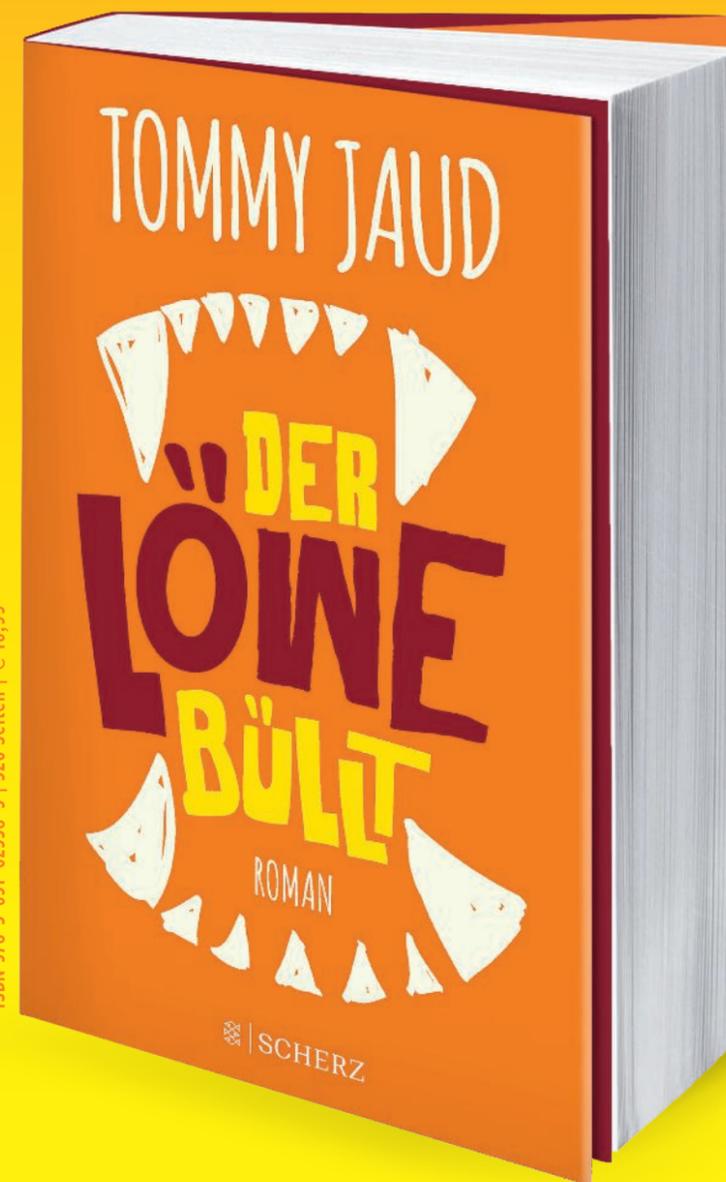


ENTSPANNT IM ZUG REISEN

So gelingt's: In den ausgewiesenen Familienbereichen im ICE sind oft andere nette Eltern und Kinder unterwegs. Ebenso in den Kleinkindabteilen (siehe Seite 87). Am besten dort reservieren. bahn.de/kinder

Zeit nutzen: Eine Zugfahrt eignet sich toll zum Spielen – siehe Überblick auf Seite 76 und Bericht über ICE-Kinderbetreuer auf Seite 124.

URLAUBSREIF? DA HILFT NUR DER NEUE JAUD!



ISBN 978-3-651-02558-5 | 320 Seiten | € 16,99

KEIN MANN KANN VOR SEINEN PROBLEMEN FLIEHEN – ZUMINDEST NICHT MIT SEINER MUTTER.

»Eine Zimmerkarte reicht«, sagte meine Mutter glücklich zur Rezeptionistin, »wir machen eh alles zusammen.«

TRAUMREISE GEWINNEN!

Mit unserem Partner



laden wir Sie auf die kanarischen Inseln ein! Zu gewinnen gibt es eine Reise für zwei Personen! **Jetzt die Leseprobe lesen und mitmachen unter:** www.fischerverlage.de/tommyjaud

Dort finden Sie alle Infos und die Teilnahmebedingungen.



GEHÖREN KINDER

Es ist laut, es wird musiziert, getanzt, herumgealbert. Rock-, Hip-Hop- oder Technofestivals scheinen immer mehr Besucher ihren Nachwuchs mit aufs Gelände zu nehmen. Unsere DB MOBIL-Kollegen Michael Hess und Maria Timtschenko haben eine deutliche Meinung dazu

Meine Tochter war mit fünf Jahren auf ihrem ersten großen Open-Air-Festival. In England. Lana Del Rey gefiel ihr sehr, aber vor allem die Abertausend Zelte, der knöcheltiefe Matsch drum herum und die riesigen Seifenblasenmaschinen. Den pinkfarbenen Gehörschutz auf ihren Ohren fand sie auch très chic. Geschadet hat das Festival ihr nicht. Beschwerft hat sich auch niemand. In England gehören Kinder zu Popfestivals wie Fish 'n' Chips. Beim größten Inselereignis, dem Glastonbury Festival, darf man Kinder unter zwölf sogar umsonst mitnehmen.

Familien den Eintritt teuer zu machen ergibt unternehmerisch auch keinen Sinn. Kinder sind die besten Konsumenten. Sie wollen jedes noch so unsinnige Ding besitzen – weil andere es auch haben: Seifenblasenschwerter, Leucht tatoos, und spätestens samstags abends glimmen überall die Neonarmbänder. Kinder haben auf Festivals Spaß wie Bolle. Dank der um Ruhe an der Erziehungsfront bemühten Eltern („Na, ausnahmsweise!“) dürfen Kinder alles konsumieren. Sie lassen sich noch nicht mal von zu engen Festival-Zeitplänen stressen. Selbst das Essen schmeckt ihnen plötzlich. Eine Win-win-Situation für Eltern, Kinder – und die Künstler, die ein größtmögliches Publikum erreichen.

Umso mehr verwundert die Ablehnung, die die Anwesenheit der Kurzen bei manchen hierzulande auslöst. Nicht nur auf Festivals. Viele Hoteliers versprechen „kinderfreie Erholung“. Ein Lokal in Binz wirbt damit, das „erste kinderfreie Restaurant auf

ganz Rügen“ zu sein. Und in Hamburg erregte neulich der Wunsch eines Cafébesitzers, Eltern mögen ihre Gören zu Hause lassen, für erboste Reaktionen der hanseatischen Elternschaft. Hat Deutschland kein Herz für Kinder?

Auf Popfestivals wirkt die Antipathie besonders absurd. Die meisten Teilnehmer sind selbst noch in der Adoleszenz – oder benehmen sich so. Dennoch verbieten einige Veranstalter, den Nachwuchs mitzunehmen, oder raten dringend davon ab. Das sei ja alles zu laut und überhaupt. Wer dann nicht hören will, muss fühlen: Selbst für die Allerjüngsten dürfen Eltern den vollen Eintrittspreis berappen. Klar, wer auf Festivals immer noch dem Hippiecredo von Sex, Drugs and Rock 'n' Roll nachhängt, will womöglich nicht daran erinnert werden, dass am Ende der Gleichung auch gern mal Nachwuchs steht. Der Jugendwahn frisst seine Kinder.

PRO



Für Michael Hess, CvD bei DB MOBIL, gehören Kinder auf Festivals dazu. Seine heute zwölfjährige Tochter hört mittlerweile eher Billie Eilish. Beide freuen sich deshalb auf Lollapalooza (siehe Seite 98)

Natürlich müssen Eltern aufpassen, dass die Kleinsten auf Festivals weder taub werden (dafür gibt's besagte Gehörschützer) noch vor lauter Langeweile Dummheiten machen und den Großen den Spaß verderben. Und klappt es einmal nicht mit der Erziehung: Ein Gespräch unter Erwachsenen funktioniert meist erstaunlich gut, das gilt übrigens auch außerhalb von Festivals. Was wäre die Alternative? Vermutlich ein Land geschlossener Gesellschaften, in dem jedes Grüppchen – vom spiellärmempfindlichen Urlauber bis zum jungbewegten Festivalfreak – sein „gutes Recht“ auf kinderlose Selbstverwirklichung in Anspruch nimmt. Wer darauf pocht, sollte sich daran erinnern, wer später mal seine Rente zahlt.

AUFS OPEN AIR?

Technofestivals können viel mit einem Kindergeburtstag gemein haben. Gelände zu nehmen. Unsere DB MOBIL-Kollegen Michael Hess und Maria

Vorab: Ich habe nichts gegen Kinder. Viele meiner besten Freunde haben Kinder. Das muss man doch sagen, wenn man Gehör finden will, oder? Auf Festivals jedenfalls haben Kinder nichts verloren, finde ich. Denn es ist nicht nur die Musik, wegen der ich und vermutlich viele andere auf ein Festival gehen. Es ist auch der Exzess. Am helllichten Tag wird Einkaufswagenweise Bier aufs Gelände gekarrt, und lädierte Gestalten ziehen am nächsten Morgen die Dosen aus den improvisierten Mülleimern. Flaschen mit Hochprozentigem liegen vor den Zelten, in einem Matsch aus Pizzaresten, Pommes und Konfetti. Nicht die Umgebung, in der ich ein Kind auf dem Erdboden spielen sehen möchte.

Ich erspare mir, weitere Substanzen aufzuzählen, die mancher Festivalbesucher konsumiert. Und ja, ich bin mir sicher, auch bei sogenannten kinderfreundlichen Festivals steigt hier und da, wenn vielleicht auch vom Veranstalter nicht gewünscht, ein süßlicher Geruch von illegalen Kräutern in die Luft.

An kaum einem Ort kann man so ausrasten wie auf einem mehrtägigen Festival. Das ist auch der Grund, warum ich hinfahre – ohne gestört zu werden. Fragen wie „Warum reißt die Frau sich gerade das T-Shirt vom Oberkörper?“ will ich nicht hören, wenn jemand neben mir, wie in Trance tanzend, anfängt sich auszuziehen. Und: „Warum schlagen sich die Leute da vorn?“ muss nicht gefragt werden, wenn sich in der Mitte der Meute die Wall of Death formiert, bei der zwei

sich gegenüber stehende Menschenmassen aufeinander zu rasen und die Leute schließlich anfangen, einander zu schubsen und anzuspinnen.

Rock-, Hip-Hop- und Technofestivals sind nicht für Kinder gemacht, sondern für Erwachsene. Und damit für Menschen, die selbst dafür Verantwortung tragen, wie sie mit Lautstärke umgehen: in Extremfällen also bewusst meiden oder aber vor meterhohen Boxen die Organe vibrieren lassen. Kinder mit Ohrenschützern auf dem Kopf konterkarieren alles, wofür ein Festival steht. Noch dazu sehen sie mitleiderregend aus.

KONTRA

Festivals, die das erklärte Ziel haben „Familien zur Zielgruppe“ zu machen, befreien sich damit höchstens aus der Misere, dass ihre jungen Stammgäste mit der Zeit alt geworden sind, diese aber als zahlende Kunden erhalten bleiben sollen.

Andere Festivitäten, die extra für Familien erdacht worden sind, sollten davon absehen, sich Festival zu nennen. Denn wenn Kunstperformances aufgeführt werden, Puppentheater ebenso angeboten wird wie Kinderschminken und in der Ferne leise die Maultrommel klingt, dann ist der Exzess in weite Ferne gerückt.

Die meisten meiner Freunde mit Kindern sind froh, wenn die Großeltern mal auf die Kinder aufpassen. Nicht nur, weil sie dann selbst ungestört die Wäsche machen können, sondern auch, weil es sie entlastet. Auf ein Kind muss man aufpassen, ständig. Das gilt für Sechs- wie für Zwölfjährige. Auf einem Festival aber sollte man nicht aufpassen, man sollte ausrasten.



Reisedakteurin Maria Timtschenko findet: Festivals sind Exzess. Kinder sollten draußen bleiben. Gern denkt sie an den Deichkind-Auftritt bei „Rock im Park“ zurück (aktuelle Termine Seite 98)

FOTO: FRANK EGEL

FOTO: LARA FREIBURGER

FESTIVALGUIDE: FREIGEgeben AB?

Viele Anbieter haben Familien als Zielgruppe entdeckt. Eine Auswahl großer und kleiner Festivals: Wo Kinder einfach mitkommen dürfen (grün) und wo es reglementiert ist (rot), haben wir markiert*

ROCK AM RING + ROCK IM PARK Bei Deutschlands größtem Rockfestival-Duo ist Härte Programm: Slayer, Slipknot, Die Antwoord und RAF Camora treten auf. Kindern unter acht Jahren ist der Zutritt nicht gestattet. Rock am Ring, Nürburgring, Rheinland-Pfalz, und Rock im Park, Nürnberg, Bayern, jeweils vom 7. bis 9.6. **rock-am-ring.com** und **rock-im-park.com**, **Tickets unter bahn.de/ring** oder **bahn.de/park**

WAVE GOTIK TREFFEN Auf der Gruf-ti-Sause haben Kinder in Begleitung ihrer Eltern bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr freien Eintritt, aber nur mit Gehörschutz. Weniger gut hören werden sie dann Cradle Of Filth, Das Ich und Joachim Witt. Leipzig, Sachsen, 7. bis 10.6. **wave-gotik-treffen.de**

SOUTHSIDE + HURRICANE Ein süßer Waschbär wirbt für das Zwillingfestival und für Auftritte der Toten Hosen, The Cure, Foo Fighters und vielen anderen Acts. Kinder unter sechs Jahren müssen draußen bleiben, Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nur in Begleitung der Eltern kommen. Neuhausen ob Eck, Baden-Württemberg, und Scheeßel, Niedersachsen, jeweils vom 21. bis 23.6. **southside.de** und **hurricane.de**, **Tickets unter bahn.de/south** oder **bahn.de/hurricane**

SUMMER JAM Europas größtes Reggae- und Hip-Hop-Festival lockt mit Jimmy Cliff, Cypress Hill u. v. a. Kin-

der bis zwölf Jahren kommen in Begleitung gratis rein. Köln, NRW, 5. bis 7.7., **summerjam.de**, **Tickets unter bahn.de/summer**

MELT! Zum Indie- und Electronic-Festival im Freilicht-Industriemuseum Ferropolis kommen dieses Jahr u. a. Bon Iver, Four Tet und Bilderbuch. Kinder unter zwölf Jahren dürfen nicht aufs Gelände. Gräfenhainichen, Sachsen-Anhalt, 19. bis 21.7. **meltfestival.de**

BURG HERZBERG FESTIVAL Woodstock lebt – zumindest einmal im Jahr um die Burg Herzberg beim größten Hippie-Open-Air Europas. Mit dabei: Graham Nash, 17 Hippies, Nneka u. v. a. Kinder unter 15 Jahren zahlen keinen Eintritt. Burg Herzberg, Hessen, 25. bis 28.7. **burgherzberg-festival.de**

WACKEN OPEN AIR Anthrax, Sabaton, und Slayer beehren das weltweit größte Metal-Festival. Kinder unter sechs Jahren dürfen nicht aufs Gelände, Jugendliche bis 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten. Wacken, Schleswig-Holstein, 1. bis 3.8. **wacken.com**

A SUMMER'S TALE gilt als familienfreundliches Festival. Das spiegelt sich im Line-up von Zaz bis Kate Nash wider und im kindgerechten Rahmenprogramm, aber nicht in den Preisen. Kinder ab sechs Jahren bezahlen 89 €. 1. bis 4.8. Westergellersen, Niedersachsen. **asummerstale.de**

WATT EN SCHLICK FEST in Dangast wurde 2017 mit dem Helga-Award zum Festi-

val des Jahres gekürt. Mit dabei sind u. a. Max Herre, Die Goldenen Zitronen, Lars Eidinger. Kinder unter 14 Jahren kommen gratis mit. Dangast, Niedersachsen, 2. bis 4.8. **wattenschlick.de**

OPEN FLAIR Acts wie die Fantastischen Vier, Bosse und The Offspring bieten Unterhaltung für die ganze Familie. Kinder bis elf gratis, Zwölf- bis 14-Jährige zahlen einen leicht ermäßigten Eintritt. 7. bis 11.8. Eschwege, Hessen, **open-flair.de**

ROCCO DEL SCHLACKO Im 20. Jahr des Bestehens erwarten die Veranstalter u. a. Good Charlotte und Frank Turner. Sie raten außerdem, Kinder unter zehn Jahren nicht mit aufs Gelände zu nehmen. Püttlingen, Saarland, 8. bis 10.8. **rocco-del-schlacko.de**

MS DOCKVILLE FESTIVAL Auf Hamburgs Indiepop-Festival kommen dieses Jahr u. a. Rin, Parcels und Bausa. Gästen wird empfohlen, Kinder unter acht Jahren nicht mitzunehmen. Hamburg, 16. bis 18.8. **dockville.de**

LOLLAPALOOZA ist zum fünften Mal in Berlin. Mit dabei etwa Billie Eilish, Kings of Leon und Twenty One Pilots. Es gibt ein Kontingent ermäßigter und Gratistickets für Kinder und Jugendliche. Olympiagelände, Berlin, 7. bis 8.9. **lollapaloozade.com**

*Alle Festivals sind umweltfreundlich per Bahn, Shuttle oder ÖPNV erreichbar



ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSER AUTOR ENTDECKT ... Rostock

AM HAUPTBAHNHOF öffne ich die Musik-App und entscheide ich mich für das Pathos: „Du bist so ehrlich zu jedem, du bist so herrlich dagegen, ja, du hast mich groß und stark gemacht, ich zieh los und such mein Glück, doch dein Licht zieht mich zu dir zurück, mein Rostock“. Alles, was ich über Rostock weiß, stammt aus Songtexten von Marteria, aus TV-Nachrichten und aus Kicker-Fußballheften der 90er-Jahre: gerappte Überhöhungen einer mir fremden Jugend, Plattenbausiedlungen, Schnurrbärte und Vokuhilas.

Unfaire Ausgangslage, deshalb will ich mit Rostock von vorn beginnen. Ich wende mich vom Bahnhof nach links und

gelange in die Kröpeliner-Tor-Vorstadt. Das Gründerzeitviertel ist in Pastelltönen durchrenoviert worden, hat Studenten aufgesaugt und ist Kiez genannter Sehnsuchtsort für Kreative samt Kneipenkultur. In Läden mit Namen wie Bensel & Gretel, Eisscholle oder Stadtkind probiere ich Quiche, handwerklich hergestelltes Eis und hervorragenden Gin. Die Fußballer-Schnurrbärte von damals werden von männlichen Bedienung aufgetragen. Ansonsten passt mein einstiges Bild von Rostock nicht zu diesem Ort.

Am Doberaner Platz ist es trubelig, hier kreuzen sich sechs Bus- und Straßenbahnlinien. Rostock wirkt hier jung und durchmischt, der Studentenanteil liegt bei sieben Prozent – fast so hoch wie in Dresden. Ein Plakat verrät das wahre Alter: Rostock feiert in diesem Jahr 800 Jahre Stadt und 600 Jahre Uni, in deren Nähe ein weiterer Jubilar zu Ehren kommt. Walter Kempowski, der heuer 90 Jahre alt geworden wäre und mit „Tadellöser & Wolff“ so etwas wie das Buddenbrooks Rostocks geschrieben hat, ist in den Klosterhäusern ein Werkarchiv gewidmet worden.

Ab nach Warnemünde, ältester Stadtteil, Seebad. Mein Hotel, das Dock Inn, liegt an der Werft und besteht aus übereinandergestapelten Seecontainern, jeder Gast bekommt seinen eigenen, modern und gemütlich. Der Concierge erzählt mir, dass Rostock die Stadt der sieben Wahrzeichen ist: sieben läutende Kirchenglocken, sieben Rathaustürme und so weiter, aber mich zieht's ans Wasser. Der 150 Meter breite Sandstrand ist einer der größten an der deutschen Ostseeküste, hier kann man sogar kitesurfen. Als die Sonne untergeht, stecke ich die Füße in den Sand und denke noch einmal an Marteria: Dieses unglaubliche Licht wird auch mich sicher noch einmal zurückkehren lassen. ●

NICHT VERPASSEN

Die Hanse Sail (8.–11.8.) gehört zu den größten Traditionssegelertreffen. **hansesail.com**
Die Warnemünder Bummelmeile „Alter Strom“ mit dem Edvard-Munch-Haus. **edvard-munch-haus.de**
Rostock und Warnemünde mit einem Audio-guide auf eigene Faust erkunden. **rostock.de**

HOTEL-TIPP

IntercityHotel Rostock****, eine Ü/F im DZ, Zimmerausweis = Fahrausweis öffentliche Verkehrsmittel, p. P. ab 66 € (Leistung: 914110) Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder **ameropa.de/dbmobil**

Kriminalkommissar Ben Kitto wollte auf den Scilly-Inseln vor Cornwall eigentlich Ruhe finden. Doch bei seiner Ankunft wird eine 16-Jährige vermisst. Kitto übernimmt den Fall und stößt auf dunkle Geheimnisse der Inselgemeinschaft. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem neuen Roman von Kate Penrose



„NACHTS
SCHWEIGT
DAS MEER“

REDAKTION:
MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN:
ASUKA GRÜN

L

Laura stiehlt sich aus dem Bett, während der Rest der Insel noch im Schlaf liegt. Um sechs Uhr steht sie in der Küche, starrt in die spätwinterliche Dunkelheit hinaus und stopft sich Toast in den Mund. Als sie das Cottage verlässt, schlägt ihr der Nordwind ins Gesicht und bläst ihre blonden Haare über die Schultern nach hinten. Sie hat ihre ganzen sechzehn Lebensjahre hier verbracht und braucht nur einmal kurz zum Himmel hochzuschauen, um zu wissen, wie das Wetter wird. Über dem Gweal Hill taucht ein pinkfarbener Streifen auf. Laura erklimmt den schroffen Hang und achtet darauf, dass das Farnkraut und die rauen Gräser ihr nicht die Strumpfhose zerreißen. Der Duft des Salzwassers hellt ihre Stimmung sofort auf. Als sie klein war, hat ihre Mutter sie Wasserratte genannt, weil sie lieber in den Wellen geplanscht hat, als an Land herumzulaufen. Der Ausblick von der Hügelkuppe erstreckt sich in endlose Ferne: dreitausend Kilometer Meer und schaumgekrönte Wellen, so weit das Auge reicht. Sie öffnet den Mund, um das Salz zu schmecken und frische Luft einzusaugen, während unten riesige Brecher den Strand überspülen. Bald wird sie sich von hier verabschieden, nur noch ein Sommer auf der Insel, dann kann sie die Flügel spreizen. Im August werden sie Partys feiern und am Strand tanzen, trunken vor Erleichterung, die Heimat hinter sich lassen zu können. Aber jetzt muss sie sich erst einmal auf die anstehende Aufgabe konzentrieren.

Sie holt die Taschenlampe aus ihrem Versteck unter einem Felsen, doch als sie auf die Bucht dreißig Meter unter ihr hinabschaut, ist das Wasser zu gefährlich für anlandende Boote. Mächtige Sturzwellen rollen heran und ziehen sich wieder zurück; so laut wie Applaus kracht das Wasser gegen den Granit. Erst als Laura sich umdreht, löst sich eine Gestalt aus dem Halbdunkel. Dieses Lächeln kennt sie gut. Sie erwidert es und lächelt noch, als ein plötzlicher Schmerz ihre Brust durchzuckt. Die Taschenlampe gleitet ihr aus der Hand. Sie streckt die Arme aus, greift aber ins Leere, fällt nach hinten. Nicht das Meer ist das Letzte, was sie sieht, sondern die dunkle Insel, auf der sie zur Welt kam. Deren gezackte Silhouette gräbt sich vier Sekunden später, als ihr Kopf wie eine dünne Eierschale an den Felsen zerschmettert, in ihre Netzhaut ein. Die Strömung zerzt sie weg, ihre langen Haare wirbeln durchs Wasser. Der Tag bricht an. Ihr Körper dreht sich mit jeder Welle. Der Mörder beobachtet sie vom Rand des Kliffs aus und findet, dass sie tot noch schöner ist als lebendig. Aus der Ferne könnte man fast meinen, sie wäre eine Meerjungfrau.

Ich bin nicht in der besten Verfassung, als das Taxi mich am Kai von Penzance absetzt. Meine Kopfschmerzen sind im Nachtzug von London nach Cornwall mit mir gereist. Ich habe mein Gesicht in kal-

tes Wasser getaucht, eine Handvoll Nurofen geschluckt und ein englisches Frühstück gegessen, aber noch immer sehe ich dieses Flimmern vor den Augen. Die Meeresluft ist eisig; kaum zu glauben, dass heute der erste März ist und in wenigen Wochen der Frühling beginnt. Shadow wirft mir einen bösen Blick zu, als ich Rucksack, Kamera- und Reisetasche fallen lasse und auf eine Bank sinke. Der Hund, den ich vor sechs Wochen geerbt habe, macht ausnahmsweise keine Mätzchen, er setzt sich einfach nur hin und lässt die Zunge aus dem Maul hängen. In meiner Tasche steckt ein Ticket nach St. Mary's, aber die Neun-Uhr-Fähre ist noch nicht da, was mich nicht weiter überrascht. Auch wenn ich früher von der Schule auf dem Festland nach Hause wollte, war der Fährverkehr zu den Scilly-Inseln häufig wegen Stürmen unterbrochen. Seither hat meine Familie sich in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Nur Onkel Ray, der für sein ausdauerndes Schweigen bekannt ist, lebt noch auf Bryher. Als Jugendlicher habe ich meine Sommer in seinem kleinen Bootsbaubetrieb verbracht, aber irgendwann wurden die Verlockungen des Festlands zu groß, um ihnen zu widerstehen. Ich kann noch immer nicht so recht glauben, dass ich wirklich auf dem Weg nach Hause bin. Es gibt keinen speziellen Grund dafür außer den offensichtlichen: dass ich in einer Krise stecke. Die Ruhe der Inseln wird mir helfen, eine Entscheidung zu treffen, die mein ganzes Leben verändern könnte.

Der Hafen von Penzance sieht noch genauso aus wie in meiner Kindheit. Die helle Kirche wacht über die Stadt, deren Silhouette sie prägt. Die sichelförmige

ERST ALS
LAURA SICH
UMDREHT,
LÖST SICH
EINE GESTALT
AUS DEM
HALBDUNKEL

Kaimauer aus Kalkstein bietet den Flutwellen die Stirn. Pastellfarbene Fischerhäuschen, kleine Boote schaukeln im Licht der anbrechenden Morgendämmerung auf dem Wasser. Dieser Ort ist immer noch wahnsinnig schön. Man muss schon aus der Gegend sein, um zu wissen, dass das Leben in Cornwall härter ist, als es den Anschein hat. Wenn die Fremden im Winter abziehen, ist es hier schlagartig wie ausgestorben. Um diese Jahreszeit sind nur noch die Hummerfischer zugange, die ihre Körbe für den ersten Fang der Saison herrichten. In der Ferne sieht man die Rauchfahne der näher kommenden Fähre, die mich zur Insel St. Mary's bringt, der vorletzten Etappe auf meiner Heimreise nach Bryher. Ich kann nur hoffen, dass niemand an Bord geht, den ich kenne. Bei der Vorstellung, Konversation machen zu müssen, bekomme ich gleich noch schlimmere Kopfschmerzen. Die Scillonian läuft mit einer halben Stunde Verspätung in den Hafen ein, und meine erste Anlaufstelle ist nicht das überfüllte Café, sondern die Bar. Eine brünette Jugendliche in kirschroter Uniform poliert den Tresen, zeigt aber nicht die Spur eines Lächelns, als ich Kaffee bestelle.

„Ich darf Sie erst in einer Stunde bedienen, tut mir leid.“

Ich zücke meinen Dienstausweis. „Kein Problem, ich verhafte Sie nicht.“

Ihr fällt die Kinnlade runter. „Sie sind nie im Leben ein Bulle.“

„Doch, das können Sie glauben.“

Aber ich verstehe schon, warum sie es nicht tut. Ich habe so lange undercover gearbeitet, dass mir die Anonymität in Fleisch und Blut übergegangen ist. Der Spiegel hinter dem Tresen zeigt einen Riesen mit schlurfendem Gang, einem blauschwarzen Bart und tiefliegenden schlammgrünen Augen. Das junge Mädchen liest verblüfft die Angaben hinten auf meinem Ausweis.

„Detective Inspector Benesek Kitto, vierunddreißig, Polizei London. Das ist ein Name von den Inseln, oder?“

„Ja, ich bin hier aufgewachsen.“

„Und was ist das für eine Hunderasse?“

„Tschechoslowakischer Wolfshund.“

„Schönes Fell hat er. Wie heißt er denn?“

„Shadow.“

Sie schaut mich nachdenklich an. „Versprechen Sie, niemandem zu verraten, dass ich zu früh aufgemacht habe?“

„Großes Indianererehrentwort!“

Als sie mit einer Schüssel Wasser hinter dem Tresen hervorkommt, wedelt Sha-

dow schamlos mit dem Schwanz; er giert nach weiblicher Zuwendung. Ich ziehe mich an einen Fensterplatz zurück und trinke einen starken schwarzen Kaffee in der Hoffnung, dass er meine Migräne vertreibt. Danach gehe ich an Deck, der Hund immer dicht hinter mir. Die See ist rau, als wir Land's End passieren; das Wasser wälzt sich hin und her wie ein ruheloses Schlafender, der es nicht erwarten kann, die Last der Nacht abzuwerfen. Ich vermisse mein Londoner Leben schon jetzt: die coole Wohnung in Hammersmith, mein Retro-Bike, das in der Garage verstaubt, Kumpel, mit denen ich samstags um die Häuser ziehe, ohne dass sie Fragen stellen.

Während die Fähre ihrem Ziel entgegnetuckert, pendle ich zwischen Deck und Bar hin und her. Die Reise scheint kein Ende zu nehmen. Wenn

ich in dem mitgebrachten Steinbeck-Roman lese, verschlimmert das die Kopfschmerzen nur, darum starre ich durchs Fenster auf die immer größer werdenden Wellen. Am Mittag legt die Scillonian im Hafen von St. Mary's an. Die Insel ist eine kleinere Ausgabe von Penzance: Fischkutter liegen bei Ebbe auf dem Sand, terrassenförmige graue Häuserreihen ziehen sich vom Meer aus die Hügel hinauf. Trotz der vielen frischen Luft um mich herum empfinde ich die Enge schon jetzt als erstickend. St. Mary's ist wie eine Rückkehr in die Fünfzigerjahre, die Autos zuckeln im Schnecken tempo über die Küstenstraße. Aber verglichen mit dem Ort, zu dem ich fahre, ist dieser hier geradezu eine Metropole. Früher hat es mich amüsiert, dass die Inseln dem Königshaus gehören. Charles und Camilla würde es im Traum nicht einfallen, Bryher zu besuchen, auch wenn ihre Vorfahren die Insel für wenig Geld erworben haben. Weil Shadow um Futter winselt, schleppe ich mein Gepäck zum Warteraum und mache mich auf die Suche nach Hundekuchen. Als ich ihm dann das Trockenfutter in der offenen Hand hinhalte, schaut er mich nur desinteressiert an.

„Friss oder stirb“, sage ich.

Er wirft mir einen tödlichen Blick zu, bevor er die Pellets verputzt. Wenn er könnte, würde er, ohne zu zögern, auf den ersten Zug zurück nach Hammersmith aufspringen. Eine Handvoll Hundekuchen frisst er noch, dann wendet er angewidert den Kopf ab.

Gegen zwei Uhr lassen die Kopfschmer-



DIE AUTORIN



GELEHRT

Kate Penrose wurde 1964 in London geboren und promovierte an der Universität von Essex zum Werk von Tennessee Williams. Sie lehrte jahrelang an englischen und US-amerikanischen Universitäten. Zuerst schrieb sie Gedichte, bevor sie ins Thriller-Genre wechselte. Unter dem Namen Kate Rhodes veröffentlichte sie bereits eine Reihe über Kriminalpsychologin Alice Quentin.

STURMERPROB

Die Scilly-Inseln an der Küste Cornwalls kennt Kate Penrose seit ihrer Kindheit. Fast jeden Sommer verbringt sie dort. Die Idee zu ihrem aktuellen Roman kritzelte sie bei einem Restaurantbesuch vor Ort auf eine Speisekarte. Mit ihrem Mann lebt sie in Cambridge am Ufer des Flusses Cam.



DAS BUCH

Kate Penrose: „Nachts schweigt das Meer“, Krimi, Paperback, Fischer, 464 Seiten, 14,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



FOTOS: FISCHER VERLAG

zen nach, die Schraubzwinde um meinen Schädel lockert sich Stück für Stück. Als die Bryher Maid auftaucht, ist die See wie aufgepeitscht, das Wasser scheint zu brodeln. Ich weiß nicht, ob ich erleichtert sein oder mich fürchten soll, als das Boot den Hafen schließlich verlässt. Doch nicht die Fahrt bereitet mir Sorgen; nach so vielen Stunden auf dem Atlantik bin ich immun gegen die Seekrankheit. Es ist der Gedanke, anzukommen, bei dem mir erneut kalter Schweiß ausbricht.

Der Skipper grüßt mich mit einem kurzen Nicken. Arthur Penwithick begegnet allen, die von der Insel weggezogen sind, mit Skepsis. Er benutzt noch immer das olle Jetboot, das mein Onkel ihm vor zwanzig Jahren gebaut hat und das für fünfzehn Fahrgäste zugelassen ist. Nachdem wir losgefahren sind, unterhält er sich grummelnd mit mir. Es war ein harter Winter auf der Insel, sagt er; nur eine Handvoll Touristen sind im Hotel, und vereinzelte Dauergäste haben Ferienhäuschen gemietet. Arthurs Miene ent-

spannt sich, als Bryher in Sicht kommt – ein graues Stück Land von weniger als drei Kilometer Länge, das allem ausgesetzt ist, was der Atlantik ihm entgegen schleudert. Langsam verwandelt es sich in eine Reihe von schwarzen Felsbrocken. Von hier aus betrachtet versteht man, warum der Name Bryher „der hügelige Ort“ bedeutet; der steile Hang des Shipman Head Down überschattet die einzige Ortschaft der Insel. Als ich einen Blick zurück in Richtung Festland werfe, beugt sich eine Passagierin über die Reling; entweder betrachtet sie das Kielwasser oder sie versucht, ihr Mittagessen bei sich zu behalten. Der Hund hat auch zu kämpfen; am ganzen Körper zitternd, versucht er, auf dem schwankenden Schiff die Balance zu halten.

Auf Tresco gehen alle anderen von Bord, nur Arthur und ich überqueren noch den Sund nach Bryher. Seit Monaten träume ich von dieser Insel, sehne ich mich danach, ihre salzige Luft zu atmen. Aber das Reich meiner Kindheit sieht

FRÜHER HAT ES MICH AMÜSIERT, DASS DIE INSELN DEM KÖNIGSHAUS GEHÖREN





kleiner aus als in meiner Erinnerung. Vor mir erspähe ich die kleine Bootswerft meines Onkels, die Türen zur Werkstatt sind weit geöffnet, und daneben steht das schmale Haus des Fährmanns. Hundert Meter weiter nördlich befindet sich, ebenfalls in Strandnähe, der Inselladen, der zugleich als Postamt dient: ein frei stehendes Cottage aus Naturstein, dessen weißer Farbanstrich vor Kurzem erneuert wurde. „Moorcroft Stores“ steht in roter Schrift über dem Eingang. Hinter diesem Gebäude erstreckt sich eine lückenlos sattgrüne Fläche mit dem Gweal Hill in der Ferne. Die Fähre legt an dem Kai an, der für kleine Schiffe und Fischereifahrzeuge vorgesehen ist. Wenn jemals ein Millionär mit seiner Yacht hier landen wollte, hätte er Pech; der Anlegesteg wäre bei Weitem zu kurz. Bryhers vertrauter Geruch nach Schiffsdiesel, Fischgestank und Holz-

ES GIBT WEDER AUTOS NOCH MOTORRÄDER, NUR EIN NETZ AUS WEGEN

rauch schlägt mir entgegen, noch bevor ich einen Fuß an Land gesetzt habe.

Mein Onkel wartet am Strand, aufrecht und mit wachem Blick. Ray ist dünner als beim letzten Mal, sein dichtes Haar weißer, das Gesicht so knochig, dass es aussieht wie aus Metall gegossen. Sonne und Salzlucht haben seine Haut in Schmirgelpapier verwandelt; seine Wange streift meine, als er ungenau einen Arm um mich legt. Während ich meine Taschen abstelle, findet er langsam auch sein Lächeln wieder. Der Hund springt aufgeregt über die Kiesel. Falls Ray wegen meines schlechten Zustands oder des großen Wolfshunds in meinem Schlepptau beunruhigt ist, verbirgt er es gut. Als sich die Stille zwischen uns in die Länge zieht, blicke ich mich um; die Ostküste der Insel taucht noch immer ihre langen Finger aus Granit ins Meer. Ich könnte Ray erzählen, warum ich hier bin, aber ich möchte heute kein Mitgefühl. Jemand, der mir hilft,

meine Sachen zum Haus meiner Eltern zu tragen, und ein schneller Abschied sind alles, was ich brauche. Schließlich bricht mein Onkel das Schweigen.

„Bleibst du länger, Ben?“

Ich zucke mit den Schultern. „Einen Monat, vielleicht zwei.“

„So lange kommen die bei der Arbeit ohne dich aus?“

„Hab noch Resturlaub.“

Er schaut skeptisch drein, sagt aber nichts dazu. Stattdessen wirft er sich lässig meinen Rucksack über die Schulter, obwohl der sicher dreißig Kilo wiegt, und setzt sich in Bewegung.

Die Stille erlaubt es mir, die Landschaft mit allen meinen Sinnen aufzunehmen. Möwen segeln über den Shipman Head, während wir die Inselmitte queren, um zum Haus meiner Kindheit zu gelangen. Wir rutschen über den regennassen Boden, doch selbst wenn man gemächlich geht, dauert es hier nie lange, bis man sein Ziel erreicht. Die Insel Bryher misst an ihrer breitesten Stelle einen knappen Kilometer, und schnell kommt man ohnehin nicht vorwärts, denn es gibt weder Autos noch Motorräder, nur ein Netz aus Wegen, die von Kaninchenlöchern durchsetzt sind.

„Schlechtes Wetter“, bemerkt Ray. „Ein Mädchen wird schon den ganzen Tag vermisst.“

„Wer denn?“

„Die ältere von den Trescothick-Töchtern.“

Wir kommen durch das Dörfchen im Zentrum der Insel. Es liegt in einer Senke und besteht aus zwei Dutzend Natursteinhäusern mit Schieferdächern. Die meisten Inselhäuser drängen sich im Tal zusammen, wo sie von Hügeln umgeben und windgeschützt sind. Mein Großvater hätte auch hier bauen sollen, aber er zog die Abgeschiedenheit vor. Wir gehen um den Gweal Hill herum, wo uns auf der anderen Seite ein tobendes Meer begrüßt; hier besitzen die Wellen genug Kraft, um Felsbrocken herumschleudern, als wären es Murmeln. Das Haus, in dem ich aufgewachsen bin, steht in der Hell Bay. Es ist ein einfacher Steinkasten mit durchhängendem Dach, dessen Fenster mit einem Salzfilm überzogen sind. Das einzige andere von dort aus sichtbare Gebäude ist das Inselhotel. Es liegt zehn Gehminuten entfernt, und seine weiße Silhouette erinnert aus der Ferne an aufgereichte Zuckerwürfel. Ich bin dankbar, als Ray mir meine Ta-

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Welches traditionelle Gericht serviert Bens Tante bei seiner Rückkehr?

A / Baked Beans

B / Haggis

C / Schellfischsuppe

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Fischer Verlage verlost. fischerverlage.de/dbmobil

TEILNAHME- BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte bis 28.6.2019 auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Fischer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ICH ERMAHNE MICH, DASS ES GRÜNDE FÜR MEINE AUSZEIT VOM POLIZEIDIENST GIBT

sche vor die Füße stellt und sich weigert, mit ins Haus zu kommen.

„Maggie hat drinnen sauber gemacht und dir was zu essen in den Kühlschrank gelegt“, murmelt er. „Ich geh dann besser wieder an die Arbeit. Komm in der Werft vorbei, wann immer du willst.“

Die Tür ist nicht abgeschlossen, obwohl mein letzter Besuch anlässlich der Beerdigung meiner Mutter sechs Monate zurückliegt. Damals habe ich nur ein paar Nächte hier verbracht. Das Haus ist ziemlich marode. Im Flur riecht es nach Schimmel, und in dem kalten Licht, das durch die Tür hereinfällt, tanzen Staubpartikel. Die Küchenschränke sind mit Cornflakes- und Reis-Packungen vollgestopft, als hätte meine Patentante Angst, dass ich ohne ihre Unterstützung verhungere. Nachdem ich Futter für den Hund in einen Napf gelöffelt habe, lege ich mich auf die Couch, über die eine grobe Wolldecke gebreitet ist. Die lange Reise hat mich völlig geschafft, aber hier Schlaf zu finden ist unmöglich. Wer würde denken, dass ein einstöckiges Haus so viel Vergangenheit in sich birgt? Die Geister kommen, als ich

mich an die Spüle stelle. Plötzlich rieche ich den Lavendelduft meiner Mutter, das Salz, das auf der Haut meines Vaters klebte, bis sein Fischerboot auf dem Atlantik kenterte. Heute erscheinen selbst die Lebenden wie Geister. Mein Bruder wohnt dreitausend Kilometer weiter westlich in New York, und dennoch sehe ich ihn vor mir, wie er sich neben mir auf seinem Lieblingsstuhl räkelt.

Wenn ich hierbleibe, fällt mir die Decke auf den Kopf, deshalb schnappe ich mir, als der Abend kommt, wieder meine Jacke. Ich will mich hinaus-schleichen, ohne dass der Hund aufwacht, aber er schlüpft, entschlossen, sich nicht abhängen zu lassen, mit durch den Türspalt.

„Ich latsche dir bestimmt auf die Pforten“, warne ich ihn.

Er tragt mit der Sicherheit eines Einheimischen den Weg entlang und verschwindet. Ich bleibe auf der Veranda stehen, um meinen Schal enger um den Hals zu wickeln und eine Taschenlampe einzustecken. Es sind die Sterne, die meinen Blick auf sich ziehen. Ohne das Licht von Straßenlaternen können sie ihre volle Leuchtkraft entfalten. Mir bietet sich eine 180-Grad-Sicht auf die nördliche Hemisphäre, am Himmel funkelt ein Meer von stecknadelkopfgroßen silbernen Lichtern. Es dauert einige Minuten, bis ich meinen Blick losreißen und wieder auf die Erde lenken kann. Als ich am Kai ankomme, folge ich dem Weg auf der Ostseite der Insel Richtung Pub, bis plötzlich grauenhaft grelle Lichter am Strand aufscheinen.

Stimmen dringen zu mir hoch, die Flut rollt heran. Nach der Helligkeit zu urteilen, die die Taschenlampen erzeugen, ist trotz der Kälte die halbe Inselbevölkerung auf den Beinen. Man braucht keinen hohen IQ, um darauf zu kommen, dass Laura Trescothick noch immer vermisst wird. Es ist verlockend, in alte Verhaltensmuster zurückzufallen und nach unten zu laufen, um die Suche anzuführen und mit lauter, autoritärer Stimme Anweisungen zu geben. Ich ermahne mich, dass es Gründe für meine Auszeit vom Polizeidienst gibt, habe aber ein schlechtes Gewissen, als in der Dunkelheit das Pub vor mir auftaucht. The Rock liegt in einem zweistöckigen, dem New-Grimsby-Sund zugewandten Gebäude. Ich gehe an der einzigen Telefonzelle der Insel vorbei und trete ein. Hier riecht es penetrant nach Vergangenheit: Holzrauch vom Kamin in der Ecke, Bran-

dy, hausgemachtes Essen. Ein paar Gäste entspannen sich auf Sofas in der Nähe des Feuers. Glücklicherweise unterhalten sie sich zu angeregt, um sich für mich zu interessieren. Meine Patentante, Maggie Nancarrow, steht hinter dem Tresen. Bei diesem Anblick fühle ich mich wieder, als wäre ich zehn Jahre alt und würde Cider für meinen Dad kaufen. Sie sieht mich nicht sofort, weil sie gerade eine Weinflasche entkorkt. Ihre vogelähnliche Gestalt steckt in einem scharlachroten Pulli und einer ausgewaschenen Jeans, widerspenstige graue Locken umrahmen ihr Gesicht, das rund und glatt ist wie ein Apfel und von einer Hornbrille geziert wird. Ihr Begrüßungslächeln weicht bald einer sorgenvollen Miene.

„Ich warte schon den ganzen Tag auf dich.“ Sie kommt hinter dem Tresen hervor, um mich in die Arme zu schließen; sie reicht mir bis zur Brust. Dann legt sie den Kopf in den Nacken, um mich eingehend zu mustern. „Du siehst immer noch unglaublich gut aus, Ben. Trotz Bart.“

„Das sagst du allen Männern. Danke, dass du dich ums Haus gekümmert hast.“

„Niemand inspiriert mich so zum Bödenschrubben wie du.“ Sie blickt auf Shadow hinab. „Was ist das denn? Ich dachte, du hasst Hunde.“

„Ich hab ihn geerbt.“

Maggies Augen stehen voller Fragen,

die zu stellen sie jedoch zu klug ist. „Du bist zu dünn. Bleib hier, ich bring dir was zu essen.“

Kurz darauf stellt sie mir einen Teller Fischsuppe, Baguette und ein Glas Apfelsaft auf den Tresen. Nicht zu fragen, was ich möchte, ist ihre Art, mir ihre Zuneigung zu zeigen.

Die Fischsuppe ist noch besser, als ich sie in Erinnerung hatte: rauchiger, intensiver Schellfischgeschmack mit einem Schuss Sahne und einer ordentlichen Prise Salz. Der Teller leert sich schnell, was meiner Tante erneut ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Sie stützt die Ellenbogen auf den Tresen und betrachtet mich neugierig mit ihren schokoladenbraunen Augen.

„Was gibt's Neues, Ben?“

Ich versuche, entspannt mit den Schultern zu zucken. „Nicht viel. Ich nehme mir nur eine Auszeit.“

„Mehr hast du mir nach sechs Monaten nicht zu sagen?“

„Du kennst mich doch, Maggie. Konversation ist nicht meine Stärke.“

Noch bin ich nicht bereit, ihr zu erklären, dass meine Vorgesetzte mir drei Monate Zeit gibt, mich zu entscheiden, ob ich meine Laufbahn als Undercover-Ermittler bei der Mordkommission nach zehn Jahren beende. Sie weigert sich, meine Kündigung zu akzeptieren, und besteht darauf, dass ich mir Bedenkzeit nehme; ich wäre

eigentlich lieber gleich gegangen. Maggie schaut mich so unverwandt und wissend an, dass ich glaube, sie hat meine missliche Lage auch ohne Erklärung erfasst.

„Hast du schon gehört, dass Laura Trescothick vermisst wird?“ Sie schiebt die Ellenbogen nach vorn und beugt sich weiter vor. „Sie ist heute Morgen nicht zur Arbeit erschienen. Außer der Bryher Maid hat den ganzen Tag kein einziges Schiff abgelegt. Sie muss also irgendwo auf der Insel sein.“

„Wahrscheinlich bei irgendeinem Typen.“

„Ihr Freund hat sie nicht gesehen. Und es ist nicht ihre Art, unentschuldigt zu fehlen.“

Plötzlich wird es mir kalt im Rücken, so als hätte jemand einen Schwung eisige Luft hereingelassen. Als ich mich umdrehe, um der Sache auf

den Grund zu gehen, sitzt eine Frau, die Hände im Schoß, allein am Kamin. Ihr Gesicht ist ein bleiches Oval, ihre glatten braunen Haare reichen bis zum Kinn und sehen so akkurat aus wie bei einem mittelalterlichen Knappen. Ich wende den Blick ab, bevor sie mich dabei erwischt, wie ich sie anstarre.

Maggie spricht weiter über das verschwundene Mädchen. Das erinnert mich daran, dass in einem Dorf mit hundert Einwohnern jeder über die Krisen von jedem Bescheid weiß, ob es einem gefällt oder nicht.

Zurück am Cottage, ziehe ich auf der Veranda die Stiefel aus und ignoriere die Geister, die von den Wänden auf mich einströmen. Stattdessen denke ich über Laura Trescothick nach. Als ich sie letzten Sommer mit ihren langen, wehenden Haaren am Strand gesehen habe, wo sie mit Freunden Drachen steigen ließ, war sie gerade dabei, sich zu einer jugendlichen Schönheit zu entwickeln.

Ich zittere vor Kälte, als ich mich im Schlafzimmer ausziehe. Dann stehe ich plötzlich im Dunkeln. Ich taste in der stockfinsternen Nacht nach Kerzen. Eigentlich müsste sofort der Generator anspringen, aber nichts passiert. Ich werde daran erinnert, dass man sich hier draußen auf der Insel nicht einmal auf so grundlegende Annehmlichkeiten wie Heizung und Licht verlassen kann. Während die Kerze in der Zugluft flackert, ist es schwerer denn je, den Fragen auszuweichen, die mich bedrängen. ●

IN EINEM DORF VON HUNDERT EINWOHNERN WEISS JEDER ÜBER DIE KRISEN VON JEDEM BESCHIED



Hier beginnt Ihre Reise.



Die schönsten Plätze der Welt.



Fängt an, wo der
Reiseführer aufhört.

Jetzt im Handel.
Oder online unter
shop.geo.de/reisen

GEO

Es heißt, auf den Straßen tobe ein Kampf
jeder gegen jeden. Unser Autor,
Komiker Olaf Schubert, sieht Frieden dämmern

TEXT: OLAF SCHUBERT

RAD VOM PROFI



FOTO: ALFRED STEFFEN

Mehr über die
beiden Räder
auf Schuberts
Schultern
finden Sie
ab Seite 112

06/2019

109

U

Unlängst bezeichnete ich Radfahren als „veganes Reiten“. Heute, nur wenige Monde später, muss ich diesen Vergleich als Torheit brandmarken und revidieren. Asche auf mein schütter behaartes Haupt. Denn über Veganismus wird kontrovers diskutiert. Ums Radfahren aber werden erbitterte Schlachten ausgefochten.

Rad- und Autofahrer verteidigen ihre angestammten Reviere mit allen erdenklichen Mitteln. Der Fußgänger – die dritte, sich individuell im Großstadtdschungel fortbewegende Population – ist keinesfalls nur unbeteiligter Zuschauer. Im Gegenteil, er zählt alles auf Rädern Rollende zu seinen natürlichen Feinden und attackiert beherzt in sämtliche Richtungen. Mit dem eben prononciertem „Großstadtdschungel“ habe ich wie nebenbei ein elementares Problem des mobilen Miteinanders artikuliert, welches man auf folgende Formel reduzieren kann: Je urbaner das Umfeld, desto derber der Umgang miteinander.

Gehen wir ins Detail. Jeder Verkehrsteilnehmer nimmt selbstverständlich für sich in Anspruch, der am meisten Beschimpfte, Unterdrückte und Angegriffene zu sein.

Der Autofahrer sitzt in seinem Innenlenker am oberen Ende der Verschleißkette. Wenn im Fall einer Konfrontation hartes Metall auf schlaffes Fleisch trifft, sind die Kräfteverhältnisse klar verteilt. Psychisch betrachtet hingegen ist er von allen Verkehrsteilnehmern den extremsten Belastungen ausgesetzt. Zermürbender Stau, Zeitdruck, quengelnde Kinder und nervige Beifahrer sorgen für permanente Flüche, deren negative Energie sich in der Hermetik des faradayschen Fahrzeugkäfigs potenziert. Das einzige Kommunikationsmittel zur Außenwelt, die Hupe, kommt zwar beherzt zum Einsatz. Doch so ätzend sie auch trötet – das mit Hightechkopfhörern schallisolierte Ohr des Radlers bleibt davon unerreichbar. Kein Wunder, dass der Autofahrer gelegentlich zur Axt im Walde wird.

Der Fahrradfahrer ist im Gegensatz zu seinem kraftfahrenden Kollegen nur spärlich geschützt. Ein Helm ist alles, was ihm von der Fahrradzubehörindustrie zur Verfügung gestellt wird. Nicht ganz – eine

JE URBANER DAS UMFELD, DESTO DERBER DER UMGANG

Klingel noch, in immerhin reichlich variablen Klangschattierungen. Reichlich dürrig jedoch insgesamt, wenn man bedenkt, welcherlei Hightechinnovationen für andere Verkehrsmittel bereits auf den Weg gebracht wurden.

Umso erstaunlicher, mit welchen gefühlten Superkräften und Unsterblichkeitsfantasien sich zahlreiche Biker ins Verkehrsgetümmel stürzen. In seiner Not versucht so mancher Pedaleur, mit einer orangenen Warnweste wenigstens optisch auf sich aufmerksam zu machen. Das kann natürlich nicht die Lösung sein, denn etliche dieser Radler bekommen vermehrt von älteren Hausfrauen spontan Abfallbeutel in die Hand gedrückt, weil man sie mit Müllmännern verwechselt. (Gott sei Dank bin ich durch meinen gelben Pullunder sehr gut zu erkennen.)

EBENFALLS WIRD ES Angewohnheit, allerlei Kamertechnik an Helm und Gepäckträger zu installieren. Der Grund, berserkernde Autofahrer damit überführen zu können, liegt auf der Hand. Aber auch hier ist der Schutz kein Rundumpaket. Kamera vorn, Kamera hinten – doch was ist, wenn der Übeltäter von der Seite kommt? Boshafte Autofahrer werden sich darauf einstellen und dem Radler im rechten Winkel auflauern. Dann werden links und rechts auch noch Kameras montiert. Jedoch wird auch dies nichts nutzen. Der Autofahrer kann den Radler auch von oben attackieren, mit einer Drohne. Oder noch heimtückischer, von unten – aus einem Tunnel.

Nicht mehr fern ist der Tag, an dem der Radfahrer es leid ist, sich nur passiv zu verteidigen. Vor meinem geistigen Auge sehe ich bereits mobile Autoabwehrrake-



SACHSEN-FAXEN

Strubbelhaar, Pullunder und sein sächsischer Akzent machen Olaf Schubert, 51, unverwechselbar. Der Komiker („heute-show“) heißt eigentlich anders. Da er wiederholt Drohungen erhält, verzichten wir darauf, seinen echten Namen zu nennen.



Für den MDR stieg er 2018 aufs Lastenrad, um gastierende Komiker durch seinen Wohnort Dresden zu kutschieren (Foto: mit dem Comedian Der Tod). Im MDR läuft auch seine Show „Olaf macht Mut“.

tensysteme auf Fahrradanhängern, satellitengesteuerte Mörser für den Einkaufskorb am Lenker. Und auch dem Fußgänger wird es bald nicht mehr genügen, den Rad- und Autofahrern hilflose Beschimpfungen hinterherzublöken. Sie werden sich hinter rollatorähnlichen Rammböcken verschanzen und alles, was sich nähert, umwuchten.

Alle rüsten auf. Jeder gegen jeden. Ein fürwahr unschönes Szenario. Doch wie so oft naht unverhoffte Rettung. Bald wird Eintracht herrschen, Frieden und Verständnis. Aus heute noch grimmen Gegnern werden Freunde, die einander respektieren. Denn alle drei haben einen gemeinsamen neuen Feind.

Noch sieht man ihn nur vereinzelt. Noch etwas scheu huscht er vorbei und wird bestaunt. Doch bald wird er in Massen uns umschwärmen. Fußweg, Radweg, Straße, Supermarkt, Spielplatz – nirgends wird man vor ihm sicher sein. Gleich den Insekten einer biblischen Plage werden die wendigen Biester über alle herfallen und nichts als Chaos, Hass und verbrannte Erde übrig lassen.

Die Besiegten – Radler, Autofahrer und Passanten – werden sich weinend in den Armen liegen und sich erinnern, wie paradiesisch friedlich es früher auf den Straßen war. Bis einer kam, der alles vernichtete: der Elektro-Tretroller! ●

FOTO: MDR

bis 11.08.2019

Unsterblich ist die Liebe Rembrandts zu Saskia Uylenburgh. Auch 350 Jahre nach dem Tod des weltberühmten Künstlers begeistert die Geschichte des Paares, erzählt in der großen Ausstellung in KASSEL im Schloss Wilhelmshöhe.

KASSEL

...

verliebt in SASKIA

Liebe und Ehe in REMBRANDTS Zeit



Einen Trickfilm zur Ausstellung finden Sie unter www.rembrandt350.de

www.museum-kassel.de

schloss
wilhelmshöhe
mhk●



In Kooperation mit:



LÄUFT RUND

Zwei Reifen, ein Lenker, vielleicht noch ein Elektroantrieb. Nix Neues auf dem Fahrradmarkt? Von wegen! Diesen Sommer steckt die Überraschung im Detail: Helme mit Blinker, Keramik statt Kettenfett und leichte Elektroräder, die ihren Antrieb geschickt verstecken

TEXT: UWE PÜTZ



RAD IM ABO Zwei niederländische Unternehmen machen selbst hochpreisige Designfahrräder für kleines Geld erfahrbar: Der Hersteller VanMoof verleiht seine edlen Modelle „Smart X“ für Damen (Bild) und „Smart S“ (Herren) ab 25 € im Monat, bisher jedoch nur in Berlin. Swapfiets vermietet seine Räder in zehn Städten für 19,50 € pro Monat und mit Fokus auf den Service. Geht das Rad kaputt, gibt's binnen eines Tages Ersatz. swapfiets.de, vanmoof.com/de

GEHEIME STÄRKE Dass es sich beim „Tonicdrive“ (ab 2750 €) um ein E-Bike handelt, sieht man ihm nicht sofort an. Die Antriebseinheit versteckt sich in der Nabe des Hinterrads und der Akku in der des Vorderrads – eine kleine Revolution. Außerdem lässt sich das Rad auch ohne Unterstützung gut fahren, denn es wiegt nicht mehr als 13 Kilogramm. Ein wartungsarmer Zahnriemen ersetzt die Fahrradkette. www.ridetronic.de



SITZRIESE Viel Komfort verspricht Ergon mit dem „ST Core Prime“ (150 €) dank einer neuartigen Sandwich-Bauweise. Zwei Schalen und ein Kern aus speziell entwickeltem Schaumstoff schmeicheln dem Po und federn Stöße ab. ergon-bike.com



SCHLAUE SCHALE Dieser Helm bringt alle Radfahrer zum Strahlen, die im Dunkeln gut gesehen werden möchten. Denn das LED-Band am „BH51“ von Livall (170 €) beginnt in der Dämmerung zu leuchten. Der Helm funktioniert gleichzeitig auch noch wie ein Blinker: Mit einer Fernbedienung für den Lenker lässt sich das LED-Lauflicht an den Seiten steuern. So kann der Träger anzeigen, in welche Richtung er abbiegen möchte. Ein Erschütterungssensor schaltet bei einem Sturz auf rotes Warnlicht und sendet einen Notruf an eine zuvor eingegebene Nummer. livall.de



VIEL HECKMECK Nichts gegen Lenkerkörbe, aber manchmal ist es praktischer, sämtliches Gepäck hinten zu verstauen. Wie beim E-Bike „GSD“ von Tern (ab 4100 €), das auf dem Gepäckträger zwei Kindersitze oder bis zu 100 Kilogramm Zuladung in Packtaschen schultern kann – und selbst leicht zu verladen ist: Sein Lenker lässt sich einklappen. ternbicycles.com



LEICHTE ÜBUNG „Bikepacking“ beschreibt eine sportliche Form des Radreisens: Mit Gepäck, das man auf das Nötigste beschränkt, legt man schon mal viele Hunderte Kilometer in wenigen Tagen zurück, und mit dem „Ten Torino“ schickt die Firma Coboc ein Reiserad ins Rennen, das über einen kaum sichtbaren elektrischen Antrieb verfügt und trotzdem nur 14,5 Kilogramm wiegt. Ins Gewicht fällt allerdings der Preis mit 5000 €. coboc.biz



NIE MEHR ÖLEN Hätte, hätte, denkt sich mancher Radfahrer, wenn die Kette mal wieder schmirgelt. Ans Ölen muss man bei dieser Erfindung aus Dänemark nie wieder denken. „Ceramic Speed“ ist eine Art Kardanantrieb fürs Fahrrad, bei dem die Kraft über Keramik-Kugellager übertragen wird. Der Vorteil des Rennradgetriebes, das in Kürze auf den Markt kommen soll: 50 Prozent weniger Reibung als bei einer Kettenschaltung. ceramicspeed.com

MIT STAHL UND STIL Im Windschatten des Vintage-Trends bringen die Designer von Creme Cycles ebenso schlichte wie elegante Modelle auf den Markt. Das Echo Uno (700 €) setzt auf die klassische Art des Fahrzeugrahmens aus gemufften Stahlrohren und Felgenbremsen, spendiert dem Fitnessrad bei allem Purismus aber immerhin die Acht-Gang-Schaltung „Claris“ von Shimano. Manches Bauteil besteht aus Aluminium, so wiegt das Modell weniger als elf Kilogramm. cremecycles.com



LUST STATT LAST

Die Crowdfunding-Kampagne gab den Erfindern recht. Offenbar sehnen sich genug Menschen nach einem Rad, das als Lastenesel taugt, aber nicht zur Last fällt. Das „Convercycle“ (ab 1100 €) ist ein Stadtrad, das mit wenigen Handgriffen zum Cargo Bike wird. Faltet man den Rahmen auseinander, entsteht eine Fläche für Einkäufe oder Kindersitze. convercycle.com

VORZEIGEBIKE Ist das noch ein Fahrrad? Auf jeden Fall sticht das Unimoke (3000 €) mit seinen fetten Reifen und der Sitzbank unter den vielen E-Bikes heraus. Das mofaähnliche Gefährt mit 250-Watt-Motor und Neun-Gang-Schaltung taugt in der Ausstattung mit Surfbretthalter oder Anhänger als geländegängiges Lastenrad genauso gut wie als Schaugefährte, mit dem man den Boulevard entlangcruisen und vor der Eisdielenparken kann. So oder so zeigt sich eines auf den ersten Blick: Dieses Rad will gesehen werden. urbandrivestyle.com



SCHLOSS-HERR Rund 300 000 Fahrräder werden pro Jahr in Deutschland gestohlen. Abus will mit dem „SmartX“ dem Angriff aufs Eigentum einen besonders wirksamen Riegel vorschreiben und hat es darum mit einer Alarmanlage ausgestattet. Die schrillt auf, sobald sich jemand an dem Bügel zu schaffen macht. Lautlos kann es nur der Besitzer per Bluetooth mit seinem Smartphone öffnen. So viel Sicherheit hat ihren Preis: Das SmartX kostet 200 €. abus.de



DA HABEN SIE DEN SALAT.

JETZT KOMMT DAS GRÜNZEUG AUF DEN GRILL UND WAS GESUNDES AUF DEN TELLER.

MÄNNER KOCHEN ANDERS

BEEF!

MÄNNER KOCHEN
FLEISCHREIFUNG IM QUALITÄTS-TEST
Welche Methode ist die beste? Seite 46

EIN MANN, EIN GRILL
Diesmal: der Fresh und sein Smoker

MOSKAU WARTET
Die heißesten Adressen für ein Wochenende mit Freunden: Boudier im Heft

SANDWICHES BAUEN WIE FEIN ARCHITEKT

Die Anleitung für Ihre Transparenz mit Fleisch, Gemüse, Geflügel, Fisch und Saucen

ES GIBT SALAT!

Zeit für was Gesundes: 5 Spitzen-Steaks und herzhaftes Salate vom Grill. Tun Sie mal wieder was für sich!

Jetzt eine Ausgabe bestellen: beef.de/test

○ RAD-SPEZIAL

ENERGIESCHUB Ein Faltrad und ein Elektromotor – passt das zusammen? Beim Brompton muss man sagen: und wie! Das Rad lässt sich auch mit Vorderrad-antrieb auf Kleinmaß zusammenklappen und wiegt ohne die abmontierbare Batterietasche 13,7 Kilogramm (mit: 16,6 Kilogramm). Erhältlich in einer Zwei-Gang-Version (3150 €) und einer Sechs-Gang-Version (3350 €), mit

der man noch schneller auf Touren kommt. brompton.com



FOTOS: PR (12)

▼ BAHN UND RAD

AUF DIE PLÄTZE ...

Einladen und einsteigen: Bahn und Rad lassen sich für Fahrten zu Zielen in Deutschland und Europa gut kombinieren. Im Fernverkehr bieten ICE 4 und ICE-T-Züge Fahrradstellplätze. Ebenso die Intercity-2-Doppelstockzüge und alle IC- und EC-Züge. Wichtig: Die Zahl der Stellplätze ist begrenzt, darum vor Antritt der Reise reservieren!

bahn.de/fahrrad

Noch einfacher ist die Rad-Mitnahme im Regional- und S-Bahn-Verkehr. Tipp: Bundesweit stehen mehr als 15 000 Leihräder der Deutschen Bahn zur Verfügung.

callabike-interaktiv.de

SICHER PARKEN

Wohin mit dem Rad, wenn man am Bahnhof auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen will? Die DB Station&Service AG hat sich zum Ziel gesetzt, das Radfahren in den Kommunen und auch das Parken an Bahnhöfen attraktiver zu machen. Gemeinsam mit der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums sollen bis 2022 bundesweit bis zu 100 000 Bike+Ride-Plätze entstehen. Im Bahnhofsumfeld sind neue Bügel-, Doppelstock- oder Sammelschließanlagen zum sicheren Abstellen von Fahrrädern geplant.

deutschebahn.com/bikeandride

Anzeige

Besser als jede Medizin – Radeln in der Metropole Ruhr

Bewegung und Gesundheit gehören zusammen. Das lässt sich nirgendwo besser erfahren als auf dem RuhrtalRadweg und dem Emscher-Weg. Denn die beiden beliebten Routen im Ruhrgebiet sind nicht nur Rad-, sondern auch Gesundheitswege.

Ob ein kurzer Ausflug oder eine mehrtägige Tour – Jonas Hecke verbringt seine Freizeit meist auf dem Sattel. Dafür reist der Bottroper aber nicht etwa ins Münsterland oder in die Eifel, sondern erkundet am liebsten die Routen direkt vor seiner Haustür. „Für mich ist Radfahren der perfekte Ausgleich zum Büroalltag und die ideale Maßnahme, um gesund zu bleiben“, erzählt der 32-Jährige. Unterstützung bekommt er dabei von seiner Versicherung: Mit zahlreichen Aktiv-Stationen und Aktionen sorgt die KNAPPSCHAFT auf dem RuhrtalRadweg und dem Emscher-Weg für ein rundum gesundes Raderlebnis.

Glücksradtouren und Emscherpicknick

Der rund 100 Kilometer lange Emscher-Weg führt von der Quelle der Emscher in Holzwickede bis nach Dinslaken. Noch ist die Emscher in großen Teilen ein offener Abwasserkanal. Doch in einem Generationenprojekt der Emschergenossenschaft wird aus der einstigen Abwasserloake schon bald ein Naherholungsgebiet. Im Rahmen einer Kooperation mit der Emschergenossenschaft rückt die KNAPPSCHAFT die Themen Wasserwirtschaft, Bewegung



und Gesundheit dicht zusammen. Geplant sind zahlreiche Mitmachaktionen wie Glücksradtouren zur Burnout-Prophylaxe, Workshops im Gesundheits- und Ernährungsgarten oder auch das jährliche Emscherpicknick, das zum gemeinsamen Radeln, Entspannen und Essen einlädt. Premiere des Picknicks ist am 25. August am Hof Emschertal in Castrop-Rauxel.

Gesundheitstipps am Wegesrand

Für Radfreunde, die lieber an der Ruhr statt an der Emscher unterwegs sind, hat die KNAPPSCHAFT gemeinsam mit der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) den „Guter-Rat-Weg“ ins Leben gerufen. Entlang des beliebten RuhrtalRadwegs zwischen Witten und Duisburg wurden zehn Stationen mit nützlichen Tipps rund um das Thema Gesundheit installiert.

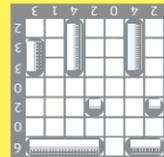
 **KNAPPSCHAFT**
für meine Gesundheit!

www.knappschaft.de

WIMMELBILD
DES
MONATS:
**Der Fahrrad-
rastplatz**



Wer eine Radtour macht, freut sich auf die Pause. Doch der Rastplatz ist ganz schön voll. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:



1. Wie viele Luftpumpen sind zu sehen?
2. Entdeckst du alle Vögel?
3. Was darf man auf dem Rad nicht?
4. Wie viele Fahrräder siehst du?
5. Wer ist nicht mit dem Fahrrad da?

Auflösung Wimmelbild: 1: sieben; 2: 13; 3: das Handy oder Smartphone benutzen; 4: der Mann mit dem Motorradhelm; Auflösung Zahlen, bitte: 1: kleiner Becher = 1, großer Becher = 2, Mülltonne = 5; Lineale im Quadrat, siehe Abbildung.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN, FOTO: DB AG

Zahlen, bitte!

Für welche Zahlen stehen die Symbole?

$$\text{Cup} + \text{Cup} = 3$$

$$\text{Popcorn} + \text{Cup} + \text{Cup} = 7$$

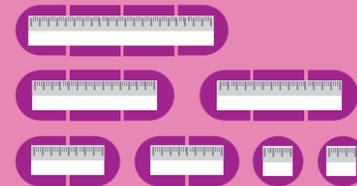
$$\text{Popcorn} + \text{Cup} = 7$$

Lineale im Quadrat

Bringe die Lineale auf dem Tisch unter.

Beachte dabei:

- Die Zahl an jeder Zeile und Spalte gibt an, wie viele Felder mit Linealen belegt sind.
- Die Lineale können senkrecht und waagrecht liegen. Sie dürfen sich nicht berühren.



						6
						0
						2
						0
						3
						3
						3
						2
2	4	0	2	4	1	3

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **Gewinncode**. Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 30.6.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf olis-bahnwelt.de eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: ein roter Ball aus der Adidas-Kollektion von bahnhof.de

14.-33. Preis: Buch: „Tristan Treuherz“ von Henriette Wüch



Unterstützt von
Stiftung Lesen

MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie „Nido“-Vorlesegeschichten. Und unter olis-bahnwelt.de warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

DER KLEINE IN GROSS

Den kleinen ICE gibt's auch als echten Zug. Das glaubst du nicht? Dann schau genau hin: Seit Mai fährt ein ICE unserer Flotte durch Deutschland, der aussieht wie der kleine ICE (siehe Foto). Halte in den kommenden Monaten Ausschau am Bahnhof oder unterwegs, ob du den kleinen ICE als echten Zug siehst. Hast du ihn gefunden? Dann mach ein Foto, lade es auf der Aktionsseite hoch und gewinne einen von vielen Preisen. Weitere Infos zur Aktion findest du auf der-kleine-ice.de



DIE DB HILFT BIENEN

Du fragst dich, was die Deutsche Bahn mit Bienen zu tun hat? Weil es für Bienen immer schwerer wird zu überleben, stellt die DB Imkern ungenutzte Bahnflächen zur Verfügung. Millionen von Bienen finden so ein Zuhause und können dort ihren Honig produzieren. Wenn du mehr darüber wissen willst, wie die DB den Natur- und Artenschutz unterstützt, schau doch mal auf olis-bahnwelt.de/bienen





Gute Freunde sind oft nur eine Regio-Fahrt entfernt.

Mit den Länder-Tickets.

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter bahn.de/laender-ticket

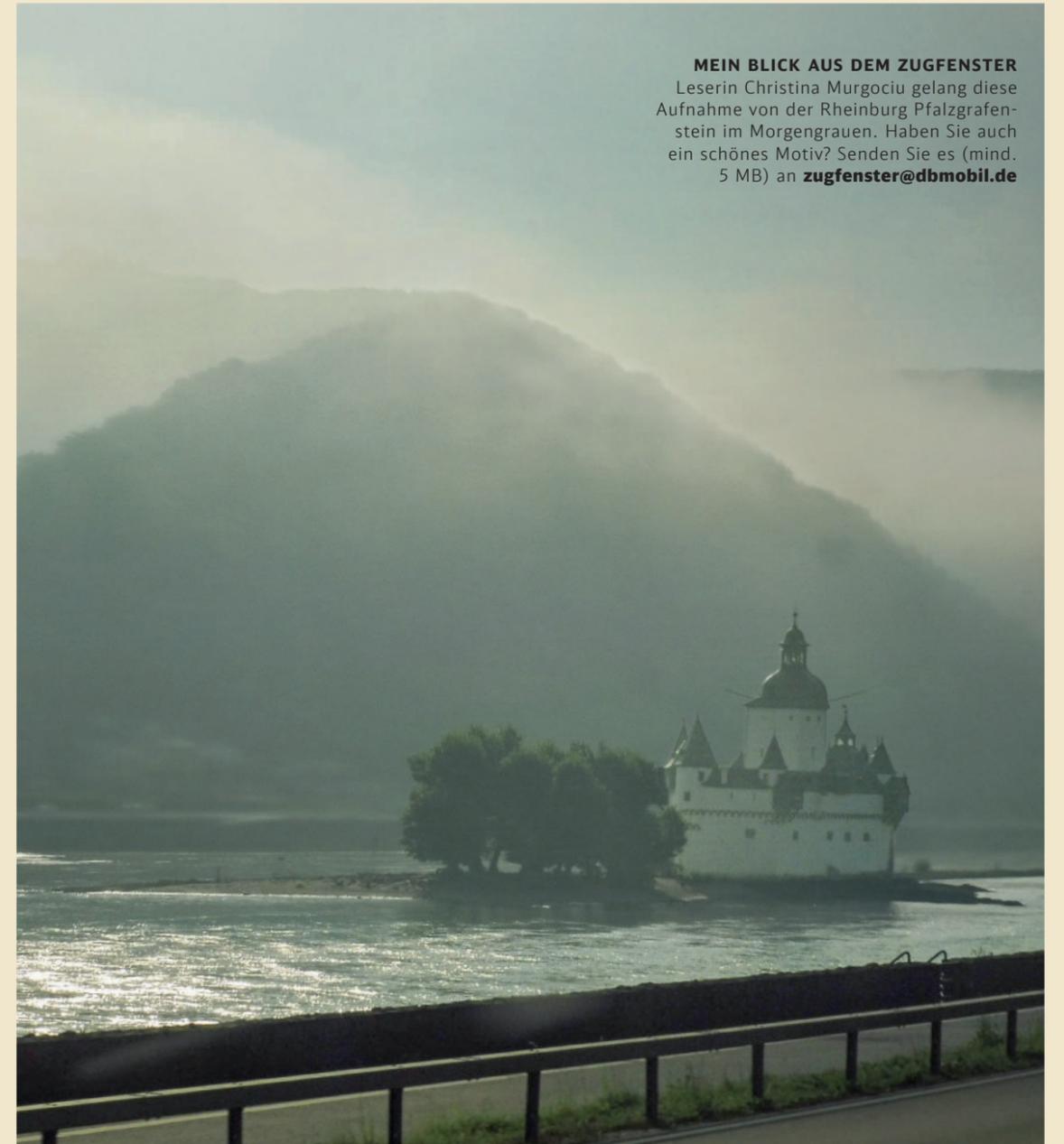
ab
23 €

DB WELT

FOTO: CHRISTINA MURGOCIU



06/2019



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER
Leserin Christina Murgociu gelang diese Aufnahme von der Rheinburg Pfalzgrafenstein im Morgengrauen. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS **Leiser bremsen**

Lärmschutz ist Umweltschutz. Deshalb investiert die Deutsche Bahn in den Schallschutz und versieht ihre Güterwagen mit Verbundstoffbremssohlen. Die sogenannten Flüsterbremsen reduzieren das wahrgenommene Geräusch eines vorbeifahrenden Güterzuges um die Hälfte. Schon über 53 000 Wagen fahren mit leisen Sohlen – damit sind bereits 85 Prozent der Flotte von DB Cargo umgerüstet.

Rund eine Viertelmilliarde Euro werden bis 2020 in die Lärmsanierung an bestehenden Strecken fließen. Wegen der Absenkungen der Grenzwerte in Wohngebieten nachts um acht auf 57 Dezibel haben zudem mehr Anwohner Anspruch auf Schallschutz. Die Anzahl der zu sanierenden Streckenkilometer erhöht sich daher von 3700 auf 6500 Kilometer. deutschebahn.com/laerm

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

121

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Hauptbahnhof Brandenburg



1



2



3



6



4



5



1) Mohamad Raai Jokha, 25, aus Syrien arbeitet als Koch in Berlin. Bald lässt er das Pendeln hinter sich: „Mit Freunden eröffne ich ein Restaurant in Brandenburg.“

2) „Endlich“ hat Margarete Schöpner, 76, mit ihrer Tochter und ihrer Enkelin einen gemeinsamen Termin zum Shoppen gefunden: Sie treffen sich am Ku'damm in Berlin. „Es ist meine erste Bahnfahrt seit Langem.“

3) Danilo Schneider, 35, Schlosser, war zwei Wochen auf Montage in Magdeburg. Jetzt freut er sich auf Eisenhüttenstadt: „Zu Hause erst mal ein Bad zur Entspannung!“

4) Für Emely Hartleb, 23, **Martin Schmidt**, 25, Tochter **Nele-nia**, 2, und Freundin **Laura Hurst**, 19, geht es nach erfolgreichem Einkauf zurück nach Kirchmöser, im Westen der Stadt Brandenburg: „Wir haben Windeln für die Kleine besorgt.“

5) Cornelia Schütz, 33, liest im Zug nach Berlin Donald-Duck-Hefte. Die alleinerziehende Mutter genießt die Pendelfahrt: „Bahnzeit ist Mama-Qualitätszeit.“

6) Lisa Wasielewski, 20, trainiert in Potsdam Voltigieren. Ihr Freund **Jonah Schwill**, 19, springt nicht mit aufs Pferd: „Ich bin nur als Zuschauer dabei.“

FOTOS: JUDITH JAKOB FÜR DB MOBIL

DB News

Wie voll wird's im Zug?

Diese Frage können sich Reisende ab sofort auf **bahn.de** und in der App DB Navigator beantworten lassen. Bahnkunden erfahren dort die voraussichtliche Auslastung für jeden einzelnen Fernverkehrszug in den folgenden 28 Tagen. Das erleichtert ihnen die Entscheidung, eventuell auf einen weniger nachgefragten Zug auszuweichen oder rechtzeitig einen Sitzplatz zu reservieren. Die neue Darstellung umfasst vier Stufen: von einer geringen Auslastung mit vielen freien Sitzplätzen bis hin zu einer außergewöhnlich hohen Auslastung, bei der der Zug in der gewählten Klasse ausgebucht ist.

Schnelle Strecken sanieren

Seit 1991 gibt es die Schnellfahrstrecken im Netz der DB. Auf ihnen sind Geschwindigkeiten von mehr als 200 Kilometer pro Stunde möglich. Nach fast 30 Jahren im Dauerbetrieb werden sie von nun an bis zum Jahr 2024 Strecke für Strecke saniert. Los geht's ab 11.6. auf dem Abschnitt Hannover-Göttingen. Züge sind etwa auf den Verbindungen Hamburg-Frankfurt am Main, Berlin-Frankfurt am Main und Hamburg-München zwischen 20 bis 45 Minuten länger unterwegs. Ebenfalls können aufgrund der Baustelle weniger Züge fahren als üblich. **bahn.de**

Bekannte Stimme in Ostfriesland

Fahrgäste der Weser-Ems-Buslinie 412 zwischen Norden und Norddeich Mole werden seit Mai von der Stimme des Ostfrieslandkrimiautors Klaus-Peter Wolf begrüßt. Zu einzelnen Stationen wird Wolf, der seine Krimis als Hörbücher selbst einspricht, Ausflugstipps geben. Die Fahrt im Urlauberbus kostet 1 € pro Person und Richtung. **urlauberbus.info**

Per App zu Gleis und Haltestelle

Die App „DB Bahnhof live“ hilft nicht nur bei der Suche nach dem nächstgelegenen Bahnhof der DB oder der nächsten ÖPNV-Haltestelle. Sie erleichtert auch die Orientierung an und in der Station. Ein übersichtliches Design sorgt jetzt dafür, dass der Nutzer schneller zu den Informationen der jeweiligen Station gelangt. Erhältlich ist die App gratis im App Store sowie im Google Play Store. **bahnhof.de**

Den Bahnhof verstehen

Um herausragende Printartikel zum Thema Bahnhof ging es bei der 21. Verleihung des Journalistenpreises Bahnhof am 10.5. in Berlin. Sieger 2018 wurde Holger Fröhlich, der in der Reportage „Der Herr des Vergessenen“, erschienen in „Brand Eins“, das zentrale Fundbüro der DB beschrieb. Für die

Auszeichnung 2019 können noch bis Ende des Jahres in deutschsprachigen Medien erschienene Artikel zum Thema Bahnhof eingereicht werden. **www.ugde.com/journalistenpreis-bahnhof**

Wissenschaft auf Tour

Wie werden künstliche Intelligenz (KI) und Roboter unser Leben beeinflussen? Das ist das Thema der ScienceStation, einer Ausstellung mit interaktiven Exponaten, die im Sommer noch in acht Bahnhöfen zu sehen ist. Im Juni im Berliner Hbf (bis 6.6.), dann Berlin Ostbahnhof (12.-18.6.) und Mainz (21.-30.6.). Weitere Stationen sind bis September Nürnberg Hbf, Berlin Südkreuz sowie die Hauptbahnhöfe von Frankfurt am Main, Kassel und Köln. **wissenschaft-im-dialog.de**

Sommerfest in Koblenz

Das DB Museum in Koblenz lädt am 22. und 23.6. zum großen Sommerfest. Unter dem Motto „Von der Bundesbahn zur DB AG“ sind Lokomotiven aus sieben Jahrzehnten zu sehen. Zudem werden etwa Fahrten im Trans Europ Express angeboten. Es gibt geführte Rundgänge durch das Museum und eine Schau zur Entwicklung der DB. Verkaufsstände und ein Kinderprogramm runden das Angebot ab. **dbmuseum.de/koblenz**



SEMMI weiß Bescheid

Ein Serviceroboter, der auf Fragen antwortet? Was für viele immer noch nach Science-Fiction klingt, wird ab Juni im Reisezentrum am Berliner Hauptbahnhof Realität. Sozio-empathische Mensch-Maschine-Interaktion, kurz SEMMI, nennt sich die neue Technologie hinter der sprechenden Puppe (siehe Fotomontage). Sie weiß nicht nur, wenn ihr jemand gegenübersteht, sondern kann auch mimisch reagieren und dank eines cloudbasierten Sprachdialogsystems in mehreren Sprachen Auskünfte erteilen. Dank künstlicher Intelligenz lernt SEMMI, die von DB Systel, dem IT-Dienstleister der DB, entwickelt wurde, mit jeder Frage dazu. Sie soll einfache Auskünfte rund um die Bahnreise und zum Bahnhof geben, die Wartezeiten im Reisezentrum reduzieren und die Servicemitarbeiter unterstützen, die so mehr Zeit für individuelle Beratung haben. **deutschebahn.com/digitalisierung**

MONTAGE: DB AG



DB REPORT

SPIELPLÄTZE

Zugfahren mit jungen Mitfahrern kann auch entspannt sein. Vor allem, wenn Kinderbetreuer an Bord sind. Ein Besuch im Spieleparadies auf Schienen

TEXT: MARIA TIMTSCHENKO

A

Anna ist die Erste. Die Sechsjährige setzt sich an den Tisch eines Viersitzers und baumelt mit den Beinen. Ihre Mutter geht ein paar Schritte weiter. Sie nimmt drei Reihen vor Anna Platz – auf ihre Tochter achtet in den nächsten drei Stunden jemand anderes.

Und zwar die Kinderbetreuerinnen Katharina und Viktoria Vogt. Die beiden sind an diesem Samstag eingesetzt, sich auf der Zugfahrt von München nach Berlin mit den Kindern von Fahrgästen zu beschäftigen. Gerade packen sie Spiel- und Bastelsachen auf dem Tisch vor Anna aus, die schon ungeduldig wartet, dass es losgeht.

In ganz Deutschland sind am Wochenende etwa 200 Kinderbetreuer auf ausgewählten Strecken unterwegs, um mitfahrende Kinder zu beschäftigen – und die Eltern zu entlasten. Empfohlen ist das kostenlose Spaßangebot für Kinder ab drei Jahren. Auf welchen Strecken genau, das erfahren Reisende auf bahn.de/kinderbetreuung. Dort er-

FOTOS: DB AG (2)

kennt man auch, an welchem Bahnhof die Betreuer zu- und aussteigen. Auf dem Weg von Hamburg nach Dortmund gibt es dieses Angebot beispielsweise nach dem Umstieg in Hannover bis zum Ziel.

Die Betreuerinnen Viktoria, 18, und Katharina, 22, sind Schwestern. Beide studieren Lehramt – ihre Zeit mit Kindern zu verbringen wird auch in Zukunft ihr Job sein. Ausgewählt und geschult wurden sie von der Firma Proki Kinderevents, mit der die DB zusammenarbeitet.

Nach wenigen Minuten sind die Betreuerinnen bereits mit Anna ins Spiel vertieft. Sie basteln mit Spielmais – einer Mischung aus Maisgrieß, Luft, Wasser und Lebensmittelfarben, die man nicht nur formen und zusammenkleben kann, sondern auch getrost verschlucken, wenn auch lieber aus Versehen.

Jessica Reppahn, Produktmanagerin für Kinder- und Familienerlebnisse bei der Deutschen Bahn, überblickt das Programm. „Wir planen die Kinderbetreuer auf den Strecken ein, von denen wir wissen, dass dort besonders häufig Fahrgäste mit Kindern reisen“, sagt sie. Die Freitage seien aber absichtlich ausgenommen. „Dann sind viele Reisende unterwegs, aber unsere Züge sind so gut gebucht, dass wir nicht vorsorglich Plätze für die Kinderbetreuer freihalten können.“

Gestartet ist das Projekt im Jahr 2012, zunächst während der Sommerferien. An sechs Samstagen waren 16 Kinderbetreuer auf acht klassischen Urlaubsstrecken unterwegs. „Die Eltern waren begeistert von diesem Service“, sagt Reppahn, „deshalb wurde er später ausgeweitet.“ Auf mittlerweile 72 Verbindungen pro Wochenende, in Ferienwochen kommen weitere 16 Verbindungen hinzu. Mehr als 100 000 Kinder werden pro Jahr betreut.

Astrid Kissel, die Mutter von Anna, sagt, sie buche nur noch Züge, in denen Kinderbetreuer an Bord seien. Etwa alle vier Wochen fährt die gebürtige Sächsinn mit ihrer Tochter von München zu den Großeltern nach Dresden. Kissel sitzt dann etwas weiter weg und nutzt die Zeit für sich. „Ich frage mich: Hörst du was? Nein! Und das ist das Schöne.“

Ein anderes Kind im Grundschulalter hat sich derweil zu Anna und den Betreuerinnen gesetzt. Mit Spielmais kennt sich der Junge aus. „Ich habe im Kindergarten schon drei oder vier oder

fünf davon gegessen“, erzählt er. „Hat nach nichts geschmeckt.“ Eifrig klebt er den Spielmais aneinander und baut daraus ein Schwert und einen Torbogen. Er habe sogar schon mal eine ganze Ritterburg daraus gebastelt, sagt er. Viktoria hört ihm zu. „Wow, eine ganze Ritterburg, toll“, sagt sie und begrüßt schon das nächste Kind in der Gruppe. Die Kleine möchte gern etwas malen. Auch dafür gibt es viel zur Auswahl: Mandalas, Züge, Autos, Einhörner und mehr. „Manchmal singen wir auch gemeinsam oder spielen Pantomime“, erzählt Katharina. Zwischenzeitlich sitzen mehr als zehn Spielwillige auf den acht Plätzen, die für die Kinderbetreuer von der DB reserviert wurden. Viktoria und Katharina hocken auf dem Boden.

Nicht selten bleiben die Kinder nur für eine kurze Weile, damit Vater oder Mutter auf die Toilette gehen kann. Die Zeit reicht aber oft dafür, dass Katharina den jungen Fahrgästen ein Herz mit Glitzer auf die Wange schminken kann.

Nach drei Stunden kommt Annas Mutter und sagt: „Ich würde jetzt hier aussteigen. Kommst du mit?“ Etwas widerwillig löst sich Anna, packt ihren Spielmais-Hund und den zugehörigen Baum ein – die perfekten Geschenke für Oma und Opa. ●

Züge mit Kinderbetreuern an Bord finden Sie auf bahn.de/kinderbetreuung

„MANCHMAL SPIELEN WIR IM ZUG PANTOMIME“

Spielmais kommt gut an bei jungen Fahrgästen (Foto oben links zeigt nicht die Hauptpersonen im Text). Als Erkennungszeichen tragen Kinderbetreuer rote Polohemden



↓
BORDGASTRONOMIE

WURST- ODER KÄSE-FRÜHSTÜCK



Klassisch
Auf vielfachen Gästewunsch wieder im Sortiment: das klassische Frühstück mit wahlweise Wurst- oder Käseaufschnitt. Und natürlich mit Butter und knusprigen Brötchen.

ZITRONE-MINZE-EISTEE

Biologisch
Eine kleine Manufaktur in Mainz zaubert aus direkt aufgebrühten Schwarzeeteelblättern, Zitronensaft, kühler Minze und süßem Agavendicksaft den perfekten Durstlöscher. Bio, Fairtrade-zertifiziert, und vegan ist er auch.

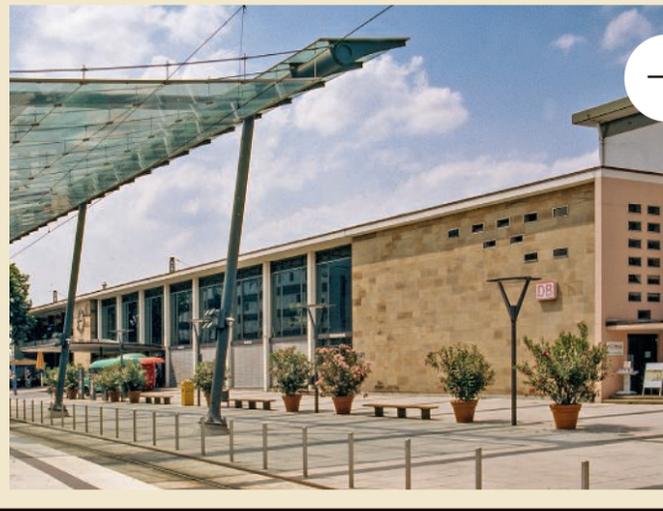


GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS*

Asiatisch
Fruchtig-pikant präsentiert sich die Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust.



*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.



**NÄCHSTER HALT
HAUPTBAHNHOF
HEILBRONN**

BLÜHENDE LANDSCHAFTEN

Einer aktuellen Studie zufolge haben die Heilbronner das höchste Durchschnittseinkommen aller deutschen Großstädter. Zu diesem statistischen Glück gesellt sich in diesem Sommer noch ein weiteres. Die Bundesgartenschau (Buga) verwandelt Teile der baden-württembergischen Metropole noch bis zum 6. Oktober in blühende Landschaften. Und der kürzlich umfangreich modernisierte Hauptbahnhof? Der imponiert durch zeitlose Schönheit. Die kühne Formsprache des 1958 errichteten, denkmalgeschützten Empfangsgebäudes steht zurzeit im Kontrast zum üppigen Grün und zur Blütenpracht der Buga, die das Areal nördlich der Gleisanlagen schmückt. Gut für Reisende: Anlässlich der Schau wird einmal pro Tag ein ICE beziehungsweise ein IC aus Richtung Heidelberg kommend in Heilbronn halten. ●

HAUPTBAHNHOF HEILBRONN	
ERSTERÖFFNUNG	1874
REISENDE UND BESUCHER	etwa 11700 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	287 pro Tag
GLEISE	7
BESONDERHEIT	Kreuzungsbahnhof



FOTOS: DB AG (3), STADT HEILBRONN

Jetzt fehlen nur noch Sie!



DIE SCHÖNSTEN ROOFTOP-BARS DER WELT



Wir zeigen Ihnen die spannendsten Restaurants unserer Zeit: lässige Fine-Dining-Plätze, die besten Neueröffnungen und ihre Macher. Mehr als 100 kulinarische Empfehlungen alle 2 Monate.

VOM FEINSTEEN!

FOOD-BLOGGER Wie mächtig sind sie? / WOHNSIEN: 15 fantastische Sommerweine / FRÜHBUCHER: In Köln // Warum Georgien so angesagt ist / FINE-DINING: In Hamburg, Amsterdam, Köln, San Francisco, Wien ... / DATUMGEHT MIT: Restaurants mit Style

Jetzt testen unter www.beat-mag.de/kennenlernen
Provocateur Berlin/Steve Herud Photography

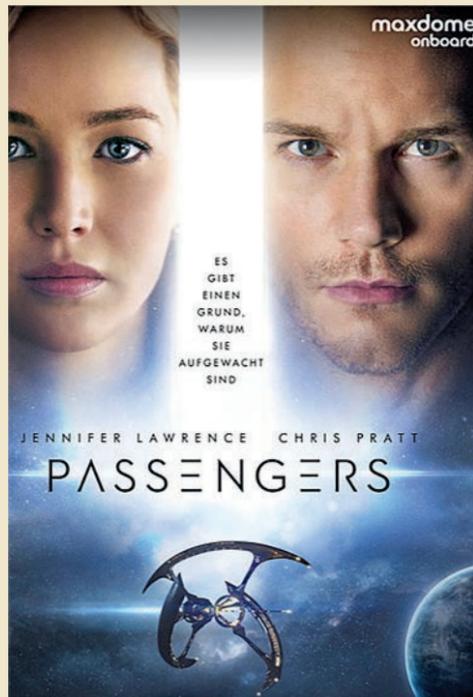


VORSCHAU JUNI

Highlights im ICE Portal

BLOCKBUSTER DES MONATS PASSENGERS

Hunderte von Kolonisten sollen zu einem fernen Planeten befördert werden. Das kann dauern. Für die Besatzung des Raumschiffs Passengers gut 120 Jahre. Zeit für einen künstlichen Tiefschlaf. Doch zwischenzeitlich erwachen der Ingenieur Jim Preston (Chris Pratt) und die Journalistin Aurora Lane (Jennifer Lawrence). Finden sie heraus, warum das automatisch gesteuerte Schiff von Fehlfunktionen geplagt ist? **116 Minuten**



X-Men 2
In Teil zwei der Actionfilmreihe nach der Marvel-Comicserie dringt ein Mutant ins Weiße Haus ein. Selbst die Superhelden kommen so in Bedrängnis. **128 Minuten**



The Good Place
Die fiese Eleanor (Kristen Bell) landet im Jenseits, im „Good Place“. Eine Verwechslung! Für Michael (Ted Danson) gibt sie vor, ein guter Mensch zu sein. **Je 22 Minuten**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbücher des Monats

Mit den drei Erfolgsprogrammen von **Box 3** präsentiert der deutsche Kabarettist Dieter Nuhr für jede Lösung das passende Problem. Außerdem: Andreas Eschbach erzählt in seinem Roman **Exponentialdrift** von einem Mann, der nach Jahren aus dem Wachkoma erwacht und danach glaubt, ein Außerirdischer zu sein.



Spiel des Monats

Im Stuntgame **Endless Truck** beweisen Sie Ihre Fahrkünste im Monster Truck. Sammeln Sie Geld ein, und erobern Sie die Bestenliste!



Digitaler Zeitungskiosk

Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine wie etwa **Stern, Spiegel** und **Gala** zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis, u. a. **Business Punk, National Geographic, Capital, PM** und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

TARUK
GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Aktiv in kleiner Gruppe nach Botswana, Namibia, Südafrika, Vietnam oder Costa Rica!

- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleitung
- › Naturnahe, handverlesene Unterkünfte
- › Persönlich konzipierte und getestete Routen

Katalog und Beratung: 033209-21740 | www.taruk.com
DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

Rauszeit
Auf ins Sommerabenteuer

Urlaubsangebote inkl. Jause und Verleihmaterial in den JUFA Hotels

jufa.eu/rauszeit

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- Geführte First-Class-Gruppenreisen in Europa*
- Bahn-Erlebnis und Kultur 1. Klasse in Deutschland*
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen* **NEU**
- Reisen mit Luxuszügen und Zuglegenden
- Weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn

*Unser Service für Sie: Bahnfahrt 1. Klasse und Gepäcktransfer ab/bis Zuhause inklusive

Tel.: 02 11-929 666-0 | www.bahn-erlebnis.de | prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

seabreeze.travel

Azoren Madeira Kanaren Kapverden

Unsere individuellen Reisen - Ihr persönliches Erlebnis. Seit 19 Jahren.

www.seabreeze.travel

Aktivurlaub
Kanu | Rad | Wandern | Camps ...
Schweden | Frankreich | Norwegen ...
Für Erwachsene, Familien & Jugendliche

aktiv, abenteuerlich, außergewöhnlich.

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de 0251-871880

Fernreisen vom Spezialisten.
Afrika entdecken.

Namibia – Wüstenzauber im Land der Kontraste
14 Tage Kleingruppenreise zu den Höhepunkten des Landes wie der Kalahari Wüste, dem Sesriem Canyon und der Tierwelt im Etosha Nationalpark, ab/bis Frankfurt, Termin: 25.08. – 07.09.2019, ab EUR 3.590,-- **webcode 18714**

Facettenreiches Südafrika
14 Tage Erlebnisreise in der Kleingruppe durch das Regenbogenland, mit Highlights wie dem Tafelberg und der Garden Route sowie Pirschfahrten im Krüger Nationalpark, ab/bis Frankfurt, Termin: 26.10. – 08.11.2019, ab EUR 3.470,-- **webcode 30426**

Weltweit. Persönlich. Reisen.

Karawane

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

playmobil FunPark

NEU! JUNI 2019!

AHOI PIRATEN!
Seid ihr bereit für spannende Abenteuer? Dann entdeckt die neue Piratenwelt: Entert die zwei Piratenschiffe und erkundet die geheimnisvolle Piratenlagune. Pirat Rico freut sich schon auf euch!

Täglich geöffnet; Familienfreundliche Eintrittspreise; Brandstätterstr. 2-10, 90513 Zirndorf

www.playmobil-funpark.de

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V. i. S. d. P.)
Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher
Art Director: Cyrill Kuhlmann
CvD: Michael Hess, Oliver Holzweißig
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Ceyhun-Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Katharina Schlotthauer (Prakt.), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Nataly Bleuel, Günter Burkhardt, Dörte Hansen, Marcus Jauer, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Michèle Loetzner, Thilo Mischke, Olaf Schubert, Mathis Vogel, Thomas Weiß
Grafik: Lisa Debacher, Lea Pürting
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann
Redaktionelle Technik: Christian Flügge
Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1.1.2019
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.
 © **DB MOBIL** 2019 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der TERRITORY Content to Results GmbH.

Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. ISSN 2190-5673
 Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.

Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

STAATS THEATER AUGSBURG

JESUS CHRIST SUPERSTAR ROCKOPER

Gesangstexte
Tim Rice
 Musik
Andrew Lloyd Webber

Freilichtbühne am Roten Tor Augsburg						
Premiere 29. Juni 2019						
Juli 2019						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

präsentiert von:
 Stadtsparkasse Augsburg

biketeam
 Radreisen

Radreisen weltweit:
 Trekkingbike, MTB, Rennrad, E-Bike.

www.biketeam-radreisen.de

wangeroo

Die Familieninsel

www.wangeroo.de

BIATECO NONNOS
 Kelten an der mittleren Donau

9.5. – 1.12.2019
 ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
 archaeologisches-museum-frankfurt.de

Uraufführung

YOUR FIRST MEMORY

Ballett von Bryan Arias
 Musik: Yanick Herzog

Ab 20. April 2019
 www.landestheater-eisenach.de

JETZT BEIM SPEZIALISTEN BUCHEN

ALPENÜBERQUERUNGEN, WANDER- & RADREISEN

Feuer und Eis

www.sportive-reisen.de

RheinlandPfalz
 GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE

ANTIKE ERLEBEN

TRIER
 ZENTRUM DER ANTIKE

www.zentrum-der-antike.de

aventerra
 Reisen & Lernen

ALPENÜBERQUERUNG

Das Erlebnis für Jugendliche, junge Erwachsene & Familien

+49 (0)711 470 42 15
 www.aventerra.de

SÜDSEE CAMP
 Camping, Südbayern, in der Lüneburger Heide

Familienurlaub
 in der Lüneburger Heide mit Camping, Vermietung, Animation, Spaßbad, Badensee, Reiterhof uvm.

Südsee-Camp • 29649 Wietzenhof
 Tel. +49(0)5196 980 - 116
 www.suedsee-camp.de

Rembrandts Strich

Kupferstich-Kabinett im Residenzschloss Dresden

14.6. – 15.9.19

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
 www.skd.museum

BAHN HIT HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 226,-***

Für nur € 20,- zusätzlich reisen Sie in der 1. Klasse!

JETZT HIER BUCHEN:
 Tel. +49(0)40-300 51534 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. Frühstück & Hamburg CARD; Reisezeitraum: 01.07.-31.08.2019; Buchungszeitraum: bis 08.08.2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.

Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
 Foto: Martin Deja/Gettyimages

Hamburg
 Tourismus

aja.de

40€*
 pro Zimmer/Nacht sparen

ANGEBOT ZUR NEUERÖFFNUNG

Aktiv und erholt: Auf in die Berge!

Ein Urlaub in Ruhpolding wird nie langweilig. Entdecken Sie die schönsten Facetten der Bayerischen Bergwelt individuell und aktiv. Anschließend ist Entspannung im SPA mit Pool und Sauna angesagt. Machen Sie sich auf nach Ruhpolding und erleben Sie die pure aja Erlebnisvielfalt.

Jetzt buchen unter **+49 (0)40 696352-580** oder auf **aja.de**
 Folgen Sie uns auf **Instagram** und **Facebook**

*Preisangabe versteht sich bereits inklusive Öffnungsrabatt: Angebot gültig für Neubuchungen bis 31. August 2019 für den Reisezeitraum bis 23. Dezember 2019, auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, limitiertes Kontingent: 40€ Rabatt im Doppelzimmer, im Einzelzimmer 20€ Rabatt pro Zimmer/Nacht.
 aja Resort und Hotel GmbH · Lange Straße 1a · 18055 Rostock · aja.de

aja

Wohngesunde Bio-Designhäuser



Nachhaltig
Effizient
Naturgesund

www.baufritz-bm.de



BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT

FÜR IHREN URLAUB IM EIGENEN BAD

www.diana-bad.de

Gratis DIANA Badkatalog bestellen!



DIANA
MEIN BAD

Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!

sgd
DEUTSCHLANDS FÜHRENDE FERNSCHULE

- Studieren neben dem Beruf
- Start jederzeit - an 365 Tagen
- Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- Qualität:** zertifiziert und staatlich geprüft
- Start ohne Risiko - der **sgd-Testmonat**
- Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als 200 Fernkurse

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn





Schmelzfeuer

Stilvoll Kerzen recyceln



ABSOLUT WINDSICHER

Denk +49 (0)9563 513320
www.denk-keramik.de

Hochwertige Nahrungsergänzung

Algenprodukte, Darmgesundheit, Vitalpilze, Flor Essence Kräutertee, Kräuterstern, OPC, Omega-3-Öle, Robert Franz Naturprodukte, uvm.

Gute Gesundheit
Gute Preise

Tel. 06124 - 7269154
www.feine-algen.de

Feine Algen

Mehr Kunst erleben

artCard

www.art-magazin.de/artcard

CUCULA
Refugees Company for Crafts and Design

Designed by Enzo Mari,
made by refugees.



Besuchen und unterstützen Sie uns.
www.cucula.org

NEU

nuBox Jubilee.

Mehr Farbe. Mehr Klang!

- Sensationell in Preis und Leistung
- Präzise und dynamisch, souverän im Bass
- Starke Optik mit Fronten in 4 Designfarben*
- Schicke, magnetisch fixierte Stoffblenden



nuBox 325 Kompakt: 225,- Euro/Box
nuBox 425 Standbox: 375,- Euro/Box
Korpus: Graphit. Fronten: Graphit, Coral, Mint, Honey. Stoffblenden graumeliert.
Preise inkl. 19% MwSt (zzgl. Versand)

Jetzt testhören!

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller Nubert electronic GmbH, Goethestr. 69 D-73525 Schwäbisch Gmünd

30 Tage Rückgaberecht - www.nubert.de
Kostenlos: Infopaket und Profiberater-Hotline (Deutschland) 0800 6823780

nubert
EHRliche LAUTSPRECHER

↓

BAHNSHOP.DE

FÜR DIE FAMILIE

Gemeinsam unterwegs, entspannt einkaufen auf **bahnshop.de**



Trinkflasche „Simply Red“

Umweltbewusster Durstlöcher: Die knallrote Trinkflasche von Doppler lässt sich nicht nur vielseitig einsetzen, sondern wurde auch frei von löslichen Weichmachern produziert und trägt ein Gütesiegel für Nachhaltigkeit. Spülmaschinenfest, Inhalt: 450 ml, Bestell-Nr. 32500077, 12,50 €



Kopfhörer für Kinder

Mit den kabellosen Kopfhörern von JBL können die Kleinen überall ihre Lieblingsgeschichten und Songs hören. Bestell-Nr. 32500033 (rosa), Bestell-Nr. 32500034 (blau), je 39,50 €

„Mein lustiges Reisetagebuch“

Das Feriengeschenk: Hier können kleine Entdecker ihre schönsten Urlaubsmomente festhalten, viele Basteltipps für unterwegs aussuchen und Fotos einkleben. Bestell-Nr. 32500303, 10 €



Märklin-Starterset

Pünktlich auf die Minute und mit Höchstgeschwindigkeit durchs Kinderzimmer: das Starterset „Regional Express“ für Spielspaß ab drei Jahren. Bestell-Nr. 32500072, 79,99 €



„Soundbox“-Koffer

Im Trend: der vierrädrige „Soundbox“-Trolley besticht durch Design und Komfort. Maße: 67 x 46,5 x 29/32 cm, Bestell-Nr. 32500501, 149,95 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de

Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax: 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@cwmail.org. Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard), Sofortüberweisung oder Paypal. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
Redesign: 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12
Stückzahl: 25
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



CALL A BIKE
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 60 Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB BARRIEREFREI
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen



BAHNBONUS
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmten wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:
BahnCard-Service

01806/340035*
(Mo.-Fr. 7-21 Uhr, Sa. 9-18 Uhr),
bahncard-service@bahn.de

Aktuelle Reiseinformationen
bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/1990599

(Mo.-Sa. 8-20 Uhr, So. 10-20 Uhr),
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline
0800/6888000

Baubedingte Fahrplanänderungen
0800/5996655 (gebührenfrei)

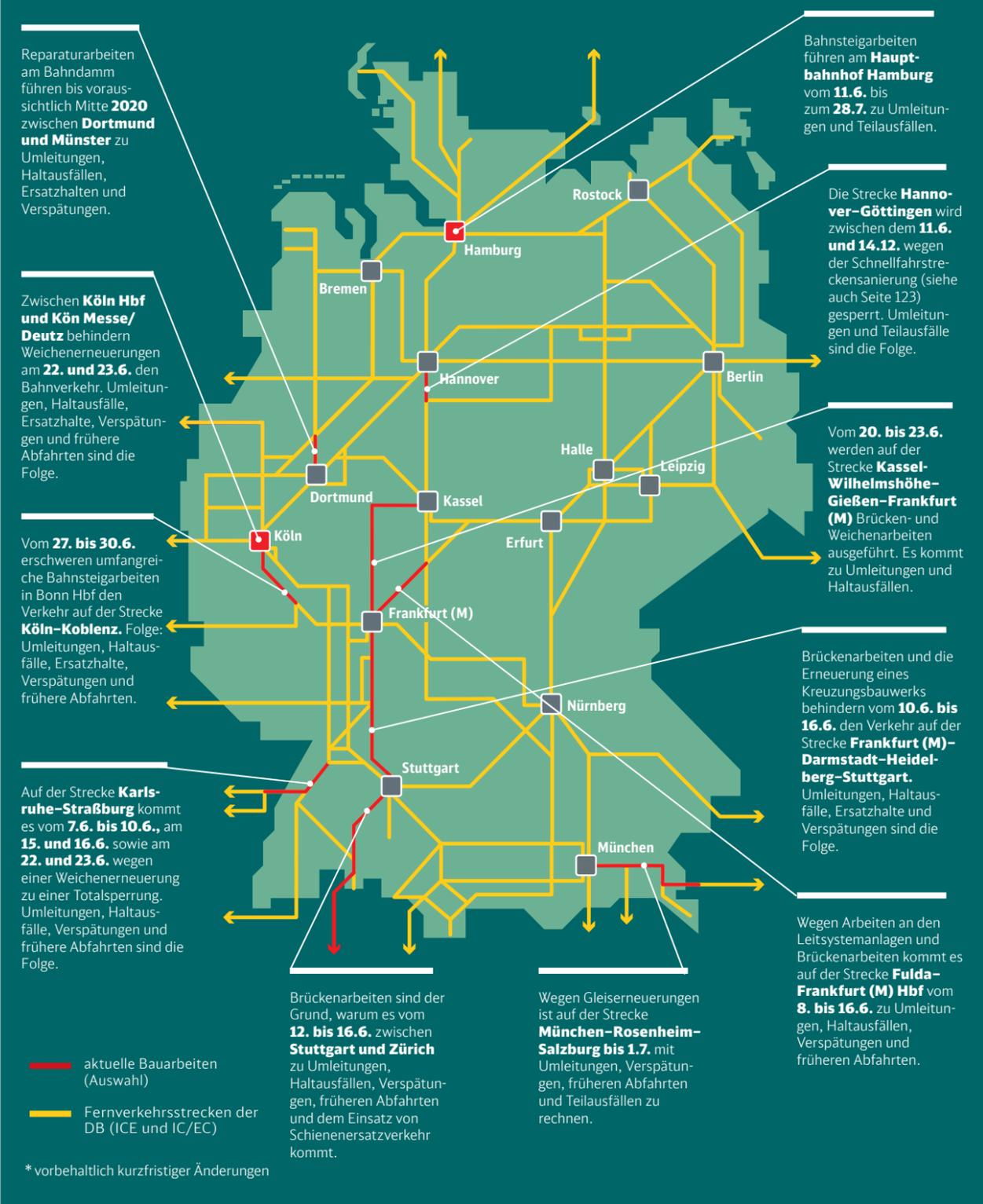
bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt elf aktuelle Projekte*



Reparaturarbeiten am Bahndamm führen bis voraussichtlich Mitte 2020 zwischen **Dortmund und Münster** zu Umleitungen, Haltausfällen, Ersatzhalten, Verspätungen und früheren Abfahrten.

Zwischen **Köln Hbf und Köln Messe/Deutz** behindern Weichenerneuerungen am **22. und 23.6.** den Bahnverkehr. Umleitungen, Haltausfälle, Ersatzhalte, Verspätungen und frühere Abfahrten sind die Folge.

Vom **27. bis 30.6.** erschweren umfangreiche Bahnsteigarbeiten in Bonn Hbf den Verkehr auf der Strecke **Köln-Koblenz**. Folge: Umleitungen, Haltausfälle, Ersatzhalte, Verspätungen und frühere Abfahrten.

Auf der Strecke **Karlsruhe-Straßburg** kommt es vom **7.6. bis 10.6.**, am **15. und 16.6.**, sowie am **22. und 23.6.** wegen einer Weichenerneuerung zu einer Totsperrung. Umleitungen, Haltausfälle, Verspätungen und frühere Abfahrten sind die Folge.

Brückenarbeiten sind der Grund, warum es vom **12. bis 16.6.** zwischen **Stuttgart und Zürich** zu Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen, früheren Abfahrten und dem Einsatz von Schienenersatzverkehr kommt.

Wegen Gleiserneuerungen ist auf der Strecke **München-Rosenheim-Salzburg bis 1.7.** mit Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten und Teilausfällen zu rechnen.

Bahnsteigarbeiten führen am **Hauptbahnhof Hamburg** vom **11.6.** bis zum **28.7.** zu Umleitungen und Teilausfällen.

Die Strecke **Hannover-Göttingen** wird zwischen dem **11.6. und 14.12.** wegen der Schnellfahrstreckensanierung (siehe auch Seite 123) gesperrt. Umleitungen und Teilausfälle sind die Folge.

Vom **20. bis 23.6.** werden auf der Strecke **Kassel-Wilhelmshöhe-Frankfurt (M)** Brücken- und Weichenerneuerungen ausgeführt. Es kommt zu Umleitungen und Haltausfällen.

Brückenarbeiten und die Erneuerung eines Kreuzungsbauwerks behindern vom **10.6. bis 16.6.** den Verkehr auf der Strecke **Frankfurt (M)-Darmstadt-Heidelberg-Stuttgart**. Umleitungen, Haltausfälle, Ersatzhalte und Verspätungen sind die Folge.

Wegen Arbeiten an den Leitsystemanlagen und Brückenarbeiten kommt es auf der Strecke **Fulda-Frankfurt (M) Hbf** vom **8. bis 16.6.** zu Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen und früheren Abfahrten.

*vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen



„UNSER URLAUB WAR SOOO COOL!“

Mit Ameropa und der Familie unterwegs
in Deutschland – tolle Reiseziele von
relaxed bis Showtime!

S

Sonntagmorgen. Charlotta ruft: „Papi!! Wohin fliegen wir in den Urlaub?!“ Schatz, wir fliegen nicht. Unser Sohn Max entrüstet: „Hää?! Kein Urlaub?!“ Doch, klar. Aber – wir fahren mit der Bahn!

Was dann kam? Hier ist Charlottas Reisebericht:

Papi sagte, wir fahren nach Boltenhagen an der Ostsee. Wo ist das denn?! Mein Bruder und ich fanden die Idee, mit dem Zug zu fahren, zuerst sehr uncool. Doch als wir merkten, wie entspannt das alles lief, ohne Hektik und Warten am Flughafen, im Familienabteil im ICE, war es super. Wir konnten chillen, lesen, quatschen.

Die Ostsee ist der Hammer! Wir wohnen im „Dorfhotel“. Jeder denkt, das ist so ein kleines Hotel. Nix da! Wir hatten ein tolles Hallenbad, einen Kletterpark – und wir schliefen direkt am großen Strand.

Ganz schnell haben wir andere Kinder kennengelernt. Die waren schon in Hamburg mit Ameropa. Im JUFA Hotel. Mitten in der Hafencity. Das ist ein komplett neuer Stadtteil. Das Hotel fanden sie super. Alles genau für Familien gemacht, wie hier an der Ostsee.

Im Kletterpark war es erst mal unheimlich. So hoch oben in den Bäumen. Aber Kaja, meine neue Freundin, sagte: „Im Hamburg Dungeon war es noch viel gruseliger. Da laufen echte Geister rum!“

Wir waren auch im Buddelschiff-Museum. Wie kriegen die diese Schiffe in die Flaschen?! Kaja meinte: „In Hamburg gibt es ein Schiffsmuseum mit Modellen, Uniformen, Kanonen.“ Mein Bruder Max ist ausgeflippt und wollte sofort dahin. Mein Vater sagte: Versprochen!

Dann haben uns die Väter reingelegt: „Lasst uns alle mal zum Hafen fahren.“ Aber das war der Hafen von Hamburg!



Spielzimmer im JUFA Hotel Hamburg Hafencity

MIT DEM SCHIFF ZU DISNEYS „DER KÖNIG DER LÖWEN“

Nur 90 Minuten von Boltenhagen entfernt. Wir sollten an den Landungsbrücken in eine Hafenfähre steigen. „Mal so rumschippern“, sagte Kajas Vater. Doch tatsächlich sind wir zum Musical-Theater von Disneys „DER KÖNIG DER LÖWEN“ gebracht worden.

Die Show ist total abgefahren! Irre Kostüme und tolle Musik. Ich habe sogar mal geweint. Meine Mama auch. Auf dem Rückweg haben wir eine CD mit der Musik gehört und alle mitgesungen: „...und das Leben ein ewiger Kreis...“

Vorher waren wir noch auf dem Turm vom Michel. Das ist St. Michaelis, die berühmteste Kirche Hamburgs. 132 Meter hoch sind wir mit dem Fahrstuhl gefahren. Die Stadt von oben gesehen leuchtet wunderbar wie im Märchen!

Unsere Eltern haben beschlossen: Nächstes Jahr fahren wir alle gemeinsam mit dem Zug in den Urlaub.

Kaja hat mir sofort eine WhatsApp geschickt: „Unser Urlaub war sooo cool!“

FAMILIEN-REISETIPP:

Die Anreise mit der Deutschen Bahn ist bequem, komfortabel, staufrei – und für Familien besonders preisgünstig: In Begleitung der Eltern oder Großeltern reisen **Familienkinder bis 14 Jahre kostenfrei**.

Beratung und Buchung

telefonisch unter
06172/109 688

(Mo.–Fr. 8.30–20 Uhr,
Sa. 9–16 Uhr)



UNSERE FAMILIEN-TIPPS

SPEKTAKULÄR IN HAMBURG!

JUFA Hotel Hamburg Hafencity ****
Familienfreundliches Hotel mit Indoor-Spielstätten und toller Außenanlage. Paketpreis für zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 14 Jahre für eine Nacht mit Frühstück im Vierbettzimmer inkl. Bahnfahrt pro Familie **ab 380 €**

RELAXT IN BOLTENHAGEN!

Dorfhotel Boltenhagen ****
Ferienanlage an der Küste mit Kinderbetreuung, Hallenbad, Restaurants und vielem mehr. Paketpreis für zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 14 Jahre für zwei Nächte im Appartement inkl. Bahnfahrt pro Familie **ab 396 €**

AKTIV IM HARZ – WERNIGERODE!

Hasseröder Ferienpark ****
Ferienpark mit Indoorspielwelt, Erlebnisbad, Kinderanimation und vielem mehr. Paketpreis für zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 12 Jahre für zwei Nächte im Appartement inkl. Bahnfahrt pro Familie **ab 426 €**

SHOWTIME IN DEN FREIZEITPARKS!

Der etwas andere Kurzurlaub

Europa-Park in Rust – Deutschlands größter Freizeitpark mit 15 Themenbereichen. Paketpreis für zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 11 Jahre für eine Nacht im Vierbettzimmer mit Frühstück und einen Tag Parkeintritt inkl. Bahnfahrt pro Familie **ab 540 €**

LEGOLAND® Deutschland Resort in Günzburg
Zehn fantastische LEGO® Welten mit Achterbahnen, großartigen Shows usw. Paketpreis für zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 12 Jahre für eine Nacht im Vierbettzimmer mit Frühstück und zwei Tage Parkeintritt inkl. Bahnfahrt pro Familie **ab 494 €**

Diese und weitere Angebote auf
ameropa.de/familienreisen

LAST MINUTE – UNSERE HOTEL + BAHN-ANGEBOTE FÜR KURZENTSCHLOSSENE



UNSERE HIGHLIGHTS Ihre Vorteile für Reisen im Juli und August

- Ausgewählte Hotels mit Frühstück
- Bahnfahrt ohne Zugbindung
- Kinder bis 14 Jahre fahren kostenlos und erhalten im Hotel oft einen günstigen Preis
- Noch komfortabler in der **1. Klasse**: für nur **19 €** Aufpreis pro Person: mehr Beinfreiheit, Am-Platz-Service und Zutritt zu vielen DB-Lounges



STÄDTEREISEN MIT INTERCITYHOTEL Sie profitieren doppelt

Sie sind auf der Suche nach einem Tophotel für Ihre Städtereise in Deutschland? Mit den Intercity-Hotels liegen Sie genau richtig!

- Komfortabler Standard
- Übernachtung inklusive Frühstück
- In zentraler Stadtlage und in Bahnhofsnähe
- Die Nutzung des ÖPNV vor Ort ist ebenfalls inklusive – also perfekt für Ihren Städtetrip



Z. B. BERLIN

Wyndham Berlin Garden Mitte ****, zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. Bahnfahrt ohne Zugbindung pro Person schon **ab 175 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/lastminute-angebote



Z. B. HAMBURG

IntercityHotel Hamburg Dammtor-Messe ****, eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück, inkl. Nutzung des ÖPNV und Bahnfahrt ohne Zugbindung pro Person schon **ab 153 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/intercity

... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



MITMACHEN & GEWINNEN

GROSSES STÄDTEREISEN- GEWINNSPIEL!

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen in eine deutsche Stadt Ihrer Wahl!

Sie übernachten in einem Steigenberger Hotel oder IntercityHotel Ihrer Wahl und erkunden Ihre Lieblingsstadt!

DER GEWINN FÜR ZWEI PERSONEN UMFASST:

- Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück in einem Steigenberger Hotel oder IntercityHotel Ihrer Wahl in Deutschland
- Bahnfahrt 2. Klasse
- Nutzung des ÖPNV inklusive bei Übernachtung im IntercityHotel

Informationen und Teilnahme auf ameropa.de/gewinnspiel

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg

Bilder: © Westend61/gettyimages.com, EyeEm/gettyimages.com, Deutsche Hospitality

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

AMEROPA-RAD- UND WEINREISE AN DIE MOSEL

1. TAG: ANREISE

Sie reisen individuell in Ruwer bei Trier an. Falls gebucht, erhalten Sie vor Ort Ihr Leihrad. Begrüßungs-geschenk: eine Flasche Moselwein.

2. TAG: VILLA RUSTICA

Sie radeln nach Neumagen-Dhron oder ins benachbarte Piesport. Auf dem Weg kommen Sie an der berühmten Villa Rustica vorbei. Abendliche Weinprobe.

3. TAG: WEINMUSEUM

Erfahren Sie in Bernkastel-Kues im Weinmuseum alles über Weinanbau. In Burg oder Reil erwartet Sie abends eine Weinverkostung.

4. TAG: ALTSTADTBUMMEL

Erleben Sie Moselromantik in Beilstein und bummeln Sie durch das malerische Cochem. Übernachtung in Pommern mit Weinprobe.

5. TAG: ZIELETAPPE

Besuchen Sie die majestätische Burg Eltz und das Winzerdorf Winningen. Lassen Sie den Tag in Koblenz ausklingen.

6. TAG: ABREISE

Nach dem Frühstück endet Ihr Fahrradurlaub. Buchen Sie bei Bedarf einen Rücktransport nach Trier/Ruwertal.



Römisches Weingut Villa Rustica



Burg Eltz



Koblenz

**mobil
LESER
REISE**

TERMINE:

Täglich vom 1.7.–
20.10.2019

LEISTUNGEN:

Fünf Übernachtungen mit Frühstück (ein Weinhotel, drei Weingüter, ein Stadthotel in Koblenz), Kellerbesichtigung mit Weinprobe in Neumagen-Dhron/Piesport, Burg/Reil und Pommern, Gepäcktransport von Hotel zu Hotel, Sieben-Tage-Notfall-Hotline, Karten- und Infomaterial. Exklusiv für DB MOBIL-Leser: eine Flasche Moselwein bei Anreise.

ETAPPEN:

Die täglichen Strecken betragen zwischen 39 und 57 Kilometern. Übernachtungsorte werden nach Verfügbarkeit zugeteilt.

REISEPREIS:

im DZ: ab 449 € p. P./Tour,
im EZ: ab 589 € p. P./Tour
Kurtaxen vor Ort:
ca. 3 € p. P./Tag

ZUSATZOPTIONEN:

Mietrad: 70 € p. P./Tour
E-Bike: 180 € p. P./Tour
Rücktransport Koblenz-Trier/Ruwertal: 50 € p. P.

INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH,
Hewlett-Packard-Straße 4,
63152 Bad Homburg.
Kennwort: DB MOBIL
Leserreise, Buchungscode
998290, 9982L5 Zusatz-
leistungen, Tel. 06172/
10 96 88, E-Mail:
dbmobil@ameropa.de
Weitere Informationen auf
ameropa.de/dbmobil

FOTOS: GETTY IMAGES (2), ADOBE STOCK, IMAGO



Unterwegs mit

MARIANNE SÄGEBRECHT

AM BAHNHOF KASSEL-WILHELMSHÖHE ERZÄHLT DIE SCHAUSPIELERIN, WIE SIE IHREN FANS BEGEGNET

Woher kommen Sie gerade, Frau Sägebrecht?

Aus Bayern, meiner Heimat, wo ich zwischen Starnberger See und Isar lebe. Nach Kassel bin ich gekommen, um meinen Lektor zu treffen und mit ihm mein neues Buch zu besprechen.

Nehmen Sie für berufliche Termine häufig die Bahn? Für Strecken in Deutschland, der Schweiz und Österreich eigentlich immer. Ich fahre so gern durch die Natur.

Also sitzen Sie am liebsten am Fenster?

Ja, immer. Und immer im Großraum. Ich mag das Gefühl, sich in diese Schicksalsgemeinschaft mit den anderen Menschen zu begeben.

Kontaktängste haben Sie demnach eher nicht...

Ich versuche, alle Menschen gleich zu behandeln, gehe auf jeden zu. Man erntet, was man sät. Erst heute wieder kam eine Frau im Zug auf mich zu und sagte: „Sie wissen schon, dass ich Sie und Ihre Arbeit liebe?“.

Passiert Ihnen das häufiger auf Bahnreisen?

Oft erkennen mich Kinder wieder. Erst neulich kreischte eine Kindergartengruppe „Beda Andersson!“. Das ist der Name meiner Filmfigur aus den „Pettersson & Findus“-Kinderfilmen.

Sie stehen seit nunmehr 40 Jahren in der Öffentlichkeit. Hätten Sie da manchmal nicht lieber Ihre Ruhe?

Nein, Kinder sind mir heilig. Sie führen uns in eine bessere Welt. Für sie habe ich immer ein offenes Ohr. Meine Film-



Wo die Schauspielerin am liebsten durchatmet unter dbmobil.de/saagebrecht

figur Beda sagt: „Man passt auf sich selbst am besten auf, wenn man auf jemand anderen aufpasst.“

Der in Kalifornien gedrehte Film „Out of Rosenheim“ hat Sie berühmt gemacht. Haben Sie jemals überlegt, in die USA zu ziehen?

Angebote gab es, aber ich wollte die Wohngemeinschaft mit meiner Mutter, Schwester und Tochter nicht aufgeben. Ich fahre aber immer mal wieder hin und treffe alte Bekannte, wie zum Beispiel Michael Douglas. Wir sind wie Bruder und Schwester.

Sie gehören zur seltenen Spezies Bayerin, die kein helles Bier mag. Ihr Lieblingsgetränk im Bordrestaurant? Mineralwasser Classico, das Hüpfende, wie ich es nenne. ○



FRÜHER & HEUTE

Marianne Sägebrecht, 73, führte eine Künstlerkneipe in München und machte Kabarett, bevor sie als Schauspielerin Ende der 1980er-Jahre auch international bekannt wurde. In ihrem Buch „Ich umarme den Tod mit meinem Leben“ beschreibt sie Begegnungen mit Sterbenden im Hospiz.

FOTO: FRANZISKA GILLI FÜR DB MOBIL



Schreib! Dein! Buch!



www.Schule-des-Schreibens.de

Gekonnt schreiben, erfolgreich publizieren

Erfüllen Sie sich jetzt Ihren Traum!

Wenn Sie gern schreiben möchten, können Sie es in der Regel auch erfolgreich tun – vorausgesetzt Sie haben es gelernt. Wie Sie das wichtige, professionelle Handwerkzeug eines Autors erlernen, das erfahren Sie mit dem Gratis-Informationspaket der Schule des Schreibens. Fordern Sie es kostenlos mit dem Gutschein unten an.

Mit der Schule des Schreibens haben bereits Tausende das kreative Schreiben gelernt und sich ihren Traum vom Schreiben erfüllt! Viele von ihnen sind heute haupt- oder nebenberuflich als Autoren oder Redakteure tätig.

So entwickeln Sie Ihr Schreibtalent:

Mit zehn Schreiblehrgängen bietet die Schule des Schreibens Ihnen eine bisher im

deutschen Sprachraum einzigartige Schreibausbildung per Fernstudium. Das Lehrmaterial kommt zu Ihnen nach Hause – so können Sie ganz entspannt lernen, wann und wo Sie wollen. Sie werden dabei individuell durch unsere Studienleiter – alles erfahrene Autoren und Lektoren – betreut. Sie stehen Ihnen als ständige Ansprechpartner zur Seite und fördern Ihr Talent und Ihre Stärken.

Zusätzlich können Sie Ihre Manuskripte im Laufe Ihres Schreibstudiums durch unseren exklusiven Lektoratsdienst kostenlos begutachten lassen.

Entdecken Sie Ihre Begabung!

Das vielleicht aufregendste Abenteuer Ihres Lebens wartet auf Sie. Sie entdecken eine neue Welt, Ihre Kreativität und Persönlichkeit. Warten Sie also nicht auf die große Inspiration – fangen Sie einfach an! Unsere Erfahrung zeigt: Wer den Wunsch hat zu schreiben, besitzt auch die Fähigkeit, erfolgreich zu schreiben!

Kostenlos: Ihr wertvolles Informationspaket

Wollen auch Sie mehr aus Ihrer Neigung zum Schreiben machen? Dann fordern Sie jetzt das Informationspaket der Schule des Schreibens an. Sie erhalten es kostenlos und unverbindlich.



Fordern Sie jetzt Ihr GRATIS-Infopaket an!

NEU!

www.Schule-des-Schreibens.de

0800 242 0800

gebührenfrei
+49 (40) 675 70 9001 (aus dem Ausland)

Hier abtrennen, ausfüllen und unfrankiert einsenden!

GRATIS-Gutschein

für DB mobil-Leserinnen und -Leser (ab 18 Jahre)

JA, schicken Sie mir bitte das Gratis-Informationspaket.

Ich interessiere mich für

<input type="checkbox"/> Die Große Schule des Schreibens – eine umfassende Gesamtausbildung <input type="checkbox"/> Belletristik <input type="checkbox"/> Kompaktkurs Kreatives Schreiben <input type="checkbox"/> Kreatives Schreiben für Fortgeschrittene <input type="checkbox"/> Romanwerkstatt	<input type="checkbox"/> Kinder- und Jugendliteratur <input type="checkbox"/> Drehbuchautor/in <input type="checkbox"/> Biografisches Schreiben <input type="checkbox"/> Sachbuchautor/in <input type="checkbox"/> Journalismus
--	---

Alle Lehrgänge geprüft und zugelassen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht.

Vorname _____ Name _____

Straße/Hausnummer _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Sie können der Zusendung von Werbung jederzeit widersprechen. Mehr zu Widerruf und Datenschutz auf www.schule-des-schreibens.de/datenschutz oder telefonisch 040 / 675 70 9001.

Das Porto zahlt die Schule des Schreibens

Deutsche Post

ANTWORT

Schule des Schreibens
Doberaner Weg 18
Postfach 73 02 80
22122 Hamburg



Arbeiten bei den Besten!

Great Place To Work®

Diese Unternehmen verschiedener Branchen und Größen haben ihre Qualität unter anderem in einer unabhängigen Mitarbeiterbefragung unter Beweis gestellt und wurden für ihre attraktive Unternehmenskultur ausgezeichnet.

Ist Ihr Unternehmen ein attraktiver Arbeitgeber? Finden Sie es heraus!

Andreas Schubert
Geschäftsführer Great Place to Work® Deutschland

greatplacetowork.de

Auswahl Ausgezeichneter Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge nach Unternehmensnamen



Pfalz



GuideCom



St. Josefshaus



weitere Informationen